

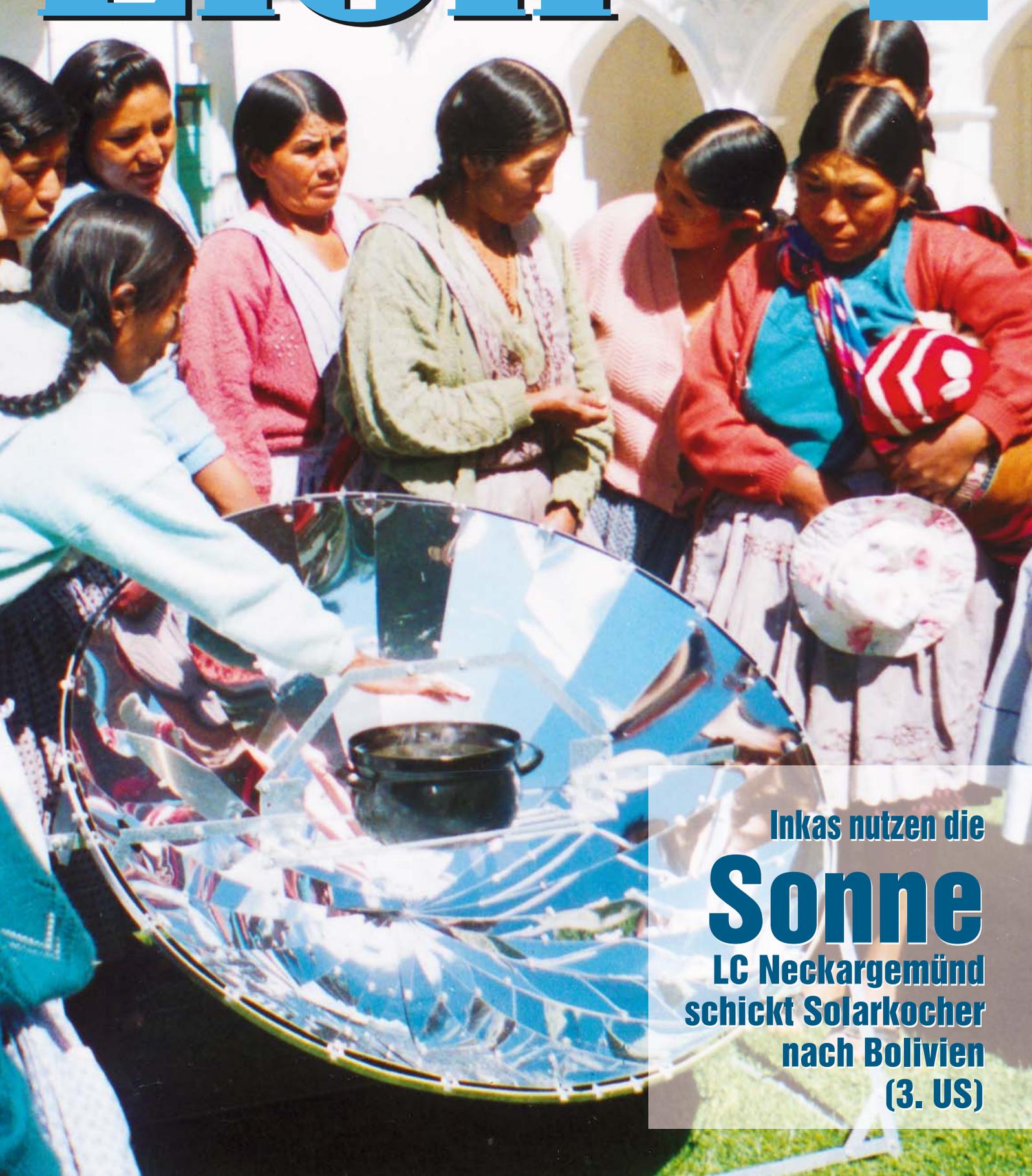
DER

LION



Deutsche
Ausgabe

Mai
2002



Inkas nutzen die

Sonne

LC Neckargemünd
schickt Solarkocher
nach Bolivien
(3. US)

15.5.2002



Bochum – so gemütlich. Am 25. Mai Schauplatz der GDV 2002. Da werden wichtige Entscheidungen fallen, bedeutend für die Zukunft des Hilfswerks der Deutschen Lions (HDL). Diskussionsstoff – in diesem Heft noch ein Antrag aus den Distrikten 111-BS und 111-FON. Warum es so wichtig ist, dass viele Lions zur GDV kommen – ab Seite 10.

04



Siegerin

Ein Weg zum Frieden: Hei Man Lau (13), Schülerin aus Hongkong, siegte beim diesjährigen Friedensplakat-Wettbewerb. Im „DER Lion“ ihr Poster – und die Namen der 23 anderen Finalisten.

Besucher

Unser ID Dr. Manfred Westhoff war zur Mid Winter Convention in New York. Er sah interessante Activities, war am Ground Zero. Und brachte ein Jumelage-Angebot mit.



Schüler

Treffpunkt München. Zum ersten Mal fand ein internationales Weiterbildungs-Seminar für junge Lions in Deutschland statt. Und der Motivationsfunke sprang über.

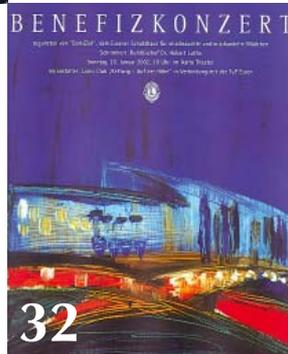
Partner ...

... waren die Essener Philharmoniker und der LC Kettwig auf der Höhe bei einem Jubiläumskonzert. 35 000 Euro eingespielt – für eine Jugend-Activity.



Redner

Was ist ein Lions Club? Was will er erreichen? Die Antworten auf diese Fragen fand der Präsident des LC Gelnhausen zum Silberjubiläum seines Clubs.



Die Rubriken: Impressum – 2. US; IP-Kolumne – 02; Board-Beschlüsse – 06; hotline – 08; Aus dem GR – 10; reporter – 52; Personalien – 60; Jahresbericht LCI – 64; Beilage: Ruyter & Ast, Lexus Deutschland

Die Tragödie von Erfurt: Lions – etwas tun!

Am Sonntag danach. Was erwarten Sie von mir? Es wird kein ausgefeilter Artikel für unseren „DER Lion“. Emotionen werden bei den folgenden Zeilen sehr stark mit-schwingen.

Warum schreibe ich?

Das Telefon klingelte heute. Am anderen Ende war ein Lionsfreund, den ich von unseren Zusammenkünften bei Lions-Quest kenne. Er will einfach mit dem „Mann vor Ort“ sprechen. Wir reden darüber und während des Gesprächs wird mir immer klarer, dass ich nicht länger in meiner Lethargie verharren darf!

Mich bewegt Folgendes:

Dieses furchtbare Ereignis hat in Deutschland stattgefunden. Dabei ist die Örtlichkeit, die Stadt Erfurt, der Freistaat Thüringen, meiner Meinung nach rein zufällig.

So etwas kennen wir bisher vielleicht von den USA, und die sind weit weg. Nun ist es in Deutschland angekommen.

Stimmt das so? Nein!

Gerade in diesen Tagen läuft der Prozess gegen die ehemalige Schülerin eines Gymnasiums in Weimar, meines Wohnortes, die aus Frust in der voll besetzten Schule Feuer legte.

Und was ist mit Meißen: Wie lange ist es her, dass hier an einem Gymnasium eine Lehrerin von einem Schüler erstochen wurde?!

Schreibe ich nicht immer „Gymnasium“? Sind denn unsere Gymnasien Hort der Gewalt?

Einige grundlegende Dinge fallen mir dazu ein, die ich sehr gern schreiben möchte ehe, der Alltag uns wieder vieles vergessen lässt.

Warum schreibe ich das als „Lions-Quest-Mann“?

Vieles von dem, was ich schrieb, können wir einfach nicht ändern. Wir können uns aus einer weltvernetzten Gegenwart nicht abschnitten. Wir können Gewaltvideos nicht einfach verbieten – die sind da. Wir können Waffengesetze verschärfen – die Illegalen sind da. Die Legalen gibt es in so vielen Haushalten, wo nichts passiert.

An dieser Stelle setzt Lions-Quest ein:

- Lions-Quest hebt nicht den Finger
- Lions-Quest verbietet nicht
- Lions-Quest wertet keine guten und bösen Menschen
- Lions-Quest reglementiert nicht, es katechisiert nicht und, und, und.

Mit Lions-Quest haben wir Lions ein Programm, das genau an dieser Stelle ansetzt.

Alle Lehrer, die ich kenne und die unsere Seminare besuchen durften, sind des Lobes voll. Die Evaluation zeigt, dass unser Programm zeitgemäß und ungeheuer wirkungsvoll ist. In den neuen Bundesländern gibt es damit noch Schwierigkeiten. So deutlich zeigte sich hier die Entwicklung in unserer Gesellschaft noch nicht.

Ich möchte aber ganz klar sagen, dass es ein zweites Erfurt nicht geben muss, ehe wir deutschlandweit aktiv werden. In Thüringen und Sachsen-Anhalt läuft das Lions-Quest-Programm sehr zaghaft an. Die Clubs haben meiner Meinung nach bis jetzt diesen sozialen Notstand, den wir im Bildungswesen haben, noch nicht voll erkannt.

Ich möchte mit diesen Worten unseren Clubs in keiner Weise irgendeinen „schwarzen Peter“ zuschieben. Wenn ich mit den Verantwortlichen in den Ministerien in Verbindung trete, ist es ähnlich: Unser Programm wird in den höchsten Tönen gelobt, es sollte möglichst oft Seminare dazu geben, aber es darf ja nichts kosten! Und genau hier sind wir wieder an einem wichtigen Punkt angelangt: Lässt sich denn die Erziehung unserer Kinder mit Geld abwägen?

Lions-Quest zielt auf Gewaltprävention. Lions-Quest sagt nicht: Weg damit! Wir vermitteln unseren Kindern Verfahrensweisen, wie sie damit umgehen sollen. Wir bereiten sie auf den Kontakt damit vor. Wir geben ihnen Handlungsmuster, wir lassen sie in Gruppenarbeit die Begebenheit spüren und lösen. Hier liegt unsere Stärke!

Liebe Lions, lassen Sie mich einen Gedanken zu dem Thüringer Ereignis äußern:

Das Erfurter Gymnasium ist in einer furchtbaren Situation. Die Thüringer werden alle nur erdenkliche Hilfe leisten, da bin ich mir sicher. Eine Sache, an die man aber vielleicht nicht denken wird, ist (fast) immateriell: Wäre es nicht eine zukunftsweisende Geste, wenn genau an diesem Gymnasium mit möglichst vielen Lehrern ein Lions-Quest-Seminar stattfinden würde?

Die Schüler – es sind übrigens unsere Kinder – richten sich in blinder Wut gegen die Wirkungen ihrer seelischen Qualen. Es sind entweder die Lehrer oder es ist das Schulgebäude, stellvertretend.

Dazu aus meiner Sicht – ich bin Lehrer – nur einige Überlegungen:

● Sparen wir wirklich so viel Geld, wenn wir 30 und mehr Schüler in einer Klasse (auch an Gymnasien) unterrichten?

● Warum werden die Lehrer zu Wissensvermittlern abgestempelt? Wo bleibt ihr Erziehungsauftrag?

● Warum verhindert das bestehende Recht eine wirksame Erziehung der Schüler durch die Lehrer? Ein Lehrer kann doch auf einen Schüler gar nicht erzieherisch einwirken, er muss doch immer mit den Eingriffen der Eltern und gesetzlich mündigen Schüler rechnen. Eigentlich erzieht der Rechtsanwalt den Lehrer.

● Wann werden endlich in unseren Medien – von der Zeitung bis zum Fernsehen – generalisierte Aussagen verschwinden, die den Lehrer als unfähig und eigentlich etwas blöd (zumindest für einen richtigen Beruf) hinstellen?

Ein weiteres Kapitel ist das ständige Absinken der Gewaltschwelle. Wenn ich mir in der Fernsehzeitung die Einschätzungen zu Filmen ansehe, kann ich mir eigentlich oft nur die Filme ansehen, die eine schlechte oder hinlängliche Kritik erhalten. In den „wertvollen“ Filmen fliegen brennende Autos durch die Luft. Auch andere Dinge, die von Menschen geschaffen wurden, werden einfach sinnlos zerstört. Ein Wertgefühl lässt sich hier nicht mehr ableiten. Natürlich werden auch Menschen getötet oder wenigstens „nur“ gequält. Diese Art der Vermittlung von Einstellungen und Werten ist überhaupt nicht meine. Hier wird doch deutlich gezeigt, dass es gar nicht so schlimm sein kann, einen Lehrer „abzuknippen“ – es wird doch mehr oder weniger auf den Betriebsunfall herabqualifiziert. Natürlich müssten an dieser Stelle auch die Gewaltvideos aufgeführt werden, aber die sind nur die Spitze des Eisbergs.

Ich bin mir nicht sicher, ob die Erfurter Clubs ein Lions-Quest-Seminar kurzfristig finanziell bewerkstelligen können. Eine meiner oben gestellten Fragen war ja auch dahingehend, ob das ein rein Erfurter Problem ist. Wie wäre es, wenn hier Lions Deutschland ganz schnell aktiv würde? Das ist meine letzte Frage für heute.

Einladung zum Internationalen Kongress 2002 in Osaka



Nach Artikel VI, Absatz 3 der Internationalen Verfassung und By-Laws lade ich hiermit offiziell zum Internationalen Kongress 2002 von Lions Clubs International ein. Die 85. Convention findet in Osaka/Japan statt. Sie beginnt am Montag, 8. Juli, und dauert bis Freitag, 12. Juli.

Während dieses wichtigen Treffens wird die neue Führung der Vereinigung der Direktoren gewählt, der Internationale Präsident 2002/2003 in sein Amt eingeführt. Die Delegierten entscheiden über sechs Punkte (siehe unten). Und es werden eine Reihe informativer Seminare abgehalten.

Die Delegierten erleben die drei Vollversammlungen mit der farbenfrohen Flaggenparade, die Verkündung des Humanitarian Awards und einem Gastredner. Die Internationale Parade wird wieder einmal eine Demonstration des guten Willens sein, für den die Mitglieder der Lions Clubs eintreten. Und jeder Teilnehmer hat die Gelegenheit, sich der Gesellschaft von Lions Clubs International zu erfreuen und Zeuge der großen Erfolge zu werden, die Lions in diesem Jahr erzielten, in dem sie den Weg zu den „We-Serve“-Idealen erhellten.

Lions und Bürger von Osaka sind darauf vorbereitet, die Lions der Welt und ihre Familien willkommen zu heißen – zu einem aufregenden und inspirierenden Internationalen Kongress. Die historischen und kulturellen Sehenswürdigkeiten dieser großartigen Stadt – mit ihren eleganten Einkaufsmöglichkeiten und Restaurants – stellen sicher, dass dieser Kongress eine erinnernswerte Erfahrung für alle wird.

Es ist mir ein Vergnügen, mit Ihnen zusammen Zeugnis davon abzulegen, dass unsere Vereinigung die größte und wirksamste Service-Organisation der Welt ist.

Unterzeichnet von mir in Oak Brook, Illinois, Vereinigte Staaten von Amerika, am 1. April 2002.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

J. Frank Moore III.,
Internationaler Präsident

Über diese sechs Punkte stimmen die Delegierten ab

Punkt 1. Beschluss über die Mitgliedsbeiträge.

Soll folgende Änderung angenommen werden?

Der Artikel VIII, Mitgliedsbeiträge und Abgaben, in der Internationalen Satzung wird in die International By-Laws als neuer Artikel VIII transferiert. Gleichzeitig werden die übrigen Artikel der Internationalen By-Laws entsprechend umbenannt.

Punkt 2. Beschluss für eine flexiblere Investment-Politik.

Soll die folgende Bestimmung geändert werden?

Der bisherige Artikel IX, Sektion 3 (a) der Internationalen Satzung wird durch den folgenden Text ersetzt:

Das Vermögen dieses Fonds soll investiert und re-investiert werden in Übereinstimmung mit der Investitions-Politik, die vom Finance and Headquarter Operations Committee entwickelt und vom Internationalen Board of Directors genehmigt wird. Die Investitions-Politik soll für Investitionen nicht mehr als 40 Prozent des gesamten Emergency Reserve Fund in Firmen- und Regierungsoptionen etc. anlegen. Ziel der Investment-Politik soll es sein, die Einnahmen aus dem Fonds innerhalb voraussehbarer und akzeptierbarer Grenzen für die Vereinigung zu maximieren.

Punkt 3. Verkürzung der Zeit, in der Kandidaten für das Amt des Internationalen Direktors ihre Bewerbung einreichen können, von 90 auf 30 Tage vor dem Internationalen Kongress.

Soll der Artikel III, Sektion 5 (a) der Internationalen By-Laws in den Zeilen 13 bis 18 durch folgenden Text ersetzt werden:

Die zertifizierte Bescheinigung des Kandidaten für den Posten eines International Directors muss mindestens 30 Tage vor dem Internationalen Kongress im Hauptsitz eintreffen, bei dem der bestätigte Kandidat sich zur Wahl stellt; im Falle einer Kandidatur für den 2. Int. Vice President 90 Tage.

Weiter: Der Artikel III, Sektion 6 (a) der Internationalen By-Laws soll durch die Entfernung der Worte „Neunzig (90) Tage“ geändert werden, wie sie in den Zeilen 16 und 17 erscheinen und durch die Worte „dreißig (30) Tage“ ersetzt werden.

Punkt 4. Übernahme des Past International President als stimmberechtigtes Mitglied in das Executive Committee des Int. Board of Directors.

Soll der folgende Beschluss angenommen werden?

Artikel V, Sektion 5 der International By-Laws wird durch diese Änderung derart ergänzt „der Immediate Past International

President“ wird in Zeile 2 nach „der Internationale President“ eingefügt.

Punkt 5. Erlaubnis für affiliate Lions-Mitglieder, auch anderen Service-Vereinigungen beizutreten.

Soll der folgende Beschluss angenommen werden?

Artikel I, Sektion 8 der International By-Laws wird um diese Phrase erweitert: „oder affiliate“ nach dem Wort „Ehrenmitglieder“ in Zeile 5.

Punkt 6. Besonderer Delegierten-Status beim Int. Kongress für Appointees der Board-Komitees.

Soll der folgende Beschluss angenommen werden?

Der Artikel VI, Sektion 2 der Internationalen Satzung bekommt mit dieser Änderung einen neuen fünften Absatz, der lautet:

Jeder Past District Governor und jeder Past Council Chairman, der als Appointee an einem ständigen Komitee des Internationalen Board of Directors und Lions, die im Executive Committee von LCIF mitarbeiten, sollen während der aktiven Zeit beim Internationalen Kongress den vollen Delegierten-Status haben. Dabei soll er/sie nicht unter die dem Club zustehenden Kongress-Delegierten gezählt werden.

Hei Man Lau (13) malte am

Die Schülerin aus Hongkong gewann den Friedensplakat-Wettbewerb (2500 Dollar, Plakette und R

„Mit dem Friedensplakat-Wettbewerb bitten wir zwölf- und 13-jährige Schüler, mit uns ihre Visionen vom Weltfrieden zu teilen“, sagte IP J. Frank Moore III. anlässlich der Übergabe des großen Preises. „Als Pädagoge weiß ich, wie wichtig die Arbeit mit der Jugend ist, und kenne die positive Wirkung, die eine solche Gelegenheit auf das Leben eines jungen Menschen haben kann.“

Der Traum vom Frieden

Das ist das Motto des neuen Friedensplakat-Wettbewerbs 2002/2003 von Lions Clubs International. Die Wettbewerbs-Unterlagen für Lions Clubs, die Schüler oder Angehörige von Jugendgruppen bei diesem Wettbewerb sponsern wollen, können jetzt schon angefordert werden. Wenden Sie sich bitte an das Club Supplies Department am Hauptsitz in Oak Brook. Die „Kits“ kosten 7,95 Dollar. Wichtig: Für jede Schule oder Jugendgruppe muss ein gesonderter Satz der Unterlagen bestellt werden. Die Wettbewerbs-Bedingungen können auch im Lions-Web, Peace Poster Section, eingesehen werden.

Fünf Tage New York waren der Lohn – neben dem Siegerpreis und einer Plakette – für Hei Man Lau. Die Preisverleihung des Peace-Poster-Wettbewerbs – ein Höhepunkt des Lions-Tages bei den Vereinten Nationen Mitte März. „Dieser Besuch hat meinen Horizont verändert. Er war wundervoll und ist unvergesslich“, sagte die Schülerin aus Hongkong.

„Ich möchte bald wiederkommen.“ Das Metropolitan Museum of Art, das Guggenheim, das Museum of Modern Art besuchte Hei Man Lau – und natürlich Ground Zero, Chinatown und Battery Park. „Am meisten habe ich es genossen, die Originalwerke von berühmten Künstlern zu sehen, besonders von Picasso und Monet“, sagte die Siegerin. Sie geht in Hongkong auf die Mittelschule zum wahren Licht auf Kowloon. Daneben hat sie Unterricht an der Kunstschule ihres Vaters. Gesponsert wurde ihre Teilnahme am Friedensplakat-Wettbewerb durch den LC Hongkong-Mandarin, dessen Präsidentin Siu Mui Lam mit zur Preisverleihung reisen konnte. „Am aufregendsten waren meine Rede während der Preisverleihung und das Interview für den TV-Sender CNN“, zog Hei Man Lau Bilanz.

Aus den vielen 10 000 Einsendungen zum Wettbewerb hatte eine Jury 100 Bilder ausgesucht; die Kriterien waren Kreativität, Umsetzung des Themas „Erhelle den Pfad zum Weltfrieden“. Die letzte Auswahl trafen anerkannte Künstler und Medienschaffende aus Chicago. Mit IP J. Frank Moore III. und seiner Frau an der Spitze wählten sie neben dem Hauptpreis auch die 23 weiteren Finalisten aus, die mit 500 Dollar und einer Urkunde ausgezeichnet wurden (siehe Liste unten). Der große Preis beim Friedensplakat-Wettbewerb von LCI ist übrigens nicht der erste große Erfolg von Hei Man Lau. Gegen eine Konkurrenz von 4600 Teilnehmern gewann sie kürzlich den Jugend-Design-Wettbewerb, bei dem das Souvenir-Symbol für Asiens Weltstadt gesucht wurde. Das Siegerposter von Hei Man Lau wird beim Internationalen Kongress in Osaka gegen eine Spende von 10 Dollar für LCIF verkauft, kann aber auch bei Kent Weimer (LCIF-Entwicklungsabteilung) in Oak Brook angefordert werden. E-Mail: kweimer@lionsclubs.org oder Telefon (001) 63 05 71-54 66 ext. 3 92.

Und hier die 23, die auch ins Finale kamen

Azalea Ayuningtyas, Jakarta Jaya Sunter Agung Lions Club, Distrikt 307-A, Indonesien; **Gena Beam**, Girdwood Turnagain Arm Lions Club, Distrikt 49-A, USA; **Giulia Maria Belli**, Udine Agora Lions Club, Distrikt 108-TA2, Italien; **Yu Chiao Chang**, Taoyuan Tsy Yuan Lions Club, Distrikt 300-G, Taiwan, Volksrepublik China; **Lee Anne Espia**, Guam Sunshine Lions Club, Distrikt 204, Guam; **Stephen Micallef Eynaud**, Malta (Host) Lions Club, Malta; **Rinalyn Gamat**, Bataan (Host) Lions Club, Distrikt 301-D2, Philippinen; **Trine Gedde**, Lommedalen Lions Club, Distrikt

104-H, Norwegen; **Nanami Kyotani**, Neyagawa Chuo Lions Club, Distrikt 335-B, Japan; **Jamie Lundy**, Roseburg Lions Club, Distrikt 36-E, USA; **Asanga Mehana**, East London Port Rex Lions Club, Distrikt 410-D, Südafrika; **William Myers**, Forsyth Lions Club, Distrikt 18-E, USA; **Jatto Ono**, Satellite Central Lions Club, Distrikt 404, Nigeria; **Daniel Rich**, Big Bear Lake (Sunset) Lions Club, Distrikt 4-L5, USA; **Camila Regina Riedel**, Jaragua Do Sul Cidade Industrial Lions Club, Distrikt LD-5, Brasilien; **Ari Robbins**, Mercer Island Lions Club, Distrikt 19-B4, USA; **Luis**

Aponte Rodriguez, Guayama Lions Club, Distrikt 51-C, Puerto Rico; **Isha Sakalle**, Indore (Midtown) Lions Club, Distrikt 323-G, Indien; **Dennis Salas**, Smithfield Lions Club, Distrikt 31-H, USA; **Sandra Morelli Sanchez**, Lima Camacho De La Molina Lions Club, Distrikt H-3, Peru; **Yuika Sasaki**, Mizusawa Chuo Lions Club, Distrikt 332-B, Japan; **Stephanie Su**, Edison Chinese-American Lions Club, Distrikt 16-D, USA; and **Darell Koh Yee Yeng**, Petaling Jaya (Metro) Lions Club, Distrikt 308-B2, Malaysia.

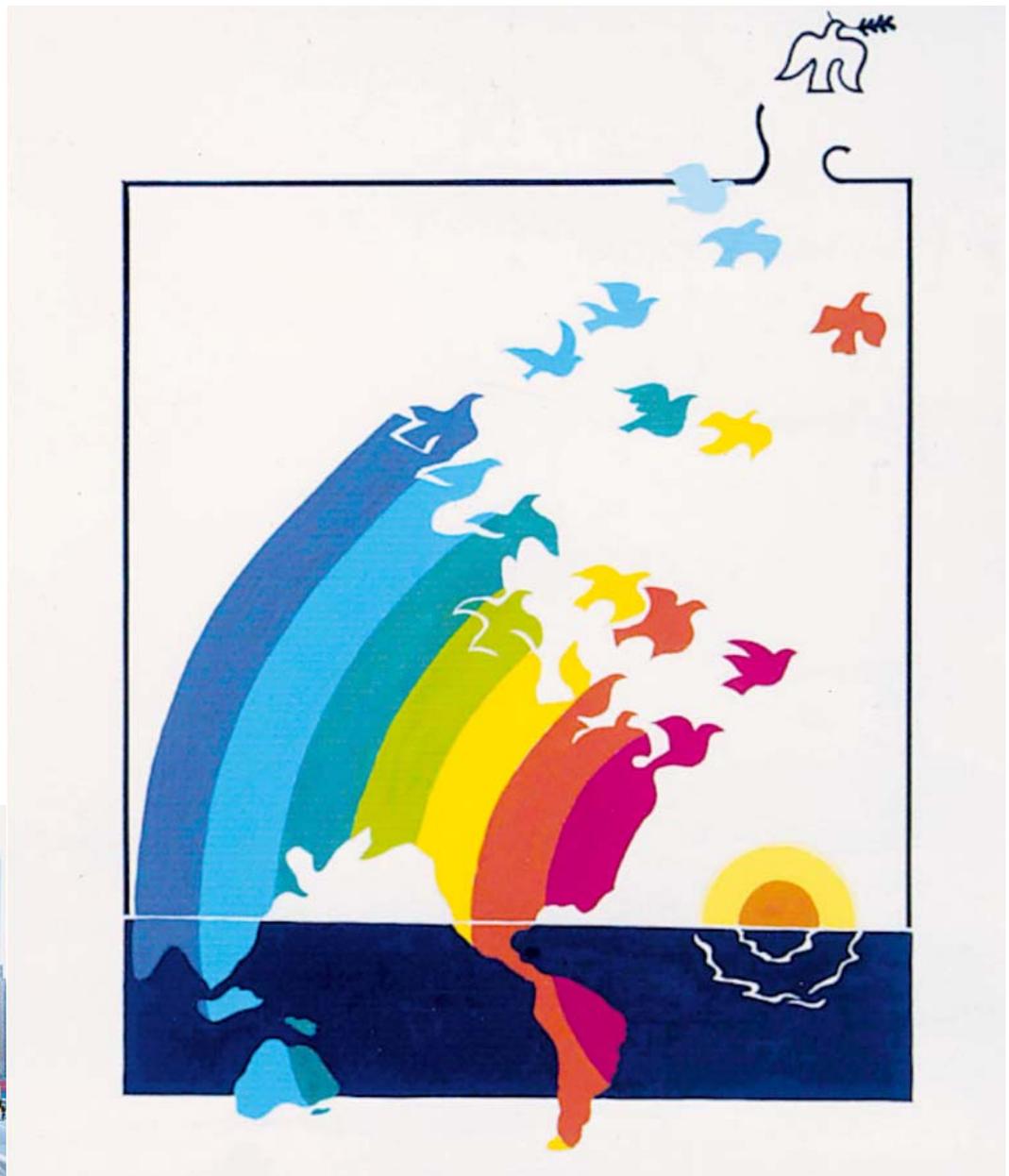
besten

(reise zum Weltkongress)

Hei Man Lau holte sich den Preis mit ihrer Familie in New York ab



New York, der Times Square. Mit der ganzen Familie kam Hei Man Lau zur Preisverleihung: Rechts neben ihr Mutter Ching Man Candice Ho, dann die Schwester Hei Tung Lau und Vater Yau Ming Lau. Die Siegerin: Neben dem Kunstunterricht in der Schule wird sie vom Vater am Simply Art Studio



IP J. Frank Moore III. überreichte den großen Preis des Friedensplakat-Wettbewerbs beim UN-Tag im Hauptquartier der Vereinten Nationen an Hei Man Lau.

unterrichtet. Er hält Hei Man für kreativ, fleißig und talentiert. Wille zur Perfektion treibe sie. Sie sei immer auf der Suche nach neuen Ideen und Informationen. „Wenn meine Tochter arbeitet, liegen neben ihrem Tisch immer viele Blätter mit Entwürfen, Veränderungen und Verbesserungen. Sie entstehen nicht per Zufall. Sie sind vielmehr Ausdruck von Gefühlen, Verständnis und Aufnahme der ganzen Umgebung“, schildert der Vater die Arbeitsweise von Hei Man Lau.

Die aktuellen Bo

Leos können gleichzeitig – so volljährig – auch Mitglied in einem Lions Club sein. Lions Clubs dürfen als Zusatzbezeichnung das Wort „Leo“ benutzen. Zwei Punkte, die auf Antrag unseres Internationalen Direktors Dr. Manfred Westhoff bei der letzten Board-Sitzung angenommen wurden. Das Treffen des Board fand auf Amelia Island (Florida) vom 6. – 10. April statt. Die getroffenen Entscheidungen sind hier unter den Komitees angeführt, in denen sie beraten wurden.

Constitution and By-Laws Committee

Beschloss Format- und inhaltliche Änderungen in Übereinstimmung mit den International Constitution and By-Laws. – Die Qualifikationen für Kandidaten zum Distrikt-Governor wurden so interpretiert, dass sie auch in Lioness-Clubs erfüllt werden können. – Redistricting-Entscheidungen können mit Zweidrittel-Mehrheit im Unter-Distrikt eingeleitet werden. – PID Floyd Miller wurde als offizieller Beauftragter der Vereinigung im US-Staat Idaho eingesetzt. – Das Komitee revidierte die Clubtreffen-Anforderungen für gecharterte Clubs. – Es bereitete zur Abstimmung beim Int. Kongress 2002 eine Entscheidung vor (Art. V, 5 der Int. By-Laws): Der Immediate Past Int. President ist Mitglied des Executiv-Ausschusses. – Ebenso wird beim Int. Kongress darüber entschieden, dass Int. Direktoren eine 30-Tage-Frist (bisher 90) für ihre Certification einhalten müssen (Int. By-Laws Art. III, 8). – Desgleichen über eine Veränderung der Mittel im Emergency Fund (Art. IX, 3.a).

Convention Committee

Legte die Kongress-Gebühren für den Int. Kongress 2003 fest. – Legte die Banketts für PIP, PID zusammen mit dem für DG und PDG, ab dem Lions-Jahr 2002/2003. Außerdem wurde das Format verändert. An dem Awards Bankett können Lions aus aller Welt teilnehmen. – Genehmigte den offiziellen Ablauf der Convention 2003 in Denver (Colorado). Über diesen Punkt soll zukünftig immer in der März/April-Sitzung des Board ein Jahr vor dem Weltkongress entschieden werden. – Änderte die Board Policy derart,

dass künftig eine Int. Delegation eine offizielle Fahne der Vereinigung mitführen kann. – Genehmigte eine Anmeldegebühr von 30 Dollar für Leos beim Int. Kongress in Osaka.

District and Club Service Committee

Nahm die Auflösung von 307 Clubs zur Kenntnis. – Genehmigte den Transfer von vier Clubs. – Nahm die Ernennung von 125 DG für das Jahr 2002/2003 an, die restlichen werden im Mai oder Juni ernannt. – Das Afrika-Projekt in den Distrikten 404 (Nigeria) und 416 (Marokko) kann im Juli 2002 beginnen. – Die Übersetzung der grundlegenden Publikationen der Vereinigung in Hindi wurde für die kommenden drei Jahre gesichert. – Die Bestimmungen für den 100 Prozent Governor Award wurden in acht von zehn Punkten erleichtert, damit mehr DG 2000/2001 sich dafür qualifizieren können. – Revidiert wurden die DG-Spesen hinsichtlich der Kommunikationskosten für die Kabinettsbildung (nur im Juli) und die Versendung von Distrikt-Depeschen an Zweig-Clubs. – In die Board Policy wurde die Ernennung von Governors in provisorischen Distrikten aufgenommen – ebenso die Zweidrittel-Bestimmung über Redistricting. – Die Größe des Namensschildes für PCC und Partner wurde auf fünf Quadrat-Inches festgelegt.

Finance and Headquarter Operation Committee

Budget-Veränderungen 2001/2002 wurden genehmigt. – Ebenso der Voranschlag für 2002/2003. Und das Internationale

ard-Beschlüsse

Programm. – Eine Arbeitsgruppe zur Prüfung des Pensionsplans für Mitarbeiter der Vereinigung wurde eingesetzt. Genehmigt wurde die Aufnahme des Schatzmeisters in das Verwaltungskomitee für die Rentenpläne. – Überprüft wurden Bestimmungen für offizielle Redner bei Großveranstaltungen und ihre Spesen. – Das Komitee bereitete zur Abstimmung beim Int. Kongress 2002 den Punkt vor: Nicht mehr als 40 Prozent der Mittel aus dem Emergency Fund dürfen in Wertpapieren angelegt werden. Der Rest muss in Regierungsanleihen investiert werden oder bar zur Verfügung stehen.

LCIF

Die Stiftung wurde angewiesen, 30 Mio. Dollar in US Treasury notes zu verkaufen und in Short-Term-Funds bei Morgan Stanley und Frank Russell zu investieren. – 69 Hilfsersuchen (zusammen rd. 2,959 Mio. Dollar) wurden genehmigt, sieben aufgeschoben, zwei abgelehnt. – Aktivitäten zum World Sight Day wurden mit 75 000 Dollar unterstützt. – Das Photoscreening Program für Kinder wurde für den Erwerb von Kameras und Filmen mit rd. 161 000 Dollar unterstützt, das Pilotprogramm für Hörhilfen mit 300 000 Dollar. Entsprechende Beträge gehen an die Nordwest-Lions-Stiftung und den MD 324. – In das SightFirst-Beraterteam wurde Dr. R. Pararajasegaram berufen. – Der Initiative für Augen-Reihenuntersuchungen in Connecticut wurden 50 000 Dollar zugesprochen. – Für den Humanitarian Award 2001/2002 wurden nominiert: Alston Callahan, Nelson Mandela und Hugh O'Brien. – Für eine Tagung zum Thema „Kinder in Gefahr“ stellte das Komitee 309 000 Dollar bereit. – Es nahm die Richtlinien für die Annahme von Geschenken in das Operation Manual von LCIF auf und vereinfachte diverse Bestimmungen im Board Policy Handbuch.

Leadership Committee

Transferierte das Senior-Lions-Seminar im September 2002 von Oak Brook nach Fort Worth (Texas). – Es erweiterte die Ausführungsbestimmungen für regionale Fortbildungs-Seminare „Mindestens ein Mitglied des Trainerstabs muss in dieser Funktion an einem Trainings-Seminar von Lions Clubs International teilgenommen haben“ dahingehend, dass es auch Lions enthalten müsse, die als Int. Direktoren im Leadership Committee des Int. Board gearbeitet haben. – Es legte fest: Leos ab dem 18. Lebensjahr können an regionalen Fortbildungs-Veranstaltungen teilnehmen. Ebenso Lions, die als VG oder höher gedient haben. – Genehmigt wurden Versuchs-Seminare (anlässlich der Area-Foren in Europa und Südost-Asien) für zukünftige DG-elect. – Das Komitee klärte die Bestimmungen XIV, E des Board Policy Handbuchs hinsichtlich der Verantwortung für die Leadership-Seminare beim Int. Kongress.

Long Range Planning Committee

Forderte das PR-Komitee auf, eine posthume Auszeichnung zu prüfen für Lions, die nicht mehr mit einem IP Award geehrt werden können. – Das Komitee soll auch nach einem offiziellen Sprecher für die Vereinigung fahnden, Kosten und Vorteile einer solchen Funktion recherchieren. – Das Service Activities Committee soll Konzepte für die Programme Sichterhaltung und Arbeit mit Blinden entwickeln. – Das Financial and Headquarter Committee soll die Finanzsituation der Distrikte überprüfen, um zu hohe Schulden rechtzeitig zu vermeiden.

Membership Development Committee

Genehmigte die neuen Membership Key Awards für 2–450 geworbene Lions. – Nahm die Bildung eines Tribunna Lions Clubs im D 201-T1 (Australien) zur Kenntnis. – Vertagte eine Entscheidung über den LC Avalon D16 (New Jersey). – Bewilligte Seminare zu den Themen Mitgliedschaft, Clubaufbau und Retention beim Int. Kongress in Osaka. – Verlangte vom Long Range Planning Committee eine Untersuchung der verschiedenen Pläne und Initiativen zur Erreichung des strategischen Ziels Mitgliederwerbung. – Genehmigte die Produktion eines Guiding Lion Pins bei Kosteneinsparung. – Die Namen der Zone Chairmen sollen zukünftig auf dem Formblatt für Kabinettsmitglieder aufgeführt werden. – Genehmigt – ausnahmsweise – die Gründung des LC Nanortalik in Grönland. – Das Komitee ernannte die Volksrepublik China zu einer „Approved Area“ und nahm sie als solche in das Board Policy Handbuch auf.

Public Relations Committee

Der MD 322 (Indien) erhielt für ein PR-Programm 20 000 Dollar, der MD 354 (Korea) 25 000 Dollar, der MD LC (Brasilien) 10 000 Dollar. – In der offiziellen Protokoll-Liste von LCI wurde der PGRV/PCC hinter dem Schatzmeister der Vereinigung eingestuft.

Service Activities Committee

Autorisierte die Lionsführung zu Verhandlungen mit der Int. Youth Foundation, Ziel: exklusive Besitzrechte am Lions-Quest-Programm. – Benannte die Top-Ten-Jugendaustausch-Beauftragten für 2001/2002. – Aktualisierte die Richtlinien für das Int. Jugendlager-Programm. – Fügte der Policy allgemeine Anmerkungen zum Risiko-Management bei Jugend-Aktivitäten bei. – Nahm in die Bestimmungen für Clubeintritts- und Charter-Gebühren die Möglichkeit auf, dass Leos eine doppelte Mitgliedschaft in einem Lions Club annehmen können. – Genehmigte „Leo“ als Zusatzbezeichnung im Namen eines Lions Clubs. – Klärte die Benutzung des Namens Lions und des Emblems der Vereinigung durch Lions-Augenbanken.

Namen und Nachrichten aus dem GD 111

Neu: die Lions-Rose



Am 15. Juni wird sie in Sparieshop getauft

Sie blüht creme-weiß. Im Aufblühen überzieht ein Hauch von Apricot und Rosa die Blüte. Ihr Duft wird als angenehm und elegant beschrieben. Eine Rose, die sich harmonisch in jeden Garten einfügt. Sie wird 60 cm hoch. Hier wird von der Lions-Rose geschwärmt, die LF Wilhelm Kordes (LC Elmshorn) gezüchtet hat. Am 15. Juni, 11 Uhr, wird sie in seiner Rosenschule getauft (Rosenstr. 54, Sparieshop, bei Elmshorn). Die Lions-Rose (eingetragenes Markenzeichen) wird ab Herbst verkauft, sie ist bereits im aktuellen Kordes-Katalog enthalten. Mit dem Verkauf der Lions-Rose will der LC Elmshorn eine große Langzeit-Activity starten. Der Erlös soll dem Friedensdorf Oberhausen zugute kommen. Der LC Elmshorn bittet alle Lionsfreunde um ihre Hilfe, damit diese Activity zu einem großen Erfolg geführt werden kann. (Mehr in einer der nächsten Ausgaben.)

Oldtimer-Rallye

Der LC Schleusingen lädt dazu fürs Wochenende 31. Mai – 2. Juni ein. Sie werden dabei die Schönheiten des Thüringer Waldes kennen lernen. Anreise Freitag. Start: Samstag, 9.30 Uhr. Verschiedene Sonderprüfungen und interessante Zwischenstopps. Benzingespräche und Siegerehrung im Hotel. Motorräder willkommen. Infos über DEKRA Automobil GmbH, Pfütschbergstr. 1, 98527 Suhl, oder Tel. (036 81) 89 02 50.

Mit Lions nach Krakau

Fünf-Tage-Fahrt nach Krakau – der LC Frankfurt (Oder) lädt zum zweiten Male dazu ein. Vom 29. August bis 2. September werden die 39 Lionsfreunde unterwegs sein. Besichtigung des Königsschlosses und des unterirdischen Krakau, Dom, eine Altstadtwanderung, Besuch der Salzgruben von Wieliczka, der Marienkirche mit dem Veit-Stoß-Altar und ein Abend im jüdischen Viertel sollen die Highlights sein. Preis: 355 Euro pro Person. Anmeldungen an: Eberhard-Elmar Heinrich, Buschmühlweg 3, 15230 Frankfurt (Oder)

Golf-Meisterschaft und andere Turniere

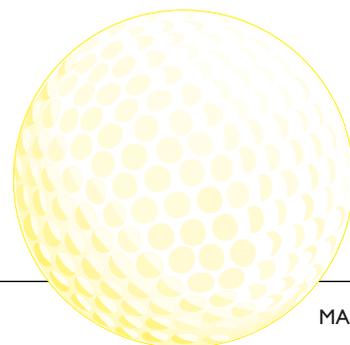
Schlag auf Schlag wird am 15. und 16. Juni auf den „Greens“ rund um Dresden die „zweite offene Deutsche Lions-Golf-Meisterschaft“ ausgetragen. Die Lions Clubs **Dresden-Semper** und **Dresden-Waldschlößchen** richten das Turnier aus. Teilnahmeberechtigt sind alle Golf-Amateure, die Lions Clubs angehören und zudem Mitglied eines dem DGV und/oder EGA angeschlossenen Vereins sind. Die Teilnehmerzahl ist auf 110 Spielerinnen und Spieler begrenzt. Links und rechts des landschaftlich und kulturhistorisch reizvollen Elbtales liegen die Champion-Chip-Course Possendorf und Ullersdorf, auf denen das Turnier ausgetragen wird.

Parallel zu dem Turnier wird ein umfangreiches Rahmenprogramm für die Begleitpersonen entwickelt.

Mit dem Erlös wird der Förderkreis für Krebskranke Kinder e. V. unterstützt. Anmeldungen: bis 31. Mai und Informationen unter: Lions Club Dresden-Semper, c/o Sanitär Heinze, Frau Richter, Altnossener Str. 2, 01158 Dresden, Tel. (03 51) 41 90 91 21, Fax (0351) 41 90 91 22, E-Mail: lionsgolfcup2002@sanitär-heinze.com.

● Der **LC Am Tegernsee** veranstaltet am 8. Juni sein 5. offenes Benefiz-Golfturnier beim Golf & Country Club Margarethenhof Gut Steinberg am Tegernsee. Es wird als Zählspiel nach Stableford für alle Klassen nicht vorgabewirksam ausgetragen. Nenngeld: 60 Euro + 25 Euro Spende, beinhaltet: Greenfee, Startpräsent, Getränke und Verpflegung auf der Runde, Bayer. Brotzeit am 9. Loch, Cocktail um 18.30 Uhr, festliches Abendessen mit Tombola. Anmeldung und Infos: Golf & Country Club Margarethenhof Gut Steinberg, Postfach 1101; 83703 Gmund; Tel. (080 22) 7 50 60; Fax (080 22) 7 48 18.

● Zwei Flüge nach London (mit Lufthansa) und viele weitere wertvolle Preise gibt es beim Golf-Turnier des **LC Hamburg-Hoheneichen** am Samstag, 15. Juni, zu gewinnen. Gespielt wird im Vierer mit Auswahldrive nach Stableford. Anmeldungen bis 12. Juni beim Golf-Club Hoisdorf, Tel. (0 41 07) 78 31, Fax (0 41 07) 99 34, E-Mail: GC-Hoisdorf@t-online.de), Startgeld 55 Euro (inkl. 35 Euro Spende). Der gesamte Erlös geht an ein Wohnprojekt für Eltern mit behinderten Kindern.



Als Dankeschön: eigener Walzer!

So endet nicht immer eine Ehrung! Auf der Distrikt-Versammlung 111-MN wurde LF Dr. Ulrich Skubella (LC Bad Wildungen) von seinem Governor Dr. Gerhard Zimmermann mit einem DG Appreciation Award geehrt. Anerkennung für die jahrelange erfolgreiche Organisation des hochkarätigen Musikwettbewerbs des Distrikts. Der Geehrte – von Beruf Anästhesist – bedankte sich auf seine hochmusikalische Weise. Er setzte sich an den Flügel und spielte einen Walzer nach der Art von Chopin. Eine Eigenkomposition.



Geehrt: LF Dr. Ulrich Skubella, Organisator des Musikwettbewerbs der Jugend.

Philatelisten bei Lions

Zebras aus Ruanda, Kamele aus Dschibuti, Tauben aus den USA, aus Belgien Benin, Schmetterlinge aus dem Senegal – Briefmarken-Motive, die uns zeigen, wie bunt die Welt von Lions ist. Denn auf jeder dieser Marken sehen wir auch unser Lions-Emblem. Viele bunte Hinweise und Tipps für Briefmarken-Sammler in der neuen Ausgabe des Philatelist, dem newsletter des Lions Stamp Clubs, Editor ist PDG Auke H. J. Bosscha, De Perk 33, 9411 PZ Beilen, Niederlande. Tel. (0033) 5 93 52 33 34, E-Mail: auke@bosscha.myweb.nl

Die bunte Tierwelt der Lions-Briefmarken: Zebras, Tauben, Kamele und Schmetterlinge.



16. Juni: Die Sieger am Klavier

Der Jugendmusik-Wettbewerb 111-MN findet derzeit in der Kulturhalle der Hardtwaldklinik in Bad Westen statt. Die Sieger werden am 16. Juni bei einem Konzert der Öffentlichkeit vorgestellt. Dieses Konzert findet in der Mercedes-Niederlassung Kassel/Göttingen statt (Sandershäuser Straße 101). Beginn: 17 Uhr. Danach wird die Ausstellung „Die Musik in der Karikatur“ im Patrizierhaus gezeigt. Der bekannte Schnellzeichner Rolf Henn (Luff), wird

Prominenz karikieren – u. a. Klaus-Peter Möller, Präsident des Hessischen Landtages und Schirmherr der Veranstaltung, Hans-Dieter Uhlenbruck, Direktor der Musikakademie Kassel oder Regierungspräsidentin Oda Scheibelhuber. Karten für das Konzert (12,50 Euro) sind beim Schatzmeister des LC Bad Wildungen, Dieter Rembde zu bestellen: Telefon (0 56 81) 99 91 23 oder Fax (0 58 11) 99 91 27.

Neuer Club

LC Neuruppin-Effie Briest
Distrikt 111-ON
(Damenclub)
Präsidentin: Uta Bartsch,
Präsidentenstr. 47,
16816 Neuruppin

Charter in Buchen

„Toleranz – ein schillernd Ding“ – der Festvortrag zu diesem Thema wird ein Höhepunkt der Charterfeier des LC Madonnenland in der Festhalle von Buchen-Hanstadt sein. Es spricht PDG Prof. Dr. Gerhard Rittershaus. Die Charter-Urkunde überreicht dem neuen Lions Club der Distrikt-Governor Urs W. Nedbal. Zur Charter Night des jüngsten Clubs im Distrikt 111-SW am 1. Juni (ein Sonnabend) spielt die Internationale Showband Transatlantik.



Generalsekretariat des MD 111-
Deutschland: Bleichstraße 1–3,
D-65183 Wiesbaden,
Tel.: (06 11) 991 54-0,
Fax: (06 11) 991 54-20,
E-Mail: sekretariat@lions-clubs.de

Das Generalsekretariat in Wiesbaden – direkt verbunden

Zentrale

Rita Nolen (06 11) 991 54-0

Allgemeines Sekretariat

Melanie Schlegelmilch
(06 11) 991 54-45

Mitgl.-Verz., LC-Gründungen

Gisela Bettner (06 11) 991 54-40

Buchhaltung

Gerlinde Meyer (06 11) 991 54-30

Carola Bsullak (06 11) 991 54-31

Waren, Rechnungswesen,

M-Berichte, DER Lion

Martina Schießler (06 11) 991 54-33

Verkauf, Verleih, Versand

Angelika Sommer (06 11) 991 54-34

Gesellschaft der Freunde Lions e. V.

Emma Hölzel (06 11) 991 54-50

Generalsekretär

Sören Junge

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. in Wiesbaden

– direkt verbunden

Fax: (06 11) 991 54-83

E-Mail: info@Lions-Hilfswerk.de

Geschäftszeiten:

Mo. – Do. 8.30 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 8.30 – 14 Uhr

Geschäftsführung:

Volker Weyel (06 11) 991 54-82
E-Mail: V.Weyel@Lions-Hilfswerk.de

Assistentin der Geschäftsführung:

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 991 54-81
E-Mail: I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

SightFirst- und Projektabteilung:

(Mo. – Fr. 8.30 – 12 Uhr)
Carola Lindner (06 11) 991 54-80

E-Mail: C.Lindner@Lions-Hilfswerk.de

Jugendarbeit, Jugendaustausch:

(Mo. und Mi. 9 – 12 Uhr)
Waltraud Schmitz (06 11) 991 54-90

E-Mail: W.Schmitz@Lions-Hilfswerk.de

Dörte Jex (06 11) 991 54-90

E-Mail: D.Jex@Lions-Hilfswerk.de

Lions-Quest:

(Mo. – Do. 9 – 13 Uhr
und 14 – 16 Uhr, Fr. 9 – 14 Uhr)

Ingeborg Vollbrandt (06 11) 991 54-81

E-Mail: I.Vollbrandt@Lions-Hilfswerk.de

(Mo. – Do. 9 – 12 Uhr)

Eva Kramer (06 11) 991 54-95

E-Mail: E.Kramer@Lions-Hilfswerk.de

Buchhaltung:

(Mo. – Fr. 9 – 12 Uhr)

Lidia Kraft (06 11) 991 54-79

Alle Informationen über die deutschen
Lions Clubs gibt es auch unter

<http://www.lions-clubs.de>

AUS DEM GOVERNORRAT

Von GRV Dr. Walter ADEN



Nachdem in allen 15 Distrikten die Distrikt-Versammlungen stattgefunden haben, steht nunmehr für den Gesamt-Distrikt 111-Deutschland am 25. Mai die GDV in Bochum an. Wie alljährlich geht es darum, für die deut-

schsen Lions Bilanz zu ziehen, neue Initiativen zu beraten, den Jahresabschluss entgegenzunehmen und die Finanzplanung für das neue Lions-Jahr zu verabschieden. Deshalb kommt dieser Gesamt-Distrikt-Versammlung auch diesmal eine große Bedeutung zu.

Hoffentlich kommen viele Delegierte zur GDV, denn sie müssen über die jeweiligen Anträge des Governorrats, der Distrikte und der Clubs beschließen. Wie bei allen demokratischen Institutionen ist Teilnahme, so auch bei Lions Deutschland, eigentlich Pflicht.

Schon jetzt zeichnet sich ab, wie manche Diskussionen widerspiegeln, dass die einzelnen Beschluss-Vorlagen nicht unumstritten sind. Insbesondere die Vorschläge für die Neuregelung der Finanzierung des Hilfswerks Deutscher Lions dürften kontrovers erörtert werden, zumal die bisherige einheitliche Empfehlung des Governorrats für die Umlage-Finanzierung inzwischen von den Distrikten 111-BS und 111-FON nach deren Distrikt-Versammlungen nicht mehr mitgetragen wird.

Es gibt auch – wie den Veröffentlichungen in der Zeitschrift „DER Lion“ entnommen werden kann – zahlreiche Gegenanträge, die ihrerseits hinsichtlich der einzelnen Teilanträge recht unterschiedlich sind.

Worum geht es dabei in der Sache, wenn dies überhaupt auf eine Kurzformel gebracht werden kann?

Während die ganz überwiegende Mehrzahl der Distrikte für die Einführung der Umlage-Finanzierung aus verschiedenen Gründen plädiert, insbesondere, um die gebotene Planungssicherheit bei der Finanzierung sicherzustellen, die Verwaltungskosten niedrig zu halten und „Solidarität“ zu erreichen, hat der Finanzausschuss sich mit klarer Mehrheit für die Mischfinanzierung ausgesprochen. Empfohlen wird hier, einen Großteil der Finanzplanung durch Umlagen, die restliche Finanzierung aber durch Zuschläge zu den jeweiligen Projekten vorzusehen.

Auch zahlreiche Clubs haben entsprechende Vorschläge unterbreitet, wobei die Spannbreite zwischen den auf die Umlage entfallenden Anteilen und den durch die Pro-

jektfinanzierung zu erzielenden Einnahmen recht erheblich ist. Hierüber muss nunmehr in Bochum mit der klaren Zielsetzung diskutiert werden, dass im Interesse des HDL eine überzeugende Lösung gefunden wird, um die Arbeitsfähigkeit des Hilfswerks nach der zwischenzeitlichen Neustrukturierung endlich sicherzustellen.

Verhängnisvoll wäre es – nicht nur nach meiner Meinung – wenn wegen der unterschiedlichen Ansichten versucht würde, die notwendige Entscheidung zu vertagen.

Nach den umfangreichen Beratungen in den jeweiligen Gremien, beispielsweise hat der Verwaltungsrat zusammen mit dem HDL-Vorstand zuletzt am 19. April in einer vielstündigen Diskussion in Hannover noch einmal alle Aspekte erörtert, dürfte es auch kaum völlig neue Vorschläge geben.

Die Entscheidung liegt, um mich zu wiederholen, bei der Gesamt-Distrikt-Versammlung in Bochum. Wir alle können nur hoffen und wünschen, dass die Delegierten eine gute Entscheidung treffen. Im gewissen Sinne geht es dabei auch um die Grundsatzfrage der Reformfähigkeit und der Reformbereitschaft der deutschen Lions.

Viele Aufgaben stehen auf dem Prüfstand, manche neue Wege müssen gefunden werden und schließlich: Es darf auf keinen Fall zu einer wie auch immer gearteten Demotivierung bei den Verantwortlichen in Ehren- und Hauptamt kommen.

Zu einer der neuen Herausforderungen zählt selbstverständlich auch das Thema „Europa“, das durch die kürzliche Verabschiedung der „Mailand Charta“ einen ent-

scheidenden Impuls erhalten hat. Für die deutschen Lions stellt sich in diesem Zusammenhang die Aufgabe, gerade mit Blick auf Osteuropa, zusätzliche Verantwortung zu übernehmen.

Nachdem es jahrelang leider in Sachen „Europa“ kaum Fortschritte gegeben hat, besteht nun die begründete Hoffnung, endlich den europäischen Lions-Einfluss zu stärken, wobei dies aber in enger Abstimmung mit Oak Brook zu geschehen hat.

Mit einer, wie ich finde, sehr guten Information möchte ich meine Kolumne beschließen, nämlich mit dem Hinweis, dass Dank der Spendenbereitschaft der deutschen Lions inzwischen bereits mehr als 1 060 000 Euro für das „Friedensdorf Oberhausen“ eingezahlt worden sind. Alle Anzeichen deuten darauf hin, zumal einzelne Distrikte und Clubs mit ihren freiwilligen „Soll-Zahlungen“ noch im Rückstand sind, dass das Spendenvolumen einen Gesamtbetrag von 1 100 000 Euro übertreffen wird.

Unser so gleichermaßen würdiges wie festliches Jubiläum „50 Jahre Lions Deutschland“ erhält damit noch einmal einen zusätzlichen großartigen Akzent. Dieses tolle Spenden-Engagement verdient höchste Anerkennung und insbesondere ein sehr herzliches Dankeschön.

In diesem Sinne grüße ich Sie herzlich als

Am 27. März 2002 haben, in Anwesenheit von IP J. Frank Moore III. und IPP Jean Béhar, die Governorratsvorsitzenden von Frankreich, Italien und Deutschland die „Mailand Charta“ unterschrieben. Für die europäische Lions-Bewegung war dieses Treffen in Paris ein großer Erfolg, weil damit die seit langem angestrebte Weichenstellung für eine verstärkte Zusammenarbeit erreicht worden ist. Die CC François Farré, Giuseppe Pajardi und Walter Aden haben bei der Unterzeichnung der Urkunden nachdrücklich der Hoffnung Ausdruck verliehen, dass sich alle europäischen Distrikte dieser Initiative anschließen und sich an ihr beteiligen werden. Schon beim Europa-Forum in Brüssel, Anfang September 2002, sollen Vorschläge für eine effektivere Organisations-Struktur der europäischen Lions-Bewegung sowie des Forums selbst erarbeitet werden.



Zur **GDV**

HDL Noch einmal fünf Anträge

An der Distrikt-Versammlung des Distrikts 111-BS am 13. April 2002 in Beilngries wurden entsprechend der Geschäftsordnung der Distrikt-Versammlungen, zuletzt geändert am 23. Mai 1998 in Dresden nach Abschnitt II, Gesamt-Distrikt-Versammlung, § 9 Geschäftsgang, Abs. (2) nachfolgende Anträge beschlossen.

ANTRÄGE

Antrag 1

Die Gesamt-Distrikt-Versammlung (GDV) möge die vom Governerrat beantragte Neuformulierung von Art. VII 2 Abs. 1e der Satzung des Gesamt-Distrikts 111-Deutschland, nämlich dass Zuwendungen der Lions Clubs an das Hilfswerk der Deutschen Lions e. V. durch die GDV festgesetzt werden können, ablehnen.

Antrag 2

Die Finanzierung der Verwaltungskosten des HDL wird über eine Mischfinanzierung gedeckt. Von den einzelnen Mitgliedern aller deutschen Lions Clubs wird für das Lionsjahr 2002/2003 eine Ergänzungsabgabe erhoben von 5,00 Euro.

Antrag 3

Der Jahresbeitrag für Leo- und Jugendarbeit wird von bisher 2,30 Euro aufgerundet auf 3,00 Euro.

Antrag 4

Die Distrikte im MD-111 schaffen bis spätestens Ende des Lions-Jahres 2003/2004 die Voraussetzung, ihren Distrikt-Verfügungsfonds (DVF) selbst zu verwalten.

Antrag 5

Die Distrikte, die bereits über ein eigenes Hilfswerk verfügen, können ihren DVF ab sofort selbst verwalten.

Der Distrikt 111-BS bittet die ordnungsgemäß zustande gekommenen Anträge auf die Tagesordnung der GDV am 25. Mai 2002 in Bochum zu nehmen und einzeln zur Entscheidung vorzulegen.
Hans-Wolf v. Wrangel, DG

**Tabelle Kostenvergleich
siehe Seite 64.**



Südpolen und Schlesien

31. 08. bis 07. 09. 2002

Unsere Bahn-Gruppenreise 1. Klasse führt Sie u.a. nach Görlitz, in das Riesengebirge, nach Krakau und nach Breslau.

Eingeschlossene Leistungen:

- ✓ Bahnfahrt ab/bis jedem deutschen DB-Bahnhof bis Görlitz und durch Polen in der 1. Klasse
- ✓ Platzreservierung
- ✓ 7 Übernachtungen inkl. Halbpension in sehr guten Hotels wie z. B. Mercure-, Holiday Inn- oder Dorint-Hotels (in Görlitz und Hirschberg je 1 Übernachtung, in Krakau 3 Übernachtungen, in Breslau 2 Übernachtungen)
- ✓ Alle Ausflüge und Besichtigungen in deutscher Sprache inkl. Eintrittsgelder
- ✓ Reiseleitung ab/bis NRW bzw. ab/bis Dresden

**Reisepreis pro Person
im Doppelzimmer**

€ 995,-

Einzelzimmerzuschlag € 245,-

Ermäßigungen:

Eigenanreise bis/ab Görlitz p.P. € 130,-
Bahncard-Inhaber p.P. € 30,-

Fordern Sie den ausführlichen Reiseprospekt an!



Information & Buchung in Ihrem Hapag-Lloyd
Reisebüro in 45127 Essen: Am Handelshof 1,
Tel.: (0201) 20 63-245, Fax: (0201) 20 63-270,
E-Mail: 6217@hapag24.de



Hapag-Lloyd
Reisebüro

Menschen im Revier

Das Klischee. Die Realität. Eine kleine Menschenkunde für die GDV-Besucher



**Über Eigentümlichkeiten und
Eigenarten der Ruhrstadt-Menschen.
Ein ganz liebevolles Porträt von
LF Wulf MÄMPEL**

Der Bochumer ist kein Essener. Der Bottroper kein Herner. Der Duisburger kein Oberhausener. Und doch vereint die Menschen im Revier mehr, als man glaubt, mehr, als sie selbst oft glauben mögen: Das ist der Stallgeruch.

Es ist nicht mehr der Kohlenstaub, die Abgase der Koksanlagen, der Hochöfen und der Stahlschmieden – die Montanzzeit ist vorbei, ist Geschichte, glorreiche Geschichte.

Doch die Menschen im Ruhrgebiet, die in der Ruhrstadt von sechs Millionen zusammenleben, haben ihre Eigentümlichkeiten, ihre eigenwilligen Eigenarten, ihren Stolz bewahrt.

Da schwingt Nostalgie mit, klar doch, da schwingt aber inzwischen auch eine selbstbewusste junge Generation, die die von vielen Krisen geschüttelte Region sich neu erobern will.

Ruhrgebiet um 1900: Das war die Zeit der großen Einwanderungen, besonders aus dem Osten. Die Enkel und Urenkel der Kazmirzaks, Czeppans, Piwarskis sind heute angesehene Bürger, Professoren, Angestellte, Unternehmer, Arbeiter, Freischaffende. Der Schmelztiegel Ruhrgebiet hat sie in 100 Jahren vereinnahmt, hat sie zu Kumpeln gemacht.

Die zweite Blutzufuhr, die sich in Westfalen und im Rheinland nach dem Zweiten Weltkrieg mit zunächst Italienern, dann Koreanern, weiteren EU-Bürgern, schließlich zunehmend mit Türken, Libanesen, Palästinensern komplettierte, macht das heutige Ruhrgebiet aus.

Es entstand das Ruhrvolk.



Eine Region zudem, in der es drehende Seilscheiben nur noch am östlichen Revierrand gibt. Essen, Bochum, Oberhausen, Mülheim können keine aktiven Schachtanlagen mehr präsentieren. Essen allerdings ein Weltkulturerbe: Die „traumhaft schöne“ Zeche Zollverein. Bergbau ade, alte Knappenherrlichkeit.

Und doch:

Kumpel sind sie auch heute noch, die Menschen in diesem Ballungsraum, deren Sozialkultur die Region prägte

Das historische Ruhrgebiet ist nie eine kulturelle Einheitslandschaft gewesen. Das alte Revier ähnelte einem Flickenteppich, der aus ethischen, konfessionellen, landsmannschaftlichen und rein lokalen Eigenarten und recht individuellen Identitäten zusammengestückt worden war. Es entstand – bei allem Respekt vor dem homogenisierenden Einfluss der Schwerindustrie – eine Sozialkultur, die bis heute eine sympathische Integrationskraft entwickelte und immer noch zu Verwunderung führt bei denjenigen, die es in die Ruhr-Region verschlägt.

Nach anfänglichem „Oh Gott“ folgt ein späteres „Wir an der Ruhr-Gefühl“, das selbst die Alteingesessenen verblüfft. Denn die Menschen an der Ruhr verdienen gutes Geld, sind modernen Trends aufgeschlossen und stellen seit Generationen das „größte Kapital“ dar.

Der heftige Strukturwandel, den die Menschen zwischen Emischer und Ruhr zu bewältigen hatten, war ein Kraftakt der besonderen Art. Hunderttausende von Montan-Jobs gingen verloren. Nicht jeder Kumpel konnte umgeschult werden – die Langzeitarbeitslosigkeit ist trotz des zunehmenden wirtschaftlichen Erfolges ein bisher ungelöstes Problem.

Wer hätte es je ahnen können, vor 20 Jahren etwa, dass allein in Essen 25 000 Menschen in der IT-Branche arbeiten?

Oder 21 000 Jobs im Bereich Medizin entstanden sind?

Dass im Ortsteil Kettwig ein Zwei-Sterne-Koch die Gaumen verwöhnt, während in Frankfurt nirgends zwei Sterne strahlen?

Das ist nicht die lebenswichtige Frage, doch es zeigt den Wandel an der Ruhr an einem kleinen Beispiel.

Die Kulturlandschaft ist ein weiteres Aushängeschild.

In Bochum, Essen, Mülheim, Dortmund arbeiten inzwischen die meisten Menschen im Dienstleistungssektor – ein ungeheurer Kraftakt ohne Beispiel in Europa.

Doch die Menschen im Ruhrgebiet müssen sich jetzt fragen, ob sie bereit und in der Lage sind, einen europäischen oder gar globalen Konkurrenzkampf zwischen den Regionen zu bestehen.

Das Ruhrgebiet allein oder als große Rhein-Ruhr-Region, das ist jetzt die Frage, wie es der Staatsminister im Auswärtigen Amt, Christoph Zöpel, fordert – nur sei in der Lage, in der Liga der Weltmetropolen mitzuspielen. Er fordert ein Städtebündnis mit den rheinischen Metropolen Köln und Düsseldorf.

Also ein Gebilde, das den Raum zwischen Dortmund und Bonn umreißt.

Prof. Karl Rohe, der ehemalige Rektor der Essener Universität, wagte kürzlich eine Prognose:

„Nur ein sich seiner selbst bewusstes Ruhrgebiet, das sich in seinen Stärken und Schwächen kennt und anerkennt, nur ein Ruhrgebiet, das nicht in eine neue Identität flüchtet, weil es sich seiner alten Identität schämt, nur ein Ruhrgebiet, das seine kulturellen Potenziale weiter entwickelt, ist ein willkommener Partner und nicht der arme Vetter aus Dingsda.“

Der Initiativkreis Ruhrgebiet, ein freiwilliger Zusammenschluss von über 50 führenden Konzernen, hat sich zur Aufgabe gestellt, die Region zu motivieren, sie zu bewegen, sie zu kräftigen.

Der Zug steht unter Dampf: Ob Klavierfestival an der Ruhr – 80 Konzerte in sechs Wochen –, die geplante „Ruhr-Triennale von Gerard Mortier, die Ruhrfestspiele in Recklinghausen, der Marler Grimmepreis, die Kurzfilmtage in Oberhausen, die Kammermusiktage in Witten, die Aalto-Oper in Essen, das Schauspielhaus in Bochum, das Museum Folkwang in Essen, die Villa Hügel in Essen, das Bergbaumuseum in Bochum, das Lehmbruck-Museum in Duisburg, das neue Konzerthaus in Dortmund – und vieles, vieles mehr –, diese Leuchttürme formen diese Region, sie prägen ihre Menschen und bedeuten nun wirklich kein Zeichen von Tristesse – bei allen Problemen unserer Tage.

Im Gegenteil.

Fußball ist ihr Leben. Die Revier-Vereine haben wohl die treuesten Fans in Deutschland. Sie sind bei ihren Teams – egal, ob es um Buli-Punkte, einen „Pott“ oder Spiele in der Liga der Champions geht.

Zwischenbilanz

der Jubiläums-Activity Friedensdorf Oberhausen

Stichtag: 12. April 2002. Weitere 70 deutsche Lions Clubs haben ihren Beitrag zur Jubiläums-Activity 50 Jahre Lions in Deutschland auf das Konto beim HDL geleistet. Gesamt-Stand: 1 057 918,31 Euro.

Distrikt 111-BS

LC Bad Tölz **850,00**; LC Dillingen **2050,00**; LC Garmisch-Partenkirchen **500,00**; LC Günzburg (Schwaben) **1000,00**; LC Kempten-Buchenberg **1006,75**; LC München-Englischer Garten **3304,22**; LC München-Ottobrunn **675,00**.

111-BS-Gesamtspende: 78 088,86 Euro

Distrikt 111-FON

LC Bad Kissingen **829,00**; LC Herzogenaurach **920,33**; LC Kitzingen **644,23**; LC Nürnberg-Meistersinger **851,00**; LC Oberpfälzer Jura **500,00**; LC Rottal-Inn **2500,00**; Wolfgang Schlegel, LC Bad Königshofen **500,00**; LC Würzburg-De Leone **667,24**.

111-FON-Gesamtspende: 42 121,90 Euro

Distrikt 111-MN

LC Dillenburg-Oranien **500,00**; LC Frankenberg/Eder **1030,00**; LC Hofheim Rhein-Main **460,00**; L-Förderverein? **759,27**; LC Marburg/Lahn **750,00**; LC Schwalmstadt **800,00**.

111-MN-Gesamtspende: 59 587,28 Euro

Distrikt 111-MS

LC Diez **510,00**; GdFL, Volksbank Hermeskeil **897,00**; LC Ingelheim **1050,00**; LC Vallendar **895,00**.

111-MS-Gesamtspende: 83 106,95 Euro

Distrikt 111-N

LC Rendsburg-Königsthor **828,29**; LC Uggelharde **500,00**.

111-N-Gesamtspende: 87 811,94 Euro

Distrikt 111-NB

LC Achim **770,00**; Norbert Bruder, LC Lilienthal **25,56**; LC Emden **1022,58**; LC Lingen-Machurius **715,80**; LC Ottersberg/Wümme **644,22**; Günther Seng **50,00**.

111-NB-Gesamtspende: 103 667,15 Euro

Distrikt 111-NH

LC Hameln **1022,58**; LC Peine **300,00**; LC Rinteln **700,00**; LC Wolfsburg-Fallersleben **966,34**; LC Wolfsburg-Vorsfelde **1000,00**.

111-NH-Gesamtspende: 83 953,54 Euro

Distrikt 111-ON

LC Rostock **800,00**.

111-ON-Gesamtspende: 35 422,09 Euro

Distrikt 111-OS

LC Mittweida **529,18**; Klaus-Jörgen Voss, LC Seeheim-Jugenheim **25,56**.

111-OS-Gesamtspende: 14 025,08 Euro

Distrikt 111-OW

Max-Paul Egen, LC Waldau **23,00**; LC Erfurt-Thuringia **1000,00**.

111-OW-Gesamtspende: 15 151,73 Euro

Distrikt 111-R

LC Bocholt **1150,00**; LC Bonn-Ennert **460,00**; LC Düsseldorf-Königsallee **600,00**; LC Kamp-Lintfort **1000,00**;

LC Köln-Albertus Magnus **500,00**; LC Köln-Vitellius **1000,00**; Lions Hilfswerk?, Sparkasse Ratingen **675,13**; LC Moers **971,45**; LC Neuss-Quirinus **945,90**; LC Nettetetal **766,94**; LC Düsseldorf-Leaina, direkt an Friedensdorf Oberhausen **2045,17**.

111-R-Gesamtspende: 125 576,48 Euro

Distrikt 111-SM

LC Backnang **1150,00**; LC Blaubeuren-Laichingen **700,00**; LC Filderstadt **1000,00**; LC Weingarten **270,00**.

111-SM-Gesamtspende: 41 973,78 Euro

Distrikt 111-SW

Helmut Borgmann, LC Bad Krozingen **23,00**; Herwig Muthsam, LC Wimsheim **25,00**; Hilde und Gerhard Raab, LC Buchen **51,13 Mark**.

111-SW-Gesamtspende: 38 796,33 Euro

Distrikt 111-WL

LC Bünde **1000,00**; LC Enger-Spenge **750,00**; Förderverein des LC?, Dresdner Bank Bielefeld **3940,00**; LC Paderborn-Drei Hasen **1490,00**; LC Unkel-Mittelrhein **415,00**.

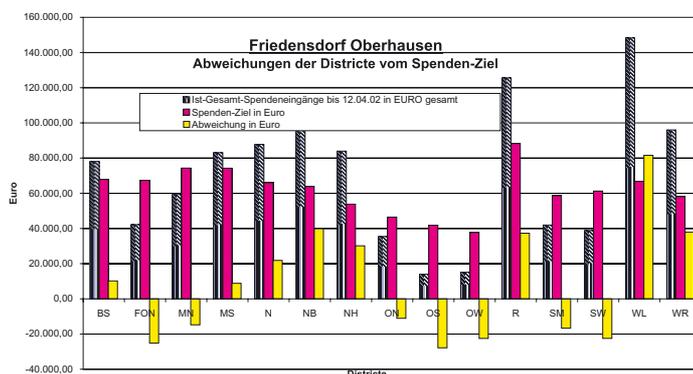
111-WL-Gesamtspende: 148 298,17 Euro

Distrikt 111-WR

Friedrich Reinhard Bassier, LC Rheinberg **23,00**; Alois Bleker, LC Oberhausen **23,00**; LC Dortmund-Rothe Erde **2990,00**; LC Essen-Baldeney **86,92**; LC Essen-Ludgerus **713,25**; LC Herne **2700,00**; LC Iserlohn **1035,37**; Wilhelm R. Kurze, LC Oberhausen **23,00**; LC Lüdenscheid-Medardus **900,00**; Ralf Oberheiden, LC Oberhausen **23,00**; Lambert Stoll, Werden-Möllnicke **600,00**.

111-WR-Gesamtspende: 96 001,07 Euro

Unklare Spender: 5118,24 Euro



Die Jubiläums-Spenden bitte auf das HDL-Konto überweisen:

**Dresdner Bank Wiesbaden, Kto.-Nr. 0 111 108 500,
BLZ 510 800 60, Projekt-Nr.: 4593/10**

Bitte auf dem Überweisungsträger den Namen des Clubs in der Zeile Auftraggeber an erster Stelle abgekürzt eintragen, also: LC..., danach erst Hilfswerk/Förderverein/Name.

Bochums schöne Nachbarin

Autofahrer, die aus Richtung Süden kommen, verlassen die Autobahn in Sprockhövel und erreichen die Stadt auf einer Fahrt durch das Hattinger Hügelland – beliebtes Ausflugsziel wandernder Essener, Wuppertaler und Düsseldorfer.

Von Norden und Osten kommend, benutzt man die Abfahrt Witten-Herbede und berührt bei der Anfahrt das mittelalterlich anmutende Blankenstein mit der markanten Burgruine, dem brandneuen Stadtmuseum in historischen Gebäuden und dem wunderschönen Blick über das Ruhrtal. Ein weiteres Kleinod des südlichen Ruhrgebiets, Teil der „Perlenkette“ von mittelalterlichen Siedlungen, die von Kettwig über Werden, Langenberg, Hattingen, Blankenstein bis nach Herdecke reicht.

Wir betreten die Altstadt Hattingens durch das Holschentor bzw. durch das Steinhagentor. An keiner anderen Stelle ist der Übergang vom gesichtslosen Umfeld zum charaktervollen, pittoresken Gassengewirr so deutlich.

Projekte für die Wiederherstellung der alten Stadttore in zeitgemäßer und künstlerisch-architektonischer Ausformung liegen in der Schublade. Man darf gespannt sein auf die Verwirklichung dieses schlagzeilenträchtigen Vorhabens.



alte Holzfachwerk wurde jedoch belassen, da es ein historisch-technisches Unikum darstellt.

Im Jahre 1810 wurde nämlich aus der dreischiffigen Kirche eine Hallenkirche, die wegfallenden Stützen wurden durch ein einmaliges Sprengwerk abgefangen.

Die Kirche ist umgeben vom Kirchplatz, den der Reise- und Kultur-Schriftsteller Georg Dehio als einen der schönsten Plätze Westfalens bezeichnete. Markant ist hier die unterschiedliche Fassadenbehandlung. Man erkennt, dass Süd- und Südwestseiten mit Schiefer verkleidet wurden, während die vom Schlagregen verschonten Fassaden in Fachwerk verblieben sind.

Gut ablesbar ist auch uraltes Baurecht. Mit zunehmender Entfernung von der Kirche steigen die Firshöhen. Übrigens: Der

Schicksal symptomatisch für die Stadtgeschichte ist. Errichtet 1420 als eingeschossige Markthalle, 1576 aufgestockt und als Rathaus genutzt; etwa im Jahre 1800 Unterteilung der Fleischhalle in Arrest- und Gefängniszellen; vom Fiskus verkauft und als Wohnungen genutzt, zurück-erworben, dann Heimatmuseum, 1992/93 vollständig saniert.

Mit neuen zeitgemäßen Architektur-Elementen versehen ist das Alte Rathaus, mit Kunst-Galerie und Konzertraum eines der Zentren des lebendigen Hattinger Kulturlebens. Im offenen Durchgang erlebt der Besucher – trotz Beibehaltung der Zellentüren – ein wenig von der Hallenatmosphäre des Mittelalters.

Vor dem Alten Rathaus stand Professor Jan Koblasas Skulptur „Der Wächter“, die Bürger der Stadt hoffentlich vor Intoleranz und Ignoranz bewahrend, bis sie am ehemaligen Heggertor an der gleichnamigen Straße ihren endgültigen Standort fand.

Unglaublich: Dieses malerische Hattingen soll identisch sein mit der strukturgeplagten Stadt aus den 70er und 80er Jahren, die so negativ in den Schlag-

zeilen war und mit den Streiks und „Mahnwachen“ als Beispiel spätkapitalistischer Untergangsstimmung im ganzen damaligen „sozialistischen Lager“ bekannt wurde?

Der für Hattingen und andere Städte des Ruhrgebiets notwendige Strukturwandel stellt nicht die erste Metamorphose des Hattinger Gewerbes dar. Auch wenn es zynisch klingt, so ist doch – anders als in Bochum – der Mangel an Investitionskapital während der Jahrhundertwende entscheidend für die Erhaltung des mittelalterlichen Stadtbildes Hattingens gewesen.

Heute bietet die Altstadt mit ihrer lebendigen gastronomischen Infrastruktur und der attraktiven Atmosphäre für „Event-Shopping“ und kulturelle Veranstaltungen einen im Ruhrgebiet einmaligen Rahmen.

Der Lions Club Hattingen heißt die Teilnehmer der GDV herzlich willkommen und freut sich auf die Tour durch das mittelalterliche und doch „der Zukunft zugewandte“ Hattingen.

Wolf Dirk Rauh,
Präsident
LC Hattingen-Ruhr



Geographischer und geistlicher Mittelpunkt der Altstadt ist die evangelische St.-Georgs-Kirche, deren Ursprünge ins 9. Jahrhundert und deren Baugeschichte bis ins 13. Jahrhundert zurückreichen. In den Jahren 1989/90 wurde mit großem Aufwand das geschwächte Dach der Kirche durch Stahlträger ergänzt. Das

Kirchplatz wurde bis 1910 als Friedhof genutzt.

Noch heute zeugen die alten – in der Regel nach Osten orientierten Grabsteine – von der immerwährenden Einheit von Leben und Tod.

Den weltlichen Mittelpunkt der Altstadt bildet das Alte Rathaus, dessen wechselvolles

606 Jahre alt: Das Nebeneinander von Mittelalter (143 Fachwerkhäuser) und Moderne machen den Reiz Hattingens aus.

Zur **GDV**



50 Jahre Lions: Club-Activities

Mit Reportern im Gespräch

Anlässlich des 50-jährigen Bestehens von Lions Clubs in Deutschland lud Zone-Chairman Wolfgang Heger (Distrikt 111-N, Region IV, Zone 3) Vertreter der lokalen Presse ins Lübecker Hotel „Scandic“ zu einem Gespräch über die internationale Lions-Organisation und ihre Ziele ein. Zusammen mit dem ehemaligen Lübecker Finanzsenator Gerd Rischau, derzeit Präsident des LC Lübeck-Holstentor, informierte er die interessierten Journalisten u. a. auch über die Aktivitäten der sechs Clubs aus Lübeck und Umgebung. Seit 1956, dem Gründungsjahr des ersten der sechs Lions Clubs aus dem Distrikt 111-N, konnten 400 000 Euro an Spenden zusammengetragen werden, um sie an Orten sozialer Bedürftigkeit zu verteilen. Auf dem Foto: Wolfgang Heger (links) und Gerd Rischau im Gespräch mit einer Journalistin der „Lübecker Nachrichten“.

Ein Herz für Kinder

Bei einer Veranstaltung des Lions Clubs Villingen zugunsten des internationalen Friedensdorfes in Oberhausen verließ sich der Club auf die Hilfe höherer Mächte und engagierte den heiligen Sankt Nikolaus (Foto) mit seinem Gehilfen Knecht Ruprecht. Eisige Temperaturen und Sonnenschein: die beiden ließen sich mit den vorbeikommenden Passanten fotografieren und zauberten den Kleinen und Großen ein Lächeln auf die Lippen. Glühwein und Kinderpunsch sorgten für etwas Wärme, und die vom Nikolaus verteilte Schokolade ließ die Herzen der Kleinsten höher schlagen.

Der Lions Club Villingen ist stolz darauf, seinen Teil für die geplanten Umbau- und Renovierungspläne im Friedensdorf Oberhausen geleistet zu haben, schließlich sollen die Kinder, die sich erholen, mit dem gleichen Lächeln zu ihren Eltern nach Hause fahren können, wie die Kinder, die den heiligen Sankt Nikolaus aus nächster Nähe bewundern konnten.

Mirjam Wagner



Beide Hände voll hatte St. Nikolaus beim Fototermin mit diesen beiden jüngsten Lions-Gästen.



Die Maus lockte

Auf der Treppe des Theaters steht Prof. Dr. Gerhard Lohmeier dick eingepackt mit einem Mikrofon in der Hand. Die Besucher des Weihnachtsmarktes bleiben stehen und schauen. Manche wenden sich heißem Glühwein zu, andere kann Lohmeier in das Theatergebäude locken, wo die vier Lions Clubs aus Osnabrück einen Markt veranstalten, dessen Erlös dem Friedensdorf Oberhausen zukommen soll.

Der 8. Dezember ist der „Activity-Tag“ der Lions Clubs in ganz Deutschland. In fast allen deutschen Städten finden ähnliche Wohltätigkeitsveranstaltungen wie in Osnabrück statt. Insgesamt, so hofft Wilfried Wittstruck, Präsident des Lions Clubs Osnabrück-Heger Tor, sollen zwei bis drei Millionen Mark zusammenkommen.

Das Geld hilft schwer verletzten Kindern aus Kriegsgebieten in der ganzen Welt, die im Friedensdorf Oberhausen versorgt werden. Die Landesregierung Nordrhein-Westfalen und die Bundesregierung stiften ebenfalls eine namhafte Summe.

Bei so einer Veranstaltung lassen sich die VfL-Spieler Arne Tammer und Wolfgang Schütte nicht lange bitten. Sie schießen Bälle mit Kindern auf eine Torwand und geben Autogramme. „Ich bin gerne hier“, sagt Mittelfeldmotor Wolfgang Schütte.

Eine Attraktion der anderen Art ist die Maus aus dem Fernsehen. Wenn sie über den Weihnachtsmarkt geht, zieht sie eine lange Schlange mit Kindern hinter sich her.

Im Theater können sich die Kleinen für fünf Mark mit ihr fotografieren lassen. Ihre Eltern erwärmen sich in der Zwischenzeit mit einem „heißen Engel“, einer Mixtur aus Weißwein, Amaretto und Honig, oder naschen vom 10 m langen Butterstollen.

Edith Falkenberg hat ein Bild mit dem Friedenstauben-Motiv von Johannes Eidt gekauft. Sie besitzt zwar schon den Pflasterstein, den sie im Rahmen der Benefizveranstaltung im Oktober erstanden hat, aber der Original-Siebdruck wird ihr Wohnzimmer zusätzlich verschönern.

„Insgesamt war die Aktion sehr erfolgreich“, bilanziert Gerhard Lohmeier. Mehrere hundert Besucher haben ins Theatergebäude reingeschaut, und es sind nach erster Schätzung 13 000 Mark für das Friedensdorf eingonnen worden.

Konzert in der Kirche

Der Lions Club Alsfeld-Lauterbach setzte in seinem Jahresprogramm besondere Akzente zu „50 Jahre Lions in Deutschland“. Dem Club gelang es, das Kammerorchester des Musikkorps der Bundeswehr (Leitung: Hauptmann Burkard Zenglein) für eine musikalische Soiree am 2. März 2002 in der Dreifaltigkeitskirche in Alsfeld zu gewinnen.

Mit Werken von Vivaldi, Respighi, Bruch, Turina und Reinecke, dargeboten von den jungen Spitzenmusikern, wollte der LC Alsfeld-Lauterbach nicht nur Musikfreunde begeistern, sondern auch die Lions-Arbeit und die Lions-Organisation in die Öffentlichkeit rücken und den Dialog vertiefen.

An das Konzert schloss sich ein Empfang im Regionalmuseum der Stadt Alsfeld an. Dabei machte der Club auf seine vielfältigen Aktivitäten im Lions-Jahr 2001/2002 aufmerksam und legte den Grundstein für eine dauerhafte musikalische Veranstaltungsreihe.

Der Club nahm keinen Eintritt, bat stattdessen um Spenden zur Unterstützung von suchgefährdeten Jugendlichen im Vogelsbergkreis sowie für die Renovierung der Orgel der Dreifaltigkeitskirche in Alsfeld.

Der LC Alsfeld-Lauterbach hat bereits im ersten Halbjahr das Friedensdorf Oberhausen mit einer Geldspende bedacht sowie weiterhin umfangreiche Sachspenden für die rumänischen Straßenkinder (Lebensmittel, Kleidung, Fahrräder u. a.) zur Verfügung gestellt.

Darüber hinaus reagierte der Club auf die Not vor Ort. Zu Weihnachten wurden der Obdachlosenhilfe „La Strada“ Parker, Rucksäcke und warme Unterwäsche gespendet.

Projekte wie Klasse2000 und Lions-Quest im Vogelsbergkreis sowie weitere Einzelförderungen von Projekten zur Suchtprävention wurden in Angriff genommen.

A. F.

M-Berichte der Clubs: oft Ärger!

Jedes Jahr das gleiche Spiel vor der GDV und zum Beginn des neuen Lions-Jahres:

Wie viel Mitglieder hat der Club?

Wie viele Delegierte kann er maximal zur GDV entsenden?

Welche Mitgliederanzahl kann bei der Beitragsberechnung des Clubs zu Grunde gelegt werden?

Sind auch die Adressen und die Versandadressen für die Zeitschrift „DER Lion“ sowie alle anderen Mitglieder-Daten noch aktuell?

Die oft zitierte „deutsche Gründlichkeit“ ist bei der Abgabe der M-Berichte leider bei vielen Clubs abhanden gekommen und verursacht damit einen unverhältnismäßig hohen Arbeitsaufwand im GD-Sekretariat in Wiesbaden. Manche Clubs schicken über

mehrere Monate überhaupt keine Berichte. Andere schreiben formlos mal mit und mal ohne Kopie an den Hauptsitz. Einige senden den Bericht per E-Mail nach Oak Brook und vergessen doch glatt, ihren Distrikt und auch den Gesamt-Distrikt über die Zu- und Abgänge im Club zu informieren.

Transfer-Members werden vergessen, mal im M-Bericht und mal bei den Korrekturen für das Mitglieder-Verzeichnis.

Der anschließende Ärger ist damit schon vorprogrammiert und die Entrüstung über „falsche“ Beitragsberechnungen groß, obwohl Lions Clubs International in Oak Brook als auch der Gesamt-Distrikt ja nur nach den ihnen vorliegenden Angaben die Beiträge berech-

nen kann. Leider sind dies keine Einzelfälle. Und die jährlichen Informationen des GD-Sekretariats zu den M-Berichten für die Club-Sekretäre, immer als Beilage zur GDV-Einladung an die Präsidenten mit der Bitte um „Weitergabe“ gerichtet, gehen anscheinend auch oft im Cluballtag unter.

Schade, es könnte doch alles so einfach sein!

Aktueller Hinweis zur GDV Bochum: Die Anzahl der stimmberechtigten Delegierten richtet sich lt. Artikel VII § 4 Abs. 1) der GD-Satzung nach der Mitgliederanzahl des im letzten Monat vor der GDV im GD-Sekretariat Wiesbaden vorliegenden M-Bericht.

Der ist von manchen Clubs sogar noch älter als sechs Monate.

„Virtuelle“ E-Mail-Adressen für Clubs kommen

Der Governerrat hat einstimmig die Einführung virtueller, also permanent gültiger E-Mail-Adressen für alle Lions Clubs in Deutschland beschlossen.

Jedem Club ist bereits über die GD-Seiten im Internet (www.lions-clubs.de) seine E-Mail-Adresse fest zugewiesen, z. B. für den LC Nürnberg-Franken die Adresse nuernberg-franken@lions-clubs.de, wobei sich Umlaute wegen der internationalen Verwendung in Zukunft wie folgt in nuernberg-franken@lions-clubs.de ändern.

Jeder Club meldet zumindest eine E-Mail-Adresse, auf die dann die offizielle E-Mail-Adresse weitergeleitet wird. Die offiziellen Adressen werden damit aktiviert und nicht – wie zum Teil bisher – mit individuellen Adressen.

Die auch extern bekannten offiziellen Adressen dienen nicht nur zur Kontaktaufnahme mit einem Club, sondern auch zur einfachen Kommunikation untereinander, Club-Name = E-Mail-Adresse!

Dabei ist es unerheblich, ob sich hinter der gemeldeten Adresse der Sekretär, Präsident, Vize-Präsident, Internet-Beauftragte oder ein sonstiger Amtsträger des Clubs verbirgt. Er ist intern im Club verantwortlich, die Nachrichten entsprechend weiter zu leiten und auch bei einer Änderung der eigenen E-Mail-Adresse diese auf die offizielle Adresse umleiten zu lassen.

In einer zweiten Ausbaustufe sollen dann weitere virtuelle Adressen für Präsident, Sekretär usw. (z. B.: praesident.nuernberg-franken@lions-clubs.de) eingeführt werden.

Um eine schnelle Kommunikation zwischen den verschiedenen Ebenen zu erreichen, werden kurzfristig E-Mail-Verteiler auf der Ebene der einzelnen Distrikte und des Gesamt-Distrikts erstellt. Auf diese so genannten Verteilerlisten ist nur über definierte E-Mail-Adressen der Zugriff möglich, um jeglichen Missbrauch zu unterbinden.

Nur der jeweilige Governorrats-Vorsitzende und der Generalsekretär haben Zugriff auf alle Club-Adressen, der Distrikt-Governor und sein Kabinett-Sekretär auf die Adressen seiner Clubs im Distrikt sowie die jeweiligen RCH und ZCH auf die Clubs in ihrer Region bzw. Zone (hierarchischer Aufbau).

Auf Distrikt- und Gesamt-Distrikt-Ebene werden die oft jährlich wechselnden Amts- und Funktionsträger im Gegenzug für die Clubs über virtuelle E-Mail-Adressen in einer ebenfalls einheitlichen einfachen Struktur in Zukunft immer leicht erreichbar sein. Der Distrikt-Governor, Kabinett-Sekretär oder z. B. Lions-Quest-Beauftragte werden in jedem Distrikt unter dem gleichen Begriff und mit Zusatz der jeweiligen Abkürzung des Distrikts, z. B.: dg.fon@lions-clubs.de, lq.fon@lions-clubs.de) dann schnell und kostengünstig erreichbar sein (offizielle Abkürzungen im Mitglieder-Verzeichnis).

Sollte Ihr Lions Club noch keine aktuelle E-Mail-Adresse für die Eintragung im Mitglieder-Verzeichnis 2002/2003 als Kontakt-Adresse dem Verlag mitgeteilt haben, möchten wir Sie dringend bitten, dies noch möglichst schnell zu veranlassen. Es reicht dazu auch eine formlose Mitteilung an das GD-Sekretariat in Wiesbaden.

Im Namen der Governorräte 2001/2002 und 2002/2003 sowie der Beauftragten für Internet darf ich Ihnen schon jetzt im Voraus für Ihre Unterstützung herzlich danken.

Sören Junge, Generalsekretär



Der LC Bamberg-Michelsberg
lädt ein zur 1. Internationalen

Lions-Biker-Rallye 2002

Der LC Bamberg-Michelsberg veranstaltet vom 15. – 18. August ein internationales Motorrad-Treffen für Lions und deren Familien im Motorrad-Paradies Fränkische Schweiz.

Das Treffen startet nach einem Begrüßungskaffee um 17.00 Uhr mit Eröffnungsparade und Bike-Segnung vor dem Bamberger Dom. Gegen 19.00 Uhr versammeln sich die Biker zu einem gemütlichen Abend mit Live-Musik in einem fränkischen Bierkeller.

Am 16. August, 9.00 Uhr, eine gemeinsame Ausfahrt im Konvoi durch die Fränkische Schweiz und den Frankenwald. In der Mittagspause gibt es eine Brotzeit. Am Abend ab 19.00 Uhr ein zünftiger Biker-Abend mit Oldie-Band.

Der 17. August ist voller Highlights: von 8.30 Uhr bis 16.00 Uhr eine Orientierungsfahrt, individuell oder in Kleingruppen („Franken-Run“). Der Sieger wird prämiert.

Parallel dazu ein Sicherheitstraining in Gruppen zu ca. zehn Teilnehmern an vier Stationen, durchgeführt von professionellen Instruktoeren.

Um 9.00 Uhr startet eine Ausfahrt speziell nur für teilnehmende Damen („Ladies-Bike“). Außerdem wird eine geführte Besichtigung des Weltkulturerbes Bamberg angeboten.

Abends treffen wir uns um 19.00 Uhr zu einem gemütlichen Beisammensein mit kleinen Show-Einlagen in der Orangerie von Schloss Seehof.

Am Sonntag starten wir um 9.00 Uhr zu einer letzten gemeinsamen Ausfahrt, die etwa um 11.00 Uhr mit einem Imbiss im Biergarten abgeschlossen wird.

Zu dieser Activity sind die Lions-Biker aus allen Ländern mit Familien und Freunde eingeladen. Treffpunkt ist Bamberg in Oberfranken, dessen Altstadt als Weltkulturerbe geschützt ist.

Der Teilnahmepreis pro Person von 360 Euro enthält bereits drei Hotelübernachtungen mit Frühstück im Doppelzimmer, dreimal Imbiss, dreimal Abendessen, Teilnahme an den Ausfahrten, am Sicherheitstraining und an der Stadtbesichtigung.

Zur Erinnerung erhält jeder Teilnehmer ein T-Shirt. Auch der Beitrag für die Activity-Kasse ist bereits einkalkuliert, so dass außer Getränken und Treibstoff keine weiteren Ausgaben mehr anfallen. Der Club mit den meisten Teilnehmern erhält einen Pokal!

Interessenten melden sich zwecks weiterer Informationen und Anmeldung bitte unter Tel. (09 51) 7 02 56 oder (09 51) 6 04 31 11, per Fax unter (09 51) 7 02 57 oder (09 51) 6 04 31 04, per E-Mail an Josef.Ahmann@t-online.de und im Internet unter www.lions-biker-rallye.de.

Der Reinerlös der Veranstaltung ist für die deutsche Lions-Activity 2002 des Friedensdorfes Oberhausen bestimmt.

Sprachferien

Spezialangebot für Lions-Kinder
in Kanada (Englisch, Französisch)

Im Zuge der Globalisierung nehmen verhandlungssichere Sprachkenntnisse im Berufsleben einen immer höheren Stellenwert ein und sind zuweilen oft ein entscheidendes Einstellungskriterium. Die Grundlagen vermittelt der Sprachunterricht an der Schule nur in der Theorie.

Erst bei einem Auslandsaufenthalt, im täglichen Umgang mit der Fremdsprache und ein zusätzliches Sprachtraining, können die angeleiteten Kenntnisse vertieft und gefestigt werden. Zudem fördern Sprachreisen das interkulturelle Verständnis, das für den sicheren Umgang mit der Fremdsprache und Geschäftspartnern essenziell ist.

Wer seinen Kindern also möglichst früh Sprachferien ermöglicht, erleichtert ihnen nicht nur ihre schulische Laufbahn, sondern verschafft ihnen erhebliche Wettbewerbsvorteile für die spätere Karriere.

Qualifizierte Sprachferien in Kanada bietet z.B. Sabine Hammer, Inhaberin von Air Travel Center 24 in Hamburg, für Kinder und Jugendliche zwischen acht und 18 Jahren an, für Lions-Mitglieder bzw. deren Kinder mit einer Sonderkondition von drei Prozent.

Die Schülerinnen und Schüler erwartet ein effektives Sprachtraining, das für sie und ihre Eltern nachvollziehbare Ergebnisse bringt. Optimale Trainingsbedingungen, u. a. durch eine altersgerechte Strukturierung und die in Kanada üblichen studentischen Rahmenbedingungen werden mit einer Vielzahl von Freizeitmöglichkeiten und sportlichen Aktivitäten kombiniert, so dass die Jugendlichen zu jeder Zeit der Reise professionell betreut werden.

Je nach Alter und Interessen stehen vier unterschiedliche Angebote zur Wahl:

Die Jüngsten verbringen ihre Sprachferien in traditionellen kanadischen Sommercamps für Kinder mit einer Kombination aus Sprachunterricht, Sportmöglichkeiten und Freizeittätigkeiten.

Jugendliche können in Vancouver bereits Universitätsluft schnuppern und die Metropole am Pazifik erkunden.

Nicht nur ihre Englisch- sondern auch Französischkenntnisse vertiefen sprachbegeisterte Jugendliche an einem College im französischen Teil Kanadas. Gleichzeitig haben sie dort die Gelegenheit, die Kultur, die Menschen und die Schönheiten Kanadas kennen zu lernen.

Alle Kurse dauern zwischen zwei und vier Wochen, je nach Alter und Eignung der Schülerinnen und Schüler, und kosten ab 1500 Euro für Unterbringung, Sprachunterricht, Freizeitprogramm und Transfers, exklusive Flug, da individuell buchbar.

Für Informationen und Rückfragen wenden Sie sich bitte an: Sabine Hammer, Air Travel Center 24, Gneisenaustraße 42, 20253 Hamburg, Telefon (040) 4 29 37 40, Telefax (040) 42 93 74-79, E-Mail: s.hammer@atc24.com.



**SambaSamba
Festival
14.-16.6.2002
Dinkelsbühl**

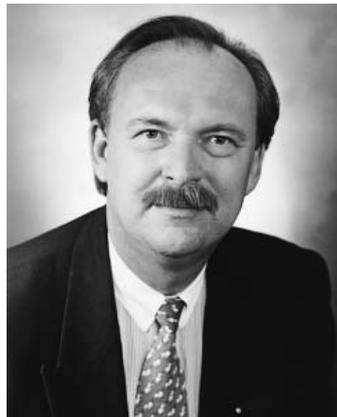
**Der Lions Club Dinkelsbühl macht
mit für einen guten Zweck.**

Infos unter:
www.lionsclub-dinkelsbuehl.de
e-mail: info@lionsclub-dinkelsbuehl.de
Tel. 09851 7522 - Fax 09851 2460



Ground Zero:
 Tausende kommen jeden Tag zum Platz der WTC-Katastrophe. Trauer liegt über dem Gelände, das oberflächlich aufgeräumt wirkt. Überall erinnern Fotos und Poster an die Menschen, die hier am 11. September 2001 ums Leben kamen.

Reise nach New York – der Beginn einer Freundschaft



Freundschaftliche Kontakte zwischen deutschen Lions und Lions aus dem MD 20 New York State and Bermuda bestehen seit langem. Unser Internationaler Direktor Dr. Manfred Westhoff hat sie bei zwei Besuchen intensiviert. Und dabei wurde der Wunsch laut, eine engere Verbindung zwischen den beiden MD zu schließen. Der Governerrat hat diesen Wunsch aus den USA begrüßt. ID Dr. Manfred Westhoff schildert den Besuch der Mid Winter Convention im (bereits frühlingshaften) New York.



Schnell angefreundet: ID Dr. Manfred Westhoff besuchte auch die Ausbildungsstätte für Blindenhunde im Staat New York. Besonders geeignet für die Arbeit mit Blinden sind Golden Retriever.

Fröhliche Stimmung bei den Leos. Die asiatischen Mädchen der Leo-Clubs Metropolitan und Mid Bedford Heights in Brooklyn zeigten den Besuchern ihre Tänze. Es gab viel Beifall.



Mit dem Kopf des großen amerikanischen Nachrichten-Magazins war die Mappe aufgemacht, mit der International Director Dr. Manfred Westhoff und seine Frau Marina von den New Yorker Lions zur Mid Winter Convention begrüßt wurden. Im Inneren: die Vorstellung der beiden, Activity-Berichte und das Convention-Programm.



Stolz präsentierte die lokale Siegerin im Friedensplakat-Wettbewerb ihr Poster. – Linkes Foto: ID Manfred Westhoff im Gespräch mit Dr. Stephen Knapik. Der Augenarzt ist Direktor der Lions-Augenbank. Mit dabei: der Distrikt-Governor Sir Gary Villanueva.



Wir sahen auch großartige soziale Lions-Programme



Auf Einladung des New Yorker Distrikts 20-K1 (mit dem schönen offiziellen Namen „The Lions of the Borough of Kings and Queens Distrikt 20-K1) begaben sich meine Frau Marina und ich Anfang Februar auf den Weg über den großen Teich. Es traf sich, dass wir genau am Geburtstag meiner Frau starteten, so dass wir im Flugzeug auf ein außergewöhnliches, aber nicht minder schönes Ereignis anstoßen konnten.

Am International Airport Newark wurden wir – wie stets bei unseren Lions-Besuchen im Ausland – von einem Mitglied des Distrikts äußerst herzlich empfangen. Auf der Fahrt zu unserem Hotel, und das ist der eigentliche Sinn dieser persönlichen Begleitung, konnten wir bereits sehr viel über den MD 20 – New York State and Bermuda mit seinen zwölf Distrikten erfahren.

Lions-Neuigkeiten, persönliche Anmerkungen und Wissenswertes aus der Stadt wurden uns in charmanter, humorvoller Weise präsentiert. Wichtige Mosaiksteine, die ich sehr gut in meine Rede einbauen konnte. Umgekehrt war natürlich das Interesse an der Arbeit des Board of Directors ebenso groß.

Zu Ehren meiner Frau Marina gab Distrikt-Governor Professor Sir Gary Villanueva mit seinem Distrikt-Officers (Kabinett) abends einen sehr persönlich gestalteten Empfang. Wir hatten die Gelegenheit, in einer überaus offenen, freundlichen und herzlichen Atmosphäre die Führungsmitglieder des Distrikts kennen zu lernen.

Auffällig war die Diversität der ethnischen Herkunft. Der Governor stammt aus Indonesien, andere kommen aus dem spanisch sprechenden Südamerika, weitere aus Afrika und Amerika. Ein buntes, vielsprachiges Bild, das uns nicht mehr verlassen sollte. Großartig!

Natürlich begleiteten uns bei diesem Besuch auch hier alltäglich die Auswirkungen des 11. September. Erinnerungen wurden wach; im Dezember durfte ich schon zusammen mit dem Past International Director Bob Klein in Begleitung des Chief Inspectors des New York Police Department Ground Zero besuchen. Ein riesiges, hässliches Loch inmitten der Hochhäuser Manhattans, rauchende Schwaden über den verbliebenen Trümmern des World Trade Center, eine unerträgliche Stille trotz der ständig ankommenden und abfahrenden Schwertransporter, unzählige Helfer und Arbeiter, verstummt.

Queens und Brooklyn, die Heimat des Distrikts 20-K1, war gleichzeitig die Heimat



**Ganz herzliche
Atmosphäre: Das
Ehepaar Westhoff
zu Gast beim
südamerikanischen
Lions Club
in New York.**

der meisten Feuerwehrleute, die nicht mehr zu ihren Familien zurückkamen. Überall trafen wir auf Mitglieder des Distrikts, die persönlichen Anteil am Schicksal dieser Nationalhelden hatten.

Zu deren Ehren und anlässlich der zehnjährigen Gründung organisierte der „Stuy Park Lions Club“ eine „Red and White Winter Gala“. Hier wurde das Motto des Distrikt-Governors in einer beeindruckenden Art und Weise gelebt: „Stay connected, let us expand and continue to be united.“

Der Toten wurde mit einem Gebet, dem Flaggen-Salut und der Nationalhymne gedacht.

Den verdienten Mitgliedern wurden Auszeichnungen überreicht.

Nach Vergangenheit und Gegenwart wurde in die Zukunft mit einer für alle offenen Tanzformation übergeleitet. Eine Mischung aus Spirituals, Gospels, Folk Songs und Blues bis hin zu einer modernen Choreographie.

Die Aussage war für alle spürbar: Stay connected, nun erst recht!

Ein Twinning mit den deutschen Lions – diese enge Verbindung wünschen sich die Lions des Multi-Distrikt 20 New York State und Bermuda. Das soll keine offizielle, vom GD organisierte Jumelage werden, sondern eine sich auf viele enge persönliche Kontakte gründende Verbindung, die Engagement von Lion zu Lion oder Club zu Club verlangt. Für Kontakte stehen in New York PID Robert Klein (4, Phillips Dr., Stony Point, New York 10980/3451) und DG Prof. Sir Gary Villanuova (E-Mail: siregaryv@world.net.at.net) zur Verfügung. Natürlich auch PID Dr. Manfred Westhoff und seine Frau Marina (siehe Mitgliederverzeichnis).

Die Mid Winter Convention, bei ansteigenden Temperaturen und Sonnenschein schon fast eine Frühlings-Convention, wurde eingeleitet durch eine ergreifende Andacht in der Kirche der größten katholischen Gemeinde der USA.

Gospelsänger zogen in den mächtigen Kuppelbau ein. Kerzen und weiße Rosen für die Opfer des Terroranschlags aus dem Distrikt wurden auf dem zentralen Altar abgelegt. Dann schritten Club-Präsidenten, Zone- und Region Chairmen sowie die Governors nach vorne, schmückten die bereitstehenden Vasen mit den Rosen und zündeten die Kerzen an.

Der Gesang mit dem vollen, warmen Timbre der schwarzen Interpreten begleitete diese Zeremonie.

Annähernd 500 Mitglieder und Delegierte des Distrikts verfolgten die Flaggen-Parade, die kulturellen Darbietungen der einzelnen ethnischen Gruppen, die Ansprachen des PID Bob Klein, des incoming internationalen Directors John Rabadeau sowie des Gastes aus Oak Brook.

Neben der Präsentation der Activity-Schwerpunkte erläuterte Governor Sir Gary sein Konzept „Plight to prevent Intellectual Blindness... A Cure to Ignorance“, eine Aufforderung zu größerer Einsatzbereitschaft und Toleranz gegenüber den vielen Immigranten, den unterprivilegierten Schichten der Gesellschaft und den unzureichend ausgebildeten Kindern.

Ein großartiges soziales Programm zur Integration sozialer Außenseiter.

Die Stimmung unter den Teilnehmern war prächtig. Beeindruckend auch der leichte Wechsel von der Behandlung ernster Themen und der Ausgelassenheit und Fröhlichkeit der kulturellen Darbietungen.

Weitere Höhepunkte dieser perfekt organisierten Mid Winter Convention waren die Distrikt 20-K1 Leo-Clubs Celebration mit dem Motto „Lighting the Path in Song, Dance, Word and Music“, der Besuch der School for Language and Communication Development, der „Lions Eye Bank for Long Island“ und der Guiding Eyes for the Blind. Alles Einrichtungen, die durch die Hilfe der Mitglieder des Distrikts 20-K1 geschaffen wurden und, liest man die Publikationen nach, Vorbildcharakter für die gesamten USA haben.

Die Leo-Clubs Celebration wurde von den 16 Leo-Clubs des Distrikts mit großem Schwung und viel Begeisterung präsentiert. Auch hier wieder mit Darstellung der jeweiligen ethnischen Wurzeln bis hin zu einem traditionellen chinesischen Tanz.

Besonders beeindruckend war das außerordentliche Engagement der Alpha- und Omega-Leos für behinderte, verwaiste oder missbrauchte Kinder.

Die School for Language and Communication Development, 1985 von Lion-Gattin Dr. Ellenmorris Tiegerman gegründet, bezieht sich durch das Konzept der Erziehung behinderter, auch autistischer Kinder zusammen mit gesunden Kindern. Bis zum zwölften Lebensjahr werden diese Kinder gemein-

sam geschult und gefördert. Anschließend erfolgt die Übernahme in das staatliche Schulsystem.

Der Erfolg ist so groß, dass daraus ein staatlich anerkanntes pädagogisches Projekt wurde.

Die Lions Eye Bank for Long Island am North Shore University Hospital, 1987 ins Leben gerufen, versorgt nicht nur den Staat New York, sondern auch die meisten Bundesstaaten der USA mit Spender-Hornhäuten. Bis heute wurden 6500 Hornhaut-Transplantationen durchgeführt. Die Versorgungsrate beträgt im Moment ca. 700 Operationen im Jahr. Dies alles vor dem Hintergrund der Organisation und Finanzierung ausschließlich eines einzelnen Distrikts.

Abschließend stand noch der Besuch bei den Guiding Eyes for the Blind auf dem Programm. Etwa eine halbe Autostunde nördlich von New York wurde eine Lions-Ausbildungsstätte für Blindenhunde (überwiegend Labradors) errichtet. 250 Hunde werden, auch in einem gemeinsamen Abschnitt zusammen mit ihren späteren Besitzern, dahin gehend trainiert, zuverlässig den Alltag zu bewältigen.

Dazu gehört nicht nur das Begleiten während des Einkaufs oder eines Praxis-Besuches. Ebenso ist es Aufgabe der Hunde, den Haushalt so weit wie möglich zu erledigen!

Kaum vorstellbare Leistungen, wenn man einmal das große Spektrum der Ausbildung vorgeführt bekommt.

Insgesamt können meine Frau und ich alle Mitglieder des Distrikts 20-K1 nur zu dessen außerordentlichen Leistungen beglückwünschen.

Die Ernsthaftigkeit und Professionalität der Activities, gepaart mit einer ansteckenden Fröhlichkeit und Herzlichkeit, ließ uns mit der Gewissheit nach Hause reisen, dass es ein Geschenk ist, unserer Vereinigung und damit Menschen in Not dienen zu dürfen.

Wir sind in der Tat eine große, internationale Familie.

Danke den Lions von New York! Sie haben uns mit ihrem vorbildlichen Einsatz außerordentlich motiviert.

Der von Vorstand und Verwaltungsrat des HDL für das Jahr 2002 aufgestellte Finanzplan weist auf der Grundlage der bisherigen Finanzierung (Mischfinanzierung) erhebliche Defizite aus, so dass ein dringender Handlungsbedarf besteht:

Korrektur

Aus technischen Gründen (bei der Fax-Übermittlung des Manuskripts offenbar) haben sich Lesefehler in diese beiden HDL-Tabellen (Heft 3, 2002, S. 15) eingeschlichen. Aufmerksame Leser haben es gemerkt – sorry! Hier die richtigen Zahlen (diesmal per E-Mail übermittelt).

Ressort	Einnahmen		Ausgaben				Überschuss / Unterdeckung (-)	
			a) Projekte		b) Verwaltung			
	T-DM	T-€	T-DM	T-€	T-DM	T-€	T-DM	T-€
1 SightFirst, Int. Proj., DVF ¹⁾	820,0	419,3	680,0	347,7	333,8	170,7	-193,8	-99,1
2 Lions-Quest	1.724,2	881,6	1.425,0	728,6	290,2	148,4	9,0	4,6
3 Jugendarbeit	208,8	106,8	104,0	53,2	131,3	67,1	-26,5	-13,5
Gesamt	2.753,0	1.407,7	2.209,0	1.129,5	755,3	386,2	-211,3	-108,0

Eine Umlagefinanzierung ab 1. Juli 2002 würde den Finanzplan 2002 des HDL so verändern, dass die Arbeitsfähigkeit des HDL ohne Einschränkung der Service-Leistung möglich bleibt:

Ressort	Einnahmen		Ausgaben				Überschuss/ Unterdeckung (-)	
			a) Projekte		b) Verwaltung			
	T-DM	T-€	T-DM	T-€	T-DM	T-€	T-DM	T-€
1 SightFirst, Int. Proj., DVF, AS	997,4	510,0	692,0	353,8	333,8	170,7	-28,4	-14,5
2 Lions-Quest	1.728,2	883,6	1.425,0	728,6	290,2	148,4	13,0	6,6
3 Jugendarbeit	412,0	210,7	277,0	141,6	131,3	67,1	3,7	1,9
Gesamt	3.137,6	1.604,3	2.394,0	1.224,0	755,3	386,2	-11,7	-6,0

Anmerkung: Für das Ressort 1 bleibt es 2002 bei einer Unterdeckung der Kosten, weil die Umlagefinanzierung erst ab 1. Juli Wirkung zeigt.

HIGH-TECH-OPTIK IM TASCHENFORMAT

SWAROVSKI POCKET 8x20 B UND 10x25 B



Kleine Ursache – große Wirkung: die kleinsten, wasserdichten Pocketgläser – die Swarovski Pocket Modelle. Sie passen in jede Jackentasche und stecken durch ihre Vorteile selbst viele größere Ferngläser in die Tasche:

- Zusammenfaltbar auf nur 5,6 cm Breite!
- Aufwendiges optisches System mit 16 (!) Linsen: brillante, kontrastreiche Bilder, großes Sehfeld und Naheinstellentfernung von nur 4 m.
- Staub- und wasserdicht durch Innenfokussierung.
- Weniger als 215 g Gewicht und trotzdem äußerst stabil.
- Stoß- und rutschfeste Gummiarmierung.
- Volles Sehfeld für Brillenträger durch verstellbare Drehaugenmuscheln.
- Bedienungsfreundliche Anordnung von Fokussierad und Dioptrieausgleich.

Weitere Informationen über die Swarovski Pocket Modelle erhalten Sie unter www.swarovskioptik.com und bei Ihrem Swarovski Fachhändler.



SWAROVSKI
OPTIK

MIT DEN AUGEN DES HABICHTS



Generalvertretung für Deutschland: Manfred Alberts GmbH • Bielsteiner Straße 66 • D-51674 Wiehl • Tel. 022 62/722 10 • Fax 022 62/722 140
e-mail: manfred.alberts@t-online.de • Lieferung nur über den Fachhandel.

München: Lions lernen dazu

Erstes Führungsseminar für junge Mitglieder. Von PDG Alexander Rist (Trainer)

Am 12. März trafen sich der Organisator aus Oak Brook, John Paukstis, und die Instruktoressen zum ersten Briefing in München. Es waren vier englischsprachige Instruktoressen (darunter PID Colin Vincent, MD 105) und leider nur zwei deutsche (Hans Richter konnte leider nicht kommen). Tags darauf hatten wir Gelegenheit, das viertägige Seminar technisch vorzubereiten (Instruktoressen-Handbuch und Teilnehmer-Handbuch hatten wir vorher schon bekommen).

Durch den Ausfall von PDG Richter mussten PDG Dieter Geuther (BS) und ich dessen Themen mit übernehmen und uns kurzfristig einarbeiten.

Das (aus Oak Brook zur Verfügung gestellte) Material ist vorzüglich, und ich bin froh, mit dabei gewesen zu sein, als es erstmals in Europa geschult wurde.

Keine Vorlesungen mehr, stattdessen moderne Seminarpraxis: Icebreaker, Energizer,

Spiele, Multimedia-Präsentationen (leider noch nicht mit Power-Point), sehr viele Gruppenarbeiten etc.

Geschult wurden u. a. Lions-Grundprinzipien, Erstellung einer Missionserklärung, Zielsetzungstechniken, Kommunikation, freie Rede vor Publikum, Austausch bester Praktiken, LCIF, Organisation von Clubtreffen, Teambildung, Mitgliedschaftsprogramme etc. – insgesamt 14 Einheiten.

Zielgruppe waren „emerging leaders“, in unserer deutschsprachigen Gruppe hatten wir 14 Teilnehmer, darunter Gäste aus Polen, Ungarn und Österreich.

Fast alle von ihnen werden innerhalb der nächsten zwei Jahre Clubpräsidenten sein – und sind somit wunderbare Multiplikatoren.

Die englischsprachige Gruppe bestand aus 29 Teilnehmern, darunter Griechen, Italiener, Holländer, Israelis, Russen, Finnen, Polen und natürlich Engländer, viele von ihnen indischstämmig.

Durch die erwähnten Techniken hatte bereits am ersten Abend fast jeder schon einmal mit jedem gesprochen. Es war zum Schluss eine großartige Gemeinschaft.

Auf der Schlussveranstaltung trug jede Nation etwas Folkloristisches vor, aber gemeinsam gab die ganze Gruppe das Motto für diesen Abend: „Freundschaft“.

Ich bin sicher, dass alle Teilnehmer höchst motiviert nach Hause gefahren sind und darauf brennen, das erlernte Know-how in ihre Clubs zu tragen.



Die deutschsprachige Gruppe mit den Trainern am Seminar-Hotel.



**Deutsches Trainer-Duo:
die PDG Dieter Geuther (l.)
und Alexander Rist.**

Jeder ging gestärkt nach Hause

Das Führungsseminar für junge Lions im Arabella Sheraton Hotel in München war vom Feinsten. Vier Tage Schulung, Motivation, Gemeinschaftssinn, internationaler Lionismus – kurz gesagt: der ultimative Kick für alle emerging lions!

Nun, was erwartete ich als Jung-Lion im dritten Jahr der Mitgliedschaft, stolz auf meine Verantwortung als Sekretär eines mitgliederstarken Lions Clubs (Rosenheim) von diesem Seminar?

Sicherlich Know-how, Orientierung, einen Wegweiser durch die Strukturen von Lions Clubs International, Sicherheit für meine Aufgaben als Vize-Präsident und Präsident. Schließlich sind 95 Prozent meiner Clubkameraden alte, erfahrene Lions, die zu führen eine ehrenvolle und anspruchsvolle Aufgabe darstellt.

Letztlich, um ehrlich zu sein, erwartete ich auch persönliches Wachstum.

Wurden meine Erwartungen erfüllt?

Lassen Sie mich erzählen.

Startschuss am Donnerstag, 15.00 Uhr. Big John Paukstis, Manager Institute and Seminars, direkt eingeflogen aus Oak Brook, begrüßt in unverkennbarem Akzent einen bunt gemischten Haufen gespannt dreinblickender

Lions. Sein herzliches Willkommen paart er geschickt mit den Regeln, an die wir uns zu halten haben. Das business „du“ wird sofort etabliert.

Dann stellt er die hochrangig besetzte faculty, unser Trainerkollegium vor: zwei Engländer, ein Däne, eine Isländerin und unsere beiden deutschen Trainer werden mit großem Applaus begrüßt – ein absolut gerechtfertigter Vertrauensvorschuss übrigens. Dann ist das „wer und woher“ an den Teilnehmern.

Zu meiner Freude sind wir international besetzt. Die Lionsfreunde kommen aus England – oder war es Indien? –, Belgien, Polen, Ungarn, Italien, Griechenland, Israel, Holland, Russland, Österreich und Deutschland.

Alle üben noch scheue Zurückhaltung – bis er kommt, der erste Eisbrecher: drei Gruppen sollen auf Trittmatten einen imaginären Fluss überqueren. Egal wer gewonnen hat. Unter großem Hallo und Gelächter schaffen es alle drei Gruppen.

Man ist verschwitzt, man hat den anderen an der Hand genommen, sich an seinem Hemdärmel festgehalten und plötzlich sind es „WIR“, die da waren.

Der Warm-up ist gelungen und schon werden die Gruppen eingeteilt.

Wer nun hoffte, die Füße hochlegen und sich berieseln lassen zu können, hatte sich getäuscht.

Die Lerninhalte sind in modernster Methodik und Didaktik aufgebaut. Gruppenarbeit ist angesagt.

Unser Trainer PDG Dieter Geuther aus Garmisch-Partenkirchen und PDG Alexander Rist aus Leipzig halten uns in Atem.

Ob Kommunikationstraining, Motivation von Clubmitgliedern oder das Management eines Clubabends, wir erarbeiten alles unter sachkundiger Leitung in kleinen Gruppen. Poster werden gemalt und diskutiert. Teams werden gebildet, wieder verändert, neu zu-

sammengeführt. Alles ist in Bewegung. Keine Zeit für Müßiggang.

Die freie Rede vor Publikum, selbst im Freundeskreis eine todsichere Adrenalin-Nummer, fehlt in dem Seminar nicht.

Inhaltlicher Höhepunkt ist für die meisten von uns die Erarbeitung der Lions-Grundprinzipien und die darauf aufbauende Formulierung einer persönlichen Missionserklärung.

Lions online, ein Brainstorming für die Zukunft und das immens wichtige Kapitel der Mitgliederwerbung runden die umfassenden Seminar-Inhalte ab.

Das gesellschaftliche Rahmenprogramm beim Essen oder an der Bar findet seinen krönenden Höhepunkt bei der Abschlussfeier mit ihren spontanen Theater- und Musikeinlagen. Meist in nationalen Gruppen vereint werden Lieder und Sketche vorgetragen.

Wir versuchen es mit dem Comedian-Harmonist-Verschnitt vom „kleinen grünen Kaktus“. Ob diese Pflanze je wieder zu internationalen Ehren kommen wird, ist mehr als fraglich. Aber lustig war's.

Liebe Lionsfreunde, das waren vier Tage konzentrierter Arbeit, aber auch Freude und Ausgelassenheit. Wir haben die Mission des Lionismus verinnerlicht und Werkzeuge an die Hand bekommen, unsere Führungsaufgaben wahrzunehmen.

Jeder geht gestärkt nach Hause, willens und befähigt seinem Club zu dienen und ihn mit neuen Ideen und Schwung zu führen.

Ich möchte mich bei LF Dieter Geuther und LF Alexander Rist sowie den anderen faculty members für ihr Engagement ganz herzlich bedanken. Sie sind uns zum Vorbild geworden.

Doch der Mensch lebt nicht vom Geist allein! Dem Institut sei herzlich für die hervorragende Unterbringung und die lukullische Bewirtung gedankt.

„Wir“ würden alle wiederkommen ...

**Dr. Johannes Reif
(Lion im dritten Jahr)**

Die Flucht in die Sucht. Und dann?

Eine Activity für die Jugend: Mit der Ausstellung „Einfach menschlich“ schuf der Lions Club Viernheim den wichtigen Mittelpunkt der Suchtpräventions-Tage in seiner Stadt.

Der LC Viernheim hatte mit seinem Präsidenten Karlheinz Herrmann das Lions-Jahr 1999/2000 unter das Motto gestellt „Der Jugend eine Chance“ – mit dem Schwerpunkt Suchtprävention und Bildung. Eine Fülle von Veranstaltungen wurden geplant und viele Activities hatten darin ihren Ursprung bzw. wurden intensiv weiter ausgebaut. Auch der Präsident Rainer Bugert setzte bei den Activities die gleichen Schwerpunkte.

Da viele Verhaltensmuster von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen bereits vor dem zehnten Lebensjahr geprägt werden und es mit zunehmendem Alter schwieriger wird, sie zu ändern, muss mit der Prävention sehr früh begonnen werden. Daher engagiert sich der Lions Club Viernheim in verschiedenen Projekten wie:

● **Klasse2000**, dem Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtprävention für die Klassen 1 bis 4 an den Grundschulen, das in Zusammenarbeit mit dem Kinderschutzbund bald flächendeckend an allen Viernheimer Grundschulen durchgeführt wird.

● **Lions-Quest**, dem Projekt „eine Hilfe zum Erwachsen werden“ für zehn- bis 15-Jährige an Hauptschulen und weiterführenden Schulen. Es wird leider erst in einer Schule durchgeführt. Größere Aktivitäten sollen nun in der Zone 2 von 111-MS anlaufen.

● **Unterstützung von Lernmobil e. V.** bei seiner pädagogischen und sozialen Bildungsarbeit, Defizite im Bereich schulischer und außerschulischer Bildung und deren soziale Auswirkungen abzubauen. Über diese Zusammenarbeit wurde in der Zeitschrift „DER Lion“ im April 1999 berichtet.

Einladungen zu zwei erfolgreichen Veranstaltungen des **Improvisationstheater „RequiSiT“**, eines bundesweit anerkannten Modells der Suchtpräventionsarbeit des Vereins SiT – „Selbsthilfe im Taunus“; ehemalige Drogenabhängige berichteten ohne Hemmungen sehr eindrucksvoll vom Drogenalltag und sprachen ohne Lehrer und andere Erwachsene mit den Jugendlichen.

Hauptprojekt unter den vielen Aktivitäten sollte die Erfahrungsausstellung **„Einfach menschlich“** des vor sieben Jahren von genesenden Süchtigen gegründeten Regensburger Vereins **S. u. G. Suchtprävention und Genesung e. V.** werden. Sie befasst sich mit Wegen in Sucht und Abhängigkeit und soll den Besuchern ermöglichen, in selbstreflektierender Weise die eigene Lebenssituation kritisch zu betrachten.

Eine enge Zusammenarbeit mit den Schulen gewährleistet, dass gerade junge Menschen sich kritisch mit der Thematik auseinandersetzen.

Für die Initiative, diese dreiwöchige Ausstellung nach Viernheim zu holen, erhielt der LC Viernheim vom Bürgermeister der Stadt die Zusage einer finanziellen und tatkräftigen Unterstützung, da das Thema zum Motto „gesunde Stadt“ passe und für alle Bevölkerungsschichten ein Anliegen sein müsse.

Sehr bald schon konkretisierte sich der Gedanke, diese Ausstellung mit zahlreichen Veranstaltungen und Aktionen rund um das Thema „Sucht“ zu begleiten. Und so entstanden die **„Viernheimer Suchtpräventionstage 2000“** als eine Gemeinschaftsaktion vom Lions Club, DAK, dem Regensburger Verein Suchtprävention und Genesung e. V. sowie der Stadt Viern-

Die große Activity seines Clubs erläutert Walter Keuker



heim, die durch das Amt Kultur, Bildung und Soziales die Hauptlast der Organisation zu tragen hatte.

Den Auftakt der Suchtpräventionstage bildete die Eröffnung der Ausstellung „Einfach menschlich“, die den Besuchern einen Einblick in die Welt der Sucht und der Süchtigen geben sollte.

Der Viernheimer Bürgermeister Mathias Baaß machte deutlich, dass die Suchthematik nicht verdrängt werden dürfe, sie gehöre in die Gesellschaft. Man müsse so früh wie möglich gegen diese Problematik vorgehen. Eine gute Ausstattung der Jugendarbeit könne die Grundlagen schaffen, Kinder und Jugendliche so zu fördern und zu erziehen, dass sie stark genug werden, ihr Leben ohne Sucht zu meistern.

Die verschiedenen gesellschaftlichen Institutionen müssten dazu Hand in Hand arbeiten, um den Jugendlichen aktive Hilfe anbieten zu können.

„Eine sehr gute Aktion. Ich hoffe, die Initiative erreicht viele Menschen“, lobte die Schirmherrin der Veranstaltung, die hessische Sozialministerin Marlies Mosiek-Urbahn, die Ausstellung. „Süchte, gleich welcher Art, haben eine unmenschliche Macht über die Betroffenen. Es ist einfach menschlich, diesen Menschen zu helfen.“

„Man muss Zeichen setzen und sich in hohem Maße für die Suchtprävention gerade bei Jugendlichen einsetzen“, betonte PP Karlheinz Herrmann. Dabei bedankte er sich bei Frau Staatsministerin Mosiek-Urbahn für die Übernahme der Schirmherrschaft. „Durch Ihr persönliches Engagement haben Sie der Ausstellung das notwendige Gewicht und uns Lions auch Motivation für unser Bemühen ‚der Jugend eine Chance‘ gegeben.“

Das Hauptanliegen für den LC Viernheim sei es gewesen, die Schüler der weiterführenden Schulen mit der Ausstellung „Einfach menschlich“ bekannt zu machen. Dies sei wohl auch gelungen, da sich bereits viele Klassen zum Besuch der Ausstellung angemeldet hätten. Er danke den Lehrkräften, die mit der Vorbereitung der Schüler auf die Ausstellung einen wesentlichen Anteil am Erfolg der Ausstellung haben würden.

„Heute die Prävention zu unterstützen, ist die beste Investition in die Zukunft“, bekräftigte Herrmann.

Neun Ausstellungsstationen führen durch die betreute Ausstellung:

1. Eingang: Durch eine lebensgroße Standfigurengruppe von ganz „normalen“ Menschen, von denen der eine oder andere süchtig ist, treten

die Besucher in die Welt der Ausstellung ein.

2. Das alles kann Sucht sein: Ein raumhoher Baum regt an, sich mit der Vielfalt der Sucht auseinanderzusetzen; Medikamentensucht, Fernsehsucht, Sexsucht, Esssucht, Arbeitsucht und Alkoholismus ..., aber auch alltägliche Verhaltensweisen: Tobsucht, Streitsucht, Habsucht, Eifersucht ... können zerstörerisch wirken.

3. Fragen zur Sucht: In einem Wandelgang treffen die Besucher auf sechs mit Vorhängen abgetrennte Räume, in denen grundlegende Fragen zum Thema Sucht von Betroffenen und Fachleuten beantwortet werden.

4. Menschen erzählen: Fast alle Menschen beschäftigt das Thema Sucht. Viele sind beeinträchtigt, betroffen oder machen sich Sorgen um Freunde, Eltern oder Kinder. Erfahrungsberichte wurden in einem Video zusammengefasst, das sehr eindrücklich die vielen Gesichter dieser Krankheit deutlich macht.

5. Was macht Sucht mit Menschen? Sucht verändert die Menschen. Sie bestimmt das Denken und Fühlen und durchdringt alle Lebensbereiche. Anhand von überlebensgroßen Standfiguren mit vielen Erfahrungstexten lernen die Besucher Empfindungen und Verhaltensweisen kennen, die kein Süchtiger auf der Suche nach einem besseren Leben haben wollte.

6. Die Sucht hinter der Sucht: Die Welt der Süchtigen dreht sich um die Sucht, die Welt der Angehörigen dreht sich um den Süchtigen. Hier geht es um die krank machenden und typischen Verhaltensmuster der so genannten Co-Abhängigkeit, um die vielen gut gemeinten Fehler, mit denen Angehörige suchtkranker Menschen diesen und sich selber mehr schaden als nützen. Hier findet man aber auch Möglichkeiten, aus diesem Kreislauf auszusteigen.

7. Sucht-Auswege: Niemand fasst den Entschluss, süchtig zu werden. Eine begehbare, immer enger werdende Spirale macht den schleichen Weg in die Abhängigkeit erlebbar, bis hin zum Tiefpunkt. Erst wenn Süchtige ihre Krankheit annehmen und selbst die Bereitschaft haben, aufzuhören und sich Hilfe zu holen, wendet sich die Spirale nach außen und öffnet sich wieder.

8. Suchtverlagerung und Mehrfachsucht: Viele Süchtige leben mehrere Süchte aus und verlagern ihre Krankheit von einer Sucht auf eine andere. Die Betroffenen merken es oft nicht, dass sie süchtig sind und klagen über Ängste, Depressionen und Probleme

1200 Schüler sahen die Sucht-Ausstellung. Reaktion positiv.

in allen Lebenslagen. Die dabei zugrunde liegende Suchterkrankung wird selten erkannt und die Probleme bleiben ungelöst.

9. Hilfe zur Selbsthilfe / Leseecke: Es gibt vielfältige Informationen zum Thema Sucht. Bücher werden vorgestellt, die Betroffenen geholfen haben. Informationsmaterial zum Mitnehmen über viele bundesweit organisierte Selbsthilfegruppen zu den verschiedensten Süchten liegt bereit.

Beim Rundgang durch die Ausstellung wurde deutlich, dass die Suchtthematik viele verschiedene Gesichter hat. Die Stationen und Stände führten unmissverständlich vor Augen, dass nicht nur Drogen einen Menschen in Abhängigkeit führen können, sondern dass alles, was Spaß macht, auch süchtig machen kann.

Auch wurde deutlich, dass einzig der Mensch, nicht das Material, im Mittelpunkt der Ausstellung steht. Spektakuläre Stücke wie Spritzen und Spielautomaten suchte man vergeblich, dafür gab es eben jede Menge Suchterfahrung, gut verpackt auf Informationstafeln, per Video oder – sehr eindrucksvoll konzipiert – in dem spiralförmigen Weg in die Sucht, der über den bedrückenden, immer enger werdenden Gang in die

pure Verzweiflung, dann aber wieder hinaus durch den Entzug in ein neues Leben führt.

Daneben immer wieder den Hinweis auf die verschiedenen Gesichter der Sucht: im Mittelpunkt der Ausstellung wurde ein Baum, eigentlich ein Symbol des Lebens, zum „Suchtbaum“, dessen Stamm die Aufschrift trug „das alles kann süchtig machen“ und dessen Äste jeder für eine andere Suchtform standen. Da baumelten Hamburger, Tablettenschachteln, Piccolo und Miniaturaktenordner symbolträchtig nebeneinander am Mehrfachsucht-Mobile.

Entworfen und hergestellt wurden die einzelnen Elemente der Ausstellung von ehemals Abhängigen des Regensburger Vereins für Suchtprävention und Genesung. Sie standen den Besuchern auch persönlich vor Ort Rede und Antwort. Dabei wurden sie unterstützt von Angehörigen der Sucht-Selbsthilfegruppen wie Anonyme Alkoholiker, Guttempler-Gemeinschaft, Kreuzbund e. V. und Zentrale Kontaktstelle für Alkoholranke und Medikamentenabhängige. So wurde die persönliche Betroffenheit spürbar und die Texte und Informationen an den Holzsäulen erhielten eine überzeugende Authentizität.

Das bewiesen auch die vielen positiven Reaktionen von über 45 Schulklassen mit ca. 1200 Schülern, die diese Ausstellung besucht haben. Die Kommentare der Jugendlichen, nachzulesen im Gästebuch, sprachen für sich, von Ausnahmen abgesehen.

Man war sich einig, dass für viele Besucher diese Ausstellung ein „Türöffner“ gewesen ist und danach viele Jugendliche das persönliche Gespräch gesucht haben. Dabei ging es häufig nicht um sie selbst, sondern um Probleme Erwachsener in ihrer Umgebung.

Auch Erwachsene konnten die Gelegenheit nutzen, beim Besuch der Ausstellung eigene Lebensweisen kritisch zu hinterfragen, eventuelle Suchtgefahren zu erkennen und Hilfestellungen anzunehmen. Denn Alltagsprobleme mittels Flucht in die Sucht zu verdrängen, ist ebenso verhängnisvoll wie einfach menschlich. Leider war die allgemeine Resonanz enttäuschend. Trotz vieler Informationen in der Presse und umfangreicher Plakatierung haben nur wenige Bürger von sich aus auf das „heikle“ Thema reagiert.

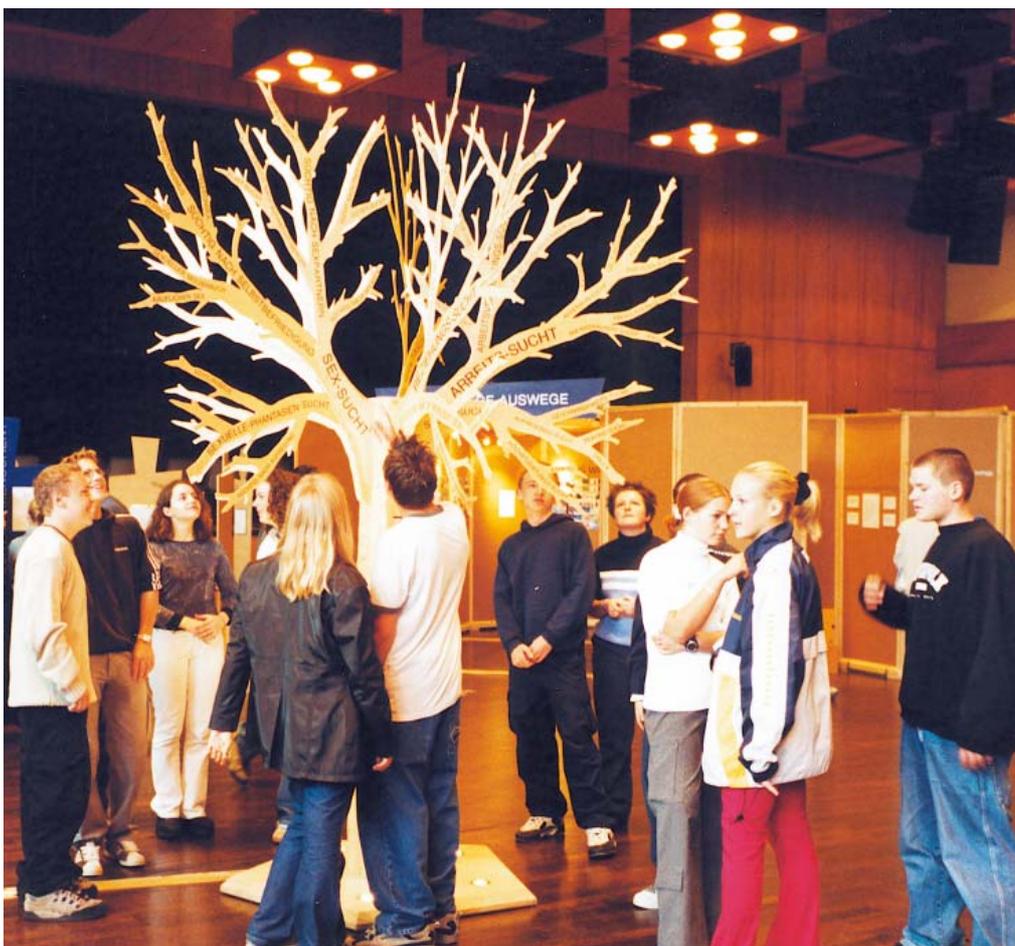
Die Stadt Viernheim und viele weitere Institutionen waren an den Viernheimer Suchtpräventionstagen beteiligt und eingebunden.

Eine Live-Sendung vom SWR-4-Kurpfalz-Radio aus dem Bürgerhaus Viernheim, in dem sich die Moderatoren anlässlich der Suchtpräventionstage mit der Ausstellung „Einfach menschlich“ beschäftigten. Dabei diskutierten Vertreter der Viernheimer Schulen, der Stadt, Vertreter der Selbsthilfegruppen sowie auch Jugendliche, die mit ihrer Klasse die Ausstellung besuchten, das Problem des Drogenmissbrauchs bei Jugendlichen.

Selbsthilfetag, an dem engagierte Selbsthilfegruppen Gelegenheit zur Vorstellung und Information gehabt haben. Sie zeigten den aktiven Weg beim Umgang mit Krankheiten oder sozialen Problemen auf und machten deutlich, wer bei ihnen Hilfe finden kann und wie diese Hilfe aussieht. Als heute geachtete Einrichtungen haben sie wichtige Aufgaben.

Diesem Umstand trägt auch die Stadt Viernheim Rechnung durch die

Es gibt viele Arten der Sucht – wie der Baum Äste hat. Diese Installation regte die Besucher an, sich mit dieser Vielfalt auseinanderzusetzen.



Einrichtung einer eigenen Kontakt- und Informationsstelle. Zurzeit gibt es 16 Selbsthilfegruppen; pünktlich zum Selbsthilfetag erschien auch die aktuelle Broschüre über „Selbsthilfegruppen und Beratungsstellen“ als Ergebnis der Kooperation von Stadtverwaltung und Krankenkassen mit den Selbsthilfegruppen.

„Talk in der Drehscheibe“, bei dem die Viernheimer Sucht-Selbsthilfegruppen (Anonyme Alkoholiker, Guttempler-Gemeinschaft, Kreuzbund e. V. und Zentrale Kontaktstelle für Alkoholiker und Medikamentenabhängige) in Zusammenarbeit mit der Kontakt- und Informationsstelle für Selbsthilfe in Viernheim (KISS) eine vom SWR/Kurpfalzradio Mannheim moderierte Diskussion im Stile einer Fernseh-Talkrunde zum Thema „Alkoholismus – eine Krankheit!!!“ durchführten. Als Themen wurden diskutiert „Der Weg in die Sucht“, „Die Sucht“ und „Wege aus der Sucht“.

Erste Viernheimer Gesundheitskonferenz zum Thema Suchtprävention, auf der Fachleute aus den Bereichen Bildung, Heilberufe und Selbsthilfe in Workshops zum konstruktiven und moderierten Austausch zusammengekommen waren. Sie war der gelungene Versuch der Zusammenführung und Vernetzung aller Aktivitäten eines Gemeinwesens unter gesundheitsthematischen Gesichtspunkten. Nach zwei weiteren Workshops sollten bis zum Frühjahr 2001 konkrete Forderungen zur lokalen Gesundheitsförderung formuliert und der Öffentlichkeit präsentiert werden.

Treffen von 20 Vertretern der Arbeitsgemeinschaft Suchtkrankenhilfe des Kreises Bergstraße zu ihrer vierteljährlichen Arbeitstagung mit Besuch der Ausstellung „Einfach menschlich“.

Autorenlesungen mit Jörg Schmitt, einem ehemaligen Rauschgiftfahnder, für Schüler, Eltern und Erzieher, ein Referat über Glück-Spiel-Sucht von Prisma-Drogenberater, Kindertheater-Vorstellung, Kabarett „A-Z“ mit dem Thema „Nächstenliebe“.

Stadtteilstadt Nord der Jugendförderung der Stadt Viernheim, die zu Spiel, Spaß, einem „Markt der Möglichkeiten“ und Open-Air-Kino eingeladen hatte sowie Organisation eines Spielefestes zum Weltkindertag.



Foto oben: Die Antwort auf die Frage wurde in diesem Raum gegeben. Sucht verändert, bestimmt Denken und Fühlen, durchdringt alle Lebensbereiche. Unteres Foto:

Zwei erlebnispädagogische Aktivitäten, innerhalb der Suchtprävention – eine von mehreren Möglichkeiten, die Ich-Kompetenzen, die vor einer Sucht schützen, zu stärken.

Beim „Teamwork Tower Erlebnis pur“ lernten Jugend- und Übungsleiter einen außergewöhnlichen Erlebnispark kennen. Bei einem Kletterkurs in Weinheim näherten sich Anfänger und Fortgeschrittene ihren persönlichen Grenzen.

„No Drugs – more fun“ oder „Gegen den Strom schwimmen“ – mit diesen Themen sollten sich die Jugendlichen der Viernheimer Schulen auseinandersetzen, die die Ausstellung „Einfach menschlich“ besucht hatten.

„Wie sehen sie die Bedrohung durch Drogen und was können/wollen sie bewusst dagegen tun?“ Das sollten sie auf Plakate „bannen“, die in der Gruppe oder auch allein entworfen werden konnten. Alle weiterführenden Schulen in Viernheim wurden angeschrieben, an diesem Malwettbewerb teilzunehmen. Als Preisgeld wurden insgesamt 1000 Mark für die Klassenkassen ausgesetzt.

32 Schülerinnen und Schüler der Friedrich-Fröbel-Schule haben sich diesem Malwettbewerb gestellt und 21 Arbeiten über die Schulleitung eingereicht. Die Auswahl der Preise erfolgte über eine Jury, der die Lehrerin Frau Anne Rüssel der betroffenen Schule, der Leiter des Amtes für Kultur, Bildung und Soziales der Stadt Viernheim, Herr Klaus-D. Stöppel, und Vertreter vom Lions Club angehörten.

Alle 21 Bilder wurden in einer Ausstellung bei der Volksbank Kreis Bergstraße eG der Öffentlichkeit vorgestellt. Bei der Eröffnung der Ausstellung erhielten die Preisträger ihre Gewinne. Alle Bilder wurden in einem kleinen Bildband vervielfältigt, um sie einem größeren Kreis zugänglich zu machen.

„Die Viernheimer Suchtpräventionstage sollten ein fester Bestandteil der lokalen Gesundheitskonferenz werden“, sagte der Bürgermeister. Schließlich zähle es zu den wichtigen Aufgaben einer jeden Kommune, auch die gesundheitliche Gesamtverantwortung zu übernehmen.

Der LC Viernheim hofft, dass die Suchtpräventionstage wirklich keine „Eintagsfliege“ werden und dass damit seine Aktivitäten nach dem Motto: „Der Jugend eine Chance“ auf fruchtbaren Boden gefallen sind. Der LC Viernheim wird weiter am Sensibilisieren der Gesellschaft für die Gefahren der Sucht und für die Maßnahmen zu deren Vermeidung arbeiten. Die Zusammenarbeit mit der Presse für eine erfolgreiche Pressearbeit war und ist hervorragend.

35 000 Euro eingespielt

Der unermüdliche Einsatz von Präsident Florian Meyer-Langefeld und seines Organisations-Teams sowie die zahlreichen Werbeaktivitäten aller Clubmitglieder haben sich gelohnt: Rund 1000 Besucher kamen zu einer großen Benefiz-Gala, die der Essener Lions Club Kettwig-Auf der Höhe statt einer besonderen Feier zu seinem 20-jährigen Bestehen veranstaltete.

Die Theater & Philharmonie Essen war der Partner der Veranstaltung im Aalto-Theater zugunsten der Hilfe für missbrauchte und misshandelte Mädchen. Dank des nahezu ausverkauften Opernhauses und dank des großzügigen Entgegenkommens der TuP konnte sich der Lions Club anschließend über einen Gewinn von 35 000 Euro freuen.

In dieser Benefiz-Gala der Lions stellte sich die junge, doch bereits international gefeierte rumänische Sopranistin Elena Mosuc vom Opernhaus Zürich dem Publikum aus Essen und aus der Region erstmals als Solistin vor. Als „Luisa Miller“ in Verdis gleichnamiger Oper hatte sie bereits im Vorjahr bei ihrem Essener Debut im Aalto-Theater frenetischen Beifall geerntet.

Viele Konzertbesucher hatten sie deshalb noch in bester Erinnerung. Sie hat mit ihrem Auftritt gewiss mit dazu beigetragen, dass die Musikkritiker das Essener Aalto-Theater im Jahr 2001 zum zweitbesten deutschen Opernhaus gewählt haben.

Begleitet von den Essener Philharmonikern unter der Leitung des Essener Operntendanten und Generalmusikdirektors Stefan Soltesz begann Elena Mosuc mit der Konzertarie „Exsultate, jubilate“ von Wolfgang Amadeus Mozart, die sie souverän meisterte.

Danach überzeugten die Essener Philharmoniker mit der Sinfonie Nr. 7 A-Dur op. 92 von Ludwig van Beethoven, einem konzertanten Meisterwerk der Klassik. Im Sinne der guten Sache hatten sie ebenso wie Dirigent Stefan Soltesz bei dieser einmaligen Benefiz-Gala auf die Gage verzichtet!

Den Abschluss des anspruchsvollen Programms bildeten „Vier letzte Lieder“ von Richard Strauß. Elena Mosuc gestaltete sie zu einem musikalischen Hochgenuss, den das Publikum im Essener Opernhaus mit großem Applaus würdigte.

Der Erlös des Benefizkonzertes – für das Ruhrbischof Dr. Hubert Luthe die Schirmherrschaft übernommen hatte – kommt der Einrichtung „DomiZiel“ zugute.

Unter diesem Namen betreibt der Sozialdienst katholischer Frauen in Essen ein Schutzhaus für 13- bis 18jährige Mädchen, die missbraucht oder misshandelt worden sind. Sozialarbeiter, Sozialpädagogen und Fachpädagogen betreuen diese Mädchen mit dem Ziel, sie „ins Leben“ zurückzuführen.

Mit den Spenden seiner Mitglieder und mit dem Gewinn aus der Benefiz-Gala will der Lions Club Kettwig-Auf der Höhe die Deckung der anfallenden Sachkosten für notwendige und sinnvolle Rehabilitationsmaßnahmen für einen längeren Zeitraum sichern.

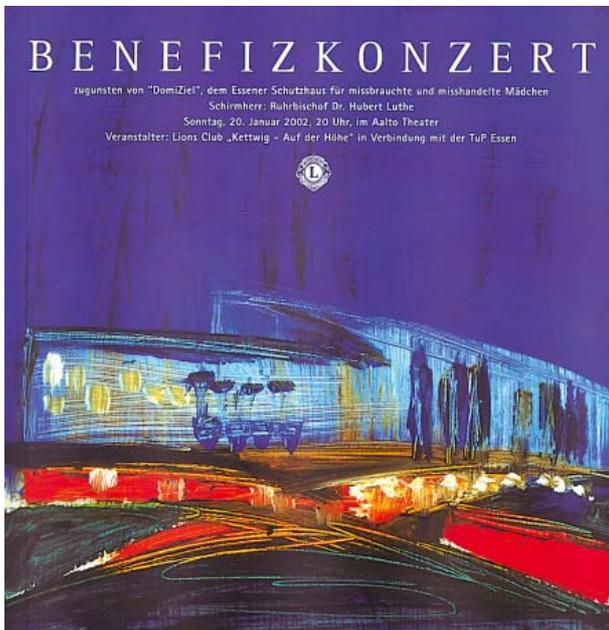
Der Club hat sich insbesondere die Förderung von Kindern und Jugendlichen auf Panier seiner Activities geschrieben. So hat er sich in der Vergangenheit für ein Waisenhaus engagiert, dann für die Kinder im Essener Frauenhaus sowie organisatorisch und finanziell auch für den Bau eines neuen Frauenhauses, in dem die Kinder bessere Bedingungen vorfinden.

Daneben fördern die Mitglieder des LC Kettwig-Auf der Höhe seit Jahren das Projekt „Betreutes Wohnen“ in Essen-Werden sowie die präventive Arbeit der „Streetworker“ des Essener Jugendamtes für Kinder in einem gefährdeten Umfeld.

Jürgen Lechner

Die Essener Philharmoniker stellten sich bei der erfolgreichen Benefiz-Gala des LC Kettwig auf der Höhe ganz in den Dienst der guten Sache.





Das umfangreiche Programmheft zum Konzert informierte die Besucher ausführlich über die Lions-Bewegung und ihre Ziele.



„... als Luisa sensationell“, „... eine Entdeckung“, „... auf dem Weg nach ganz oben“, „... singt eine weich und klar timbrierte Luisa, gibt den Kantilenen innige Beseelung, den Koloraturen Brillanz und der Rhythmik vitale Impulsivität“ – so urteilte die Presse vor einem Jahr nach der „Luisa Miller“-Premiere im Aalto-Theater über die rumänische Sopranistin Elena Mosuc.

Effizienz- und Strategie-Management Interim-Management

Leistungsprofil und Arbeitsweise

1. Systematische Ist-Analyse des Unternehmens und seiner Organisation / Schnittstellen zur Bestimmung der Marktstellung (Benchmarking) des Unternehmens am Markt
 2. Definition von operativen und strategischen Zielen
 3. Auswahl geeigneter Instrumente und Maßnahmen zur Zielerreichung (Produktivität, Effizienz).
 4. Konzipierung und Implementierung des Business-Planes (Ziele, Zeit, Mittel, Kosten) mit Erfolgskontrollen (Milestone-Plan)
- Aktive Begleitung bei der Umsetzung in die Praxis.**

Interim-Management

- Aufbau neuer Geschäftsfelder/Aktivitäten
- Optimierung von Geschäftsbereichen/-feldern
- Management von Veränderungsprozessen (Coaching)
- Integration neuer Unternehmenseinheiten
- Überbrückung von (kürzerfristigen) Vakanzen
- Bewältigung spezifischer Projekte

Sprechen Sie uns an – wir arbeiten professionell, zuverlässig und kostengünstig mit Projekt- oder Zeitvertrag.

ECW Efficiency Consulting Wiesbaden
Interim-Management
Ruhbergstraße 3, D-65193 Wiesbaden
Tel. 06 11/52 56 28 – Tel./Fax 06 11/52 91 65
E-Mail: queisser-ecw@t-online.de



Melton College York

Lerne Englisch in England

Beruf 2001/2002 Ausbildung für junge Leute

- Kurse mit Abschlußprüfungen der Universität Cambridge und Eintrittsprüfungen des IELTS – Literatur und Landeskunde
- Wöchentlicher Einstieg, kurz- oder langzeitliche Kurse
- Unterbringung als einziger deutscher Gast in einer englischen Familie

Sommer 2002 Für Studenten und Oberstufenschüler

- Einstieg jedes Wochenende, Dauer 2, 3, 4 Wochen oder länger
- Ganztagsunterricht, Literatur, Landeskunde, Ausflüge, Sport

Gold Kurs 2002 Mindestalter 35 Jahre

- 1 Woche ab 18. März, 3. Juni und 14. Oktober
- Neben Englischunterricht und Collegeprogramm
- Rundgänge, Besichtigungen und Ausflüge
- Unterkunft in englischen Familien oder im Hotel

(Lion) Dir. Finn Hjort, Melton College, 137 Holgate Road, York
GB Y024 4DH, Tel: 0044 1904 622250 Fax: 0044 1904 629233
Website: [//www.melton-college.co.uk](http://www.melton-college.co.uk) email: EFL@melton-college.co.uk

- Vom British Council staatlich anerkannt

Lions und „Braille ohne Grenzen“

Eine neue Aktion von Sabriye Tenberken: „Braille ohne Grenzen.“ Und auch bei diesem zweiten Projekt wird die blinde Tibetologie-Studentin von deutschen Lions unterstützt. Die Gründungspräsidentin des LC Porta Westfalica-Judica berichtet hier über die erfolgreiche Arbeit der Blindenhilfe

**Ein Bericht von
Kriemhilde
Wehmann,
Gründungs-
Präsidentin des
LC Porta West-
falica-Judica
und Mitglied
des Förder-
kreises Blinden-
Zentrum Tibet
e. V. in Swisttal-
Morenhoven**

Gibt es für uns Lions etwas Schöneres als ein Projekt von Beginn an zu begleiten, zu den ersten Förderern zu gehören und dann miterleben zu dürfen, wie erfolgreich sich die weitere Entwicklung gestaltet?

Bereits im Herbst 1998 hat uns eine Lionsfreundin – nach dem Interview mit Biolek im Fernsehen – von dieser mutigen deutschen Frau berichtet. Schnell waren wir uns damals einig, dass wir hier von Beginn an unterstützen wollten und haben seitdem mit großem Interesse die weitere Entwicklung beobachtet (siehe DER Lion, Heft Juli/August 2000).

In den letzten zwei Jahren hat Sabriye Tenberken sowohl in China und Tibet durch gute Presse-Arbeit auf ihr Projekt „Blinden-Zentrum Lhasa“ aufmerksam gemacht, so dass bis Mai 2002 etwa 26 Fernsehsender und tibetische und chinesische Zeitungen über ihre Arbeit berichtet haben und sie auch im

westlichen Ausland – vor allem Holland, Frankreich und Amerika – Sponsoren gefunden hat.

In Deutschland wurde sie am 8. Dezember 2000 mit dem Charity-Bambi in Berlin ausgezeichnet. Ihre Arbeit wird zum größten Teil finanziert durch Spendengelder, Sponsoren und durch die Einnahmen ihrer beiden Bücher „Mein Weg führt nach Tibet“, „Die blinden Kinder von Lhasa“ (Kiepenheuer und Witsch Verlag, Köln) und „Tashis neue Welt... ein blinder Junge zeigt uns Tibet“ (Dressler Verlag, Hamburg) sowie Fernseh-auftritte usw.

Mit ihrer finanziellen Unabhängigkeit hat sich Frau Tenberken auch in ihrer Entscheidungsfreiheit nicht einschränken lassen, sondern kann selbst entscheiden, welche Projekte sie in welchem Rahmen für die Zukunft in Angriff nehmen wird.

a	b	c	d	e	f	g	h	i	j
⠁	⠃	⠉	⠇	⠑	⠋	⠒	⠈	⠊	⠛
k	l	m	n	o	p	q	r	s	t
⠅	⠙	⠍	⠝	⠕	⠏	⠒	⠗	⠎	⠞
u	v	w	x	y	z	ß	ü	ä	ö
⠥	⠧	⠩	⠭	⠽	⠿	⠿	⠬	⠠	⠤

1	2	3	4	5	6	7	8	9	0
⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠

Braille-Schrift. Wenn die Fingerspitzen über die erhabenen Punkte auf dem Papier gleiten, lesen Blinde – mit den Fingern.

eu	au	äu	st	ch	sch	ie	ei
⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠	⠠



Sabriye Tenberken (Foto) war 13, als sie erblindete. 1998 gründete die Tibetologie-Studentin in Lhasa das Blinden-Zentrum Tibet. DER Lion berichtete im Sommer 2000 über ihre Arbeit. Seitdem hat Frau Tenberken zwei Bücher veröffentlicht („Die blinden Kinder von Lhasa“, „Tashis neue Welt“). Die Autorin hat inzwischen in der ganzen Welt Anerkennung und Bewunderung für ihren tatkräftigen Einsatz für die blinden Menschen gefunden.

Blind sein ohne behindert zu werden

„Braille ohne Grenzen“ ist eine kleine internationale Entwicklungsorganisation, die sich zum Ziel setzt, weltweit Ausbildungsprogramme und Braille-Buchdruckereien für Blinde und Sehgeschädigte aufzubauen.

Motto: „Ein Recht – blind zu sein, ohne behindert zu werden.“ Sabriye Tenberken sieht Blindheit dann nicht mehr als Behinderung, sobald sie durch Technik und besondere Methodiken so kompensiert werden kann, dass ein blinder oder sehgeschädigter Mensch selbstverständlich am Leben seiner Umwelt teilnimmt.

Ziele und philosophischer Hintergrund der Organisation „Braille ohne Grenzen“:

- die Organisation sieht keine Grenzen innerhalb der Möglichkeiten blinder Menschen
- Zielgruppe: blinde Menschen weltweit, unabhängig von Land, politischer Gruppierungen, Religion oder Hautfarbe usw.
- Blindheit ist kein Grund, außerhalb der Gesellschaft zu stehen
- Blindheit ist eine Eigenschaft, die zunächst einmal wertfrei, nicht als Makel oder Fehler betrachtet werden darf
- Blindheit ist dann keine Behinderung wenn: die Gesellschaft Blindheit als eine gleichwertige Lebensform akzeptiert und Menschen wegen ihrer Blindheit nicht diskriminiert; Blinde alle Chancen haben, sich Techniken und Methoden anzueignen, die es ihnen ermöglichen, das „nicht Sehen“ zu kompensieren; blinde Menschen sich organisieren und mit Selbstbewusstsein für Chancengleichheit kämpfen.

„Braille ohne Grenzen“ stellt bevorzugt blinde Entwicklungshelfer ein und arbeitet auch vor Ort ver-

stärkt mit zukünftigen blinden Organisatoren der jeweiligen Projekte.

Die Organisation entwickelt „Hilfe zur Selbsthilfe“-Projekte. Die von der Organisation aufgebauten Ausbildungsstätten sollen über kurz oder lang selbstständig existieren können und von lokalen Kräften weiter getragen werden.

Die ins Zielland eingeführten Mitarbeiter müssen folgende Voraussetzungen mitbringen:

Neben einem Beruf, in dem bereits Erfahrungen gesammelt sein müssen, sind hervorragende Sprachkenntnisse in Englisch für asiatische Länder und Englisch/Französisch für den afrikanischen Kontinent sowie Englisch und Spanisch für den süd- und mittelamerikanischen Raum unbedingt notwendig.

Weiterhin soll die Bereitschaft bestehen, andere regionalspezifische Sprachen zu erlernen.

Warum will S. Tenberken möglichst mit blinden Entwicklungshelfern arbeiten?

Ein blinder Entwicklungshelfer dient als Vorbild. Es wird mehr Verantwortung von lokalen Mitarbeitern übernommen. Die Fähigkeit zur Innovation wird bei blinden Mitarbeitern höher eingeschätzt. Es soll ein Zeichen für Integration und Chancengleichheit auch in der Entwicklungshilfe gesetzt werden. Mit gleicher Begründung werden auch vor allem blinde Mitarbeiter im lokalen Management gewünscht.

Aktionen von „Braille ohne Grenzen“

Etablierung und Förderung der Braille-Schrift durch Errichtung von Braille-Buchdruckereien und durch die Einrichtung von Workshops, in denen blinde Menschen Lese- und Schreibtechniken erlernen.

Braille-Schrift ist die Basis der Alphabetisierung von blinden Men-

schen weltweit, Alphabetisierung ist die Basis der Ausbildung – und Ausbildung ist die Basis der Integration.

Nur ein Bruchteil aller Blinden weltweit ist alphabetisiert, nur die wenigsten Blinden sind in der sehenden Gesellschaft integriert.

Errichtung von Berufsausbildungsstätten und Einrichtungen zur Ausbildung in Mobilität und lebenspraktischen Fertigkeiten. Für diese Ausbildungszentren werden Berufe gewählt, die in der jeweiligen Region benötigt werden und für Blinde ausführbar sind.

Finanzierung: Die Organisation soll zunächst ihre laufenden Gelder, Gehälter, Transport und generelle Reise- und Verwaltungskosten aus den Beträgen des Buches „Mein Weg führt nach Tibet“ und anderen mit der Organisation in Verbindung stehenden Publikationen finanziert werden.

Entwicklungshelfer erhalten eine angemessene Aufwandsentschädigung. Lokale Gehälter werden dem jeweils landesüblichen Standard angeglichen und nur solange von „Braille ohne Grenzen“ bezahlt, bis sich das Projekt entweder durch Zuschüsse der lokalen Regierung oder Verbänden usw. oder durch „local income generation“ selbst trägt.

Zusätzlich wird mit Hilfe von Spenden und Sponsoren ein Stiftungsfonds gegründet aus dem Initialkosten finanziert werden können.

Wer mehr über die Arbeit von Sabriye Tenberken erfahren möchte oder selbst Mitglied des Förderkreises Blinden-Zentrum Tibet e. V. werden möchte, kann dies tun über die Internetseite www.blinden-zentrum-tibet.de oder über die E-Mail-Adresse: blztib@t-online.de oder Tel. (022 26) 91 34 03 – in Swisttal-Morenhoven.

Blindheit ist dann keine Behinderung, wenn die Gesellschaft Menschen wegen ihrer Blindheit nicht diskriminiert

Dies sind zwei Beiträge aus einem CARITAS-Magazin.
 Sie stellen die Zusammenarbeit mit dem LC Mülheim/Ruhr
 dar. Auch das ist eine gute Werbung für Lions.

Wichtiger Beitrag: die Lions-Hilfe

„We Serve – wir dienen.“ Diesen Leitspruch hat sich der weltweit aktive Lions Club auf die Fahnen geschrieben.

Dass es dabei nicht bei leeren Worten bleibt, haben auch die Mülheimer Löwen mehrfach bewiesen: Sei es einen Minibus samt Anhänger für eine Behinderteneinrichtung zu finanzieren, sei es auf Festen und Feiern mit opulentem Büfett für das leibliche Wohl zu sorgen, sei es mit dem Erlös vom Weihnachtsbaum-Verkauf einer sozialen Einrichtung finanziell unter die Arme zu greifen.

Es sind nur einige Beispiele von zahlreichen Hilfsprojekten der Mülheimer Lions, mit denen sie überall dort helfen, wo die Not am größten ist.

So auch der Lions Club Mülheim/Ruhr. Bereits seit 1996 unterstützt der Verband die Caritas-Arbeit mit sozialschwachen und benachteiligten Kindern in Styrum. Damals noch im „sozialen Brennpunkt“ der Obdachlosenunterkünfte an der Alstadener Straße, nach der Schließung der Obdachler 1998/1999 – und dem Umzug in die neuen Räume – im Caritas-Sozialbüro an der Howadstraße.

Vielfältig sind die Hilfen der Löwen: Da wäre die Mitfinanzierung des Mittagstisches für benachteiligte Kinder, die nach dem Unterricht ihre Hausaufgaben im Caritas-Sozialbüro machen. Oder die Übernahme der Kosten für die drei Honorarkräfte, die sich um die intensive Einzelförderung der lernschwächeren Schülerinnen und Schüler kümmern.

Schließlich auch die PC-Spende, die den Mädchen und Jungen die Bewältigung ihrer schulischen Defizite erleichtert und den Älteren eine Internetrecherche ermöglicht.

Unschätzbar sei die finanzielle und ideelle Unterstützung des Lions Clubs Mülheim/Ruhr, schildert Gerda Timper, Leiterin des Sozialbüros. „Wenn die Hilfen der Löwen nicht wären, hätten wir den Bereich der intensiven Einzelförderung der bedürftigen Kinder in der Vergangenheit gar nicht sichern können“, stellt die Sozialpädagogin fest.

So ist es auch ein Verdienst der Lions, dass die Kinder, die im Caritas-Sozialbüro betreut werden, ihr Klassenziel erreichen und keine Sonderschule besuchen müssen. Ein wichtiger Beitrag zur Verringerung der Bildungsarmut im Mülheimer Stadtteil Styrum.

Die Seite aus der
 Februar-Ausgabe des
 CARITAS-Magazins
 Mülheim/Ruhr.



brz



Auf Seite 3 die
 Reportage über
 die Arbeit im
 Sozialbüro Styrum,
 die von Lions
 unterstützt wird.

So werden Kinder gefördert

Wir leben in der Bundesrepublik Deutschland. Die BRD grenzt an neun andere Länder. Die Hauptstadt ist Berlin.

André, elf Jahre alt, liest den Text laut vor und schreibt die Sätze in sein Hausaufgabenheft. Lernwörter üben heißt die Aufgabe.

„Guck mal, André, Republik wird mit ‚k‘ geschrieben, nicht mit ‚ck‘“, bemerkt Sina.

„O, ja“, sagt der Junge, korrigiert den Fehler und schreibt weiter.

André gehört zu den knapp 30 sozial- und lernschwachen Mädchen und Jungen in Styrum, die im Sozialbüro des Mülheimer Caritasverbandes intensive Einzelförderung bekommen. Fünfmal in der Woche etwa eine Stunde Rechenaufgaben lösen, Rechtschreibung üben, Bio, Geschichte, Sachunterricht ... Alles, was den Kindern in der Schule Schwierigkeiten bereitet.

Durch diese Form der außerschulischen Unterstützung sorgen Caritas-Mitarbeiterinnen und -Honorarkräfte – darunter Pädagogikstudentin Sina Neumann – dafür, dass die Schüler ihr Klassenziel erreichen und keine Sonderschule besuchen müssen.

Die Unterstützung bei der Erledigung täglicher Hausaufgaben sowie eine intensive individuelle Lernförderung, zum Teil PC-gestützt, stellen einen wichtigen Arbeitsschwerpunkt des Caritas-Sozialbüros dar. Ergänzt wird diese Arbeit im Kinderbereich durch Beratungsgespräche mit Eltern, Fördergespräche mit Schulen und sonstige sozialpädagogische Hilfen.

Das größte Bundesland ist Bayern. Es liegt im Süden von Deutschland.

„Da war ich schon mal, in Ferien, auf einem Zeltlager“, bemerkt André und beendet das Abschreiben. Jetzt noch einmal alles vorlesen, fertig.

Seit Oktober 2001 besucht der Junge das Caritas-Sozialbüro an der Howadstraße 14a, es macht ihm sichtlich Spaß. „Ich lerne hier auch etwas mehr“, stellt er fest.

Jetzt noch schnell einen Stempel in das Betreuungsheft.

„Du hast bereits 13 Eintragungen“, zählt Sina Neumann nach. „Für zehn darfst du dir etwas aussuchen, drei schreiben wir gut“, sagt die Betreuerin, während André bereits in der „Schatzkiste“ nach einem Preis für die Erledigung der Hausaufgaben stöbert. brz

Es begann mit der Dialyse nierenkranker Kinder

Seit 25 Jahren besteht der Gemeinnützige Verein Eduard Witt e. V. Mit seinen Mitteln haben Hamburger Lions auf vielen Gebieten helfen können.

Von LF Eckart Tesdorpf

Im März 1976 gründeten der damalige Oberarzt am Universitätskrankenhaus Eppendorf in Hamburg, der jetzige Professor Dr. Felix Bläker, zwei Ärzte aus dem Lions Club Föhr sowie vier Mitglieder des Lions Clubs Hamburg-Wandsbek den „Gemeinnützigen Verein Eduard Witt für Dialyse nierenkranker Kinder e. V.“ mit dem Sitz in Hamburg.

Der Name des Vereins würdigt den großzügigen Spender für das Ziel, dialyse-abhängigen Kindern Ferien zu ermöglichen.

Vor 25 Jahren waren Dialysen noch recht selten. Für Kinder gab es meist Spezialabteilungen. Dialyse-Stationen an Ferienorten gab es nur vereinzelt, aber ohne die speziellen Kenntnisse für die Behandlung von Kindern.

Seinerzeit stellte uns das Krankenhaus in Wyk auf Föhr im Keller einen Raum zur Verfügung, in dem wir drei Krankenbetten und drei Dialyse-Geräte aufstellen konnten. Anschluss an den Notstrom sowie eventuelle Hilfe bei Komplikationen waren damit gesichert. Dialyse-erfahrenes Personal hatte das Föhrer Krankenhaus nicht.

Im Sommer 76 kamen die ersten Kinder mit Ärzten und Schwestern aus Eppendorf und verbrachten – sehr beengt – ihre Ferien in einer angemieteten Wohnung.

Ein Jahr später mietete der Verein im alten Kurzentrum ein bereits leer stehendes Haus,

Ferien in Haus Ingeborg

reparierte die Leitungen, renovierte es und stellte es zur Verfügung. Dieses Haus „Ingeborg“ stand nun verschiedenen Kliniken in Deutschland für die Ferienzeit zur Verfügung. Die Gruppen kamen aus Freiburg, Essen, Frankfurt, Hamburg und privaten Dialyse-Stationen.

Diese Maßnahme war ein voller Erfolg.

Solange die Einrichtung bestand, wurden rund 70 Kindern Ferien ermöglicht und den Angehörigen für einige Wochen die persönliche Sorge um ihre Kinder abgenommen.

Nach sieben Jahren lief das Zentrum aus, nachdem die Verfahrenstechniken insbe-

sondere zur Dialyse von Kindern von Maschinen unabhängig wurden und die Gesundheitsreform es mit sich brachte, dass die Kliniken keine Ärzte und Schwestern mehr entbehren konnten – selbst dann nicht, wenn sie Föhr in ihr persönliches Urlaubsprogramm einbezogen.

Die Station wurde aufgegeben, die Maschinen über die Caritas nach Rumänien verschenkt und der Vereinsname geändert. Die Satzung wurde umgestellt und an die des Hilfswerks der deutschen Lions e. V. angepasst und so gestaltet, dass der Verein Maßnahmen durchführen kann, die wegen besonderer Bedingungen des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit vom Hilfswerk nicht durchgeführt werden können.

Der Verein, der satzungsmäßig nicht mehr als sieben Mitglieder hat, was Entscheidungswege verkürzt, unterstützte in den

Camps finanziert

vergangenen 25 Jahren außerhalb des Distrikt-Verfügungsfonds jugendorientierte Maßnahmen der Clubs, stellte dem „Aktionsverein der Lions im Distrikt 111-N e. V.“ das Startkapital zur Verfügung. Initiierte mit einer Bürgschaft das 1. internationale Leo-Blindencamp, initiierte und finanzierte deutsch-polnische Camps mit polnischen Lions auf Hela, war Initiator der vom Gesamt-Distrikt geförderten Flutopferhilfe in Tschechien und kümmerte sich mit Stipendien um Begabtenförderung.

Außerdem unterstützt er ein umfangreiches Entwicklungshilfe-Projekt in Mexiko in Gemeinschaft mit dem Hilfswerk.

In den 25 Jahren seines Bestehens gab der Verein rund 1 000 000 Mark aus. Im vorigen Jahr sponsort er anlässlich des in Hamburg stattfindenden Bundeswettbewerbs „Jugend musiziert“ den Kammermusik-Kursus für die Preisträger mit 50 000 Mark und im Jahre 2004 mit rund 50 000 Euro die in Hamburg stattfindenden Bundeswettbewerbe der Gehörlosensportler.

Spenden und Erbschaften verschafften dem Verein ein stattliches Kapital, das es ermöglicht, auch weiterhin großzügig dem Lions-Motto „We Serve“ sichtbaren Ausdruck zu verleihen.

Umbrisch-toskanische Grenze,
idyllisch gelegenes Landhaus für gehobene Ansprüche, großer Pool und Garten, gepflegtes Ambiente.

Tel./Fax 0 61 72 / 7 13 84

TERRA ANTIQUA
UMBRIEN **TOSCANA** UMBRIEN



**HOTELS & WEINGÜTER
MIT ANTIKEM CHARME**

Katalog mit ausgewählten Urlaubsdomizilen

www.terra-antiqua.de

Buchung und Beratung: Dipl. Geogr. Sylvia Stich
Mitglied des deutschen Reisebüroverbands
Tel. 08 41/4 93 65 08 Fax 08 41/46 66 9

**Der Hersteller für
LIONS-WIMPEL
mit Ihrem Clubnamen**

Postfach 1432, 63132 Heusenstamm
Tel. 06104/1645, Fax 06104/1707
webmaster@thomas-kurz-gmbh.de
www.thomas-kurz-gmbh.de

**Hohe Herstellungsqualität,
niedrige Preise, kurze Lieferzeiten.**

Anzeigenberatung
im Hause
Schürmann + Klagges

Monika Sojka
☎ (02 34) 92 14 - 1 11

www.skala.de

Über allen Aufgaben steht

DIENEN

Was ist ein
Lions Club? Und
was möchte er
erreichen?
Gedanken zum
Silber-Jubiläum
eines Clubs.

Von P Karl-Heinz SCHRÖDER

Im Namen des Lions Clubs Gelnhausen begrüße ich Sie auf das Herzlichste zur Feierstunde anlässlich des 25-jährigen Bestehens unseres Clubs. Am 31. Mai 1976 wurde der Lions Club Gelnhausen gegründet. Die Gründungsmitglieder kamen damals aus dem Club Bad Orb-Gelnhausen, der für den neuen Lions Club die Patenschaft übernahm. Die Übergabe der Gründungsurkunde erfolgte dann im Rathaussaal von Gelnhausen.

Nicht alle Anwesenden haben eine Vorstellung davon, was ein Lions Club eigentlich ist und was er erreichen möchte.

Nach Anmerkungen zur Lions-Geschichte und Hinweisen auf prominente Lions-Mitglieder in Deutschland fuhr der Club-Präsident fort:

Betrachtet man die international geltenden Grundsätze der Lions-Organisation, so steht natürlich für Politiker die Völkerverständigung und die Verpflichtung als Staatsbürger im Vordergrund. Das bedeutet, für Freiheit und Demokratie sowie andere menschliche Grundrechte zu kämpfen.

Es bedeutet auch, diese Gedanken den Bürgern im Sinne der Entwicklung eines staatspolitischen Verantwortungsbewusstseins zu übermitteln. Denn die Bürger tragen den Staat und es ist von großer Bedeutung, dass sich die Bürger an öffentlichen Initiativen und Aufgaben beteiligen, also der Öffentlichkeit, d. h. dem Gemeinwohl, dienen.

Der Begriff des „Dienens“ steht über allen Aufgaben, denen sich die Mitglieder der Lions-Organisation verpflichtet fühlen. Insbesondere gilt das für den Bereich der sozialen und humanitären Aufgaben.

Nach den Lions-Grundsätzen beginnt es mit einer selbstkritischen Prüfung des eigenen Verhaltens gegenüber Mitmenschen und beinhaltet die Erwartung, dass Lions-Mitglieder zu humanitären Problemen öffentlich Stellung nehmen.

Im Mittelpunkt stehen natürlich die direkten Aktivitäten, d. h. mit tätiger Hilfe Menschen, die in materielle oder geistige Not geraten sind, zu unterstützen. Das kann sich sowohl auf Einzelpersonen, die beispielsweise durch Krankheit oder Unglücksfälle in Not geraten sind, als auch auf Organisationen, wie Alten- und Behindertenheime, beziehen. Zu den direkten Aktivitäten zählen auch Fördermaßnahmen, die Kinder- und Jugendheime, Ausbildungs-Stipendien, Entwicklungshilfe-Projekte sowie die Erhaltung von Kulturgütern und die Familienhilfe betreffen.

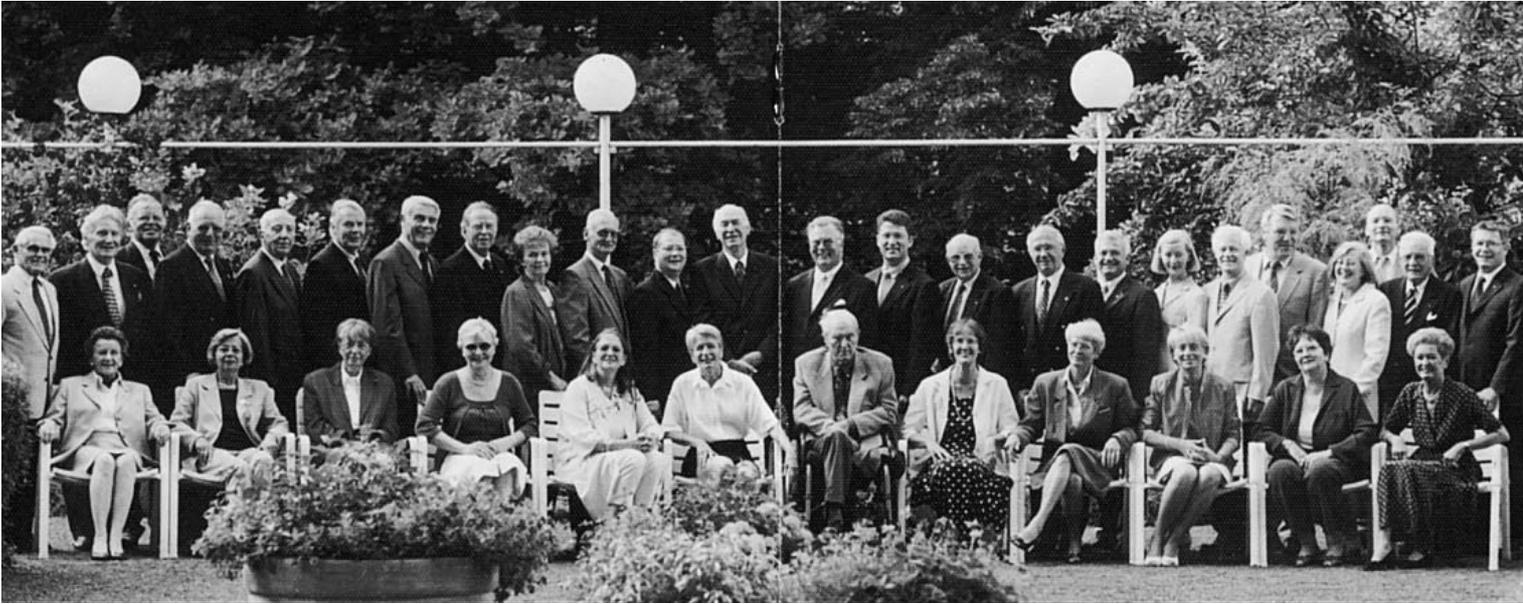
Dabei wird immer versucht, die Hilfe den Betroffenen direkt zukommen zu lassen und nicht über sekundäre Organisationen wie „Rotes Kreuz“, „Caritas“ zu leisten. Dadurch soll einerseits der Verwaltungsaufwand möglichst klein gehalten werden; andererseits wird das Ziel verfolgt, mit den Betroffenen im direkten Kontakt zu bleiben.

Alle Fördermaßnahmen setzen auch nur dann ein, wenn vom Staat oder anderen Stellen keine Hilfen zu erwarten sind. Der heutige Festvortrag über das „Thüringer Kinder- und Jugendheim Benshausen“ soll einen Einblick in eine typische Aktivität des Lions Clubs geben.

Damit bin ich schon an dem Punkt angekommen, mit dem ich Ihnen vor Augen führen möchte, wie speziell der Lions Club Gelnhausen die Ziele der Gesamtorganisation in den 25 Jahren seines Bestehens umgesetzt hat.

Was haben wir beispielsweise für die Völkerverständigung getan?

25 Jahre LC Gelnhausen: Aus
der Ansprache des Präsidenten



Freundschaft und gegenseitige Verständigung

nach innen und außen sind den Lions selbstverständliche Grundsätze. Der LC Gelnhausen trägt einen geradezu familiären Charakter. Die meisten Veranstaltungen finden mit Damen statt.

An dieser Stelle ist der Freundschaftsbund zu nennen, den wir vor genau zehn Jahren mit dem Lions Club Douai Beffroi in Frankreich eingegangen sind. Wir feiern heute daher ein doppeltes Jubiläum: Nicht nur das 25-jährige Bestehen unseres Clubs, sondern auch die zehnjährige Jumelage, die Franzosen und Deutsche sehr eng zusammengebracht hat.

Aus der offiziellen Verbindung beider Clubs sind enge persönliche Freundschaften mit familiärem Charakter hervorgegangen. Ich möchte daher diesen Augenblick nutzen, um unsere Freunde aus Frankreich hier zu unserem Fest herzlich willkommen zu heißen.

Eine ähnlich enge Verbindung im Sinne gegenseitiger Völkerverständigung besteht auch mit dem Lions Club Wymondham aus England. Der Club Wymondham und unser Nachbarclub Bad Orb-Gelnhausen sind eine Jumelage eingegangen. Und da der Lions Club Gelnhausen aus dem Club Bad Orb-Gelnhausen hervorgegangen ist, hat sich das Freundschaftsverhältnis zu Wymondham auch auf Gelnhausen übertragen.

Es muss nicht immer eine Jumelage als Basis für eine Völkerverständigung sein. Für uns sind es auch Besuche bei anderen Clubs, z. B. im Rahmen von internationalen Reisen, oder es ist die Einladung ausländischer Gäste zu unseren Veranstaltungen.

So haben wir uns beispielsweise um das amerikanische Militär bemüht, solange es noch in Gelnhausen stationiert war. Als Beitrag für eine Völkerverständigung möchte ich auch unsere Beteiligung an Projekten der

Entwicklungshilfe und an Programmen von Lions Clubs International werten.

Betrachten wir als weitere Aufgabe die staatspolitische Verantwortung, so müssen wir Deutsche die Wiedervereinigung unseres Landes an die erste Stelle setzen. Wir als Lions-Mitglieder beschäftigen uns damit im Rahmen von Vorträgen und Reisen der jeweiligen Jahresprogramme.

Auch andere Themen im Sinne der staatspolitischen Verantwortung werden mit den Jahresprogrammen behandelt. So setzten wir uns mit „Sozialen Brennpunkten in Gemeinden“, der „Arbeit der Polizei“ und dem „Arbeitsmarkt“ auseinander.

Zur staatspolitischen Verantwortung zählt sicher auch die Förderung der Kultur, wie sie mit unseren Mitgliedern in der Stiftung Marienkirche gegeben ist, die auch die Unterstützung von talentierten Kirchenmusikern einschließt.

Zum Programm unserer Feiern zum 25-jährigen Bestehen zählt auch das Benefizkonzert zugunsten des Wiederaufbaus der Frauenkirche und des Baues der neuen Synagoge in Dresden.

Um auch im Bereich der humanitären und sozialen Aufgaben für den Lions Club Gelnhausen Bilanz zu ziehen, möchte ich mich auf die statistische Zusammenfassung unserer Aktivitäten beschränken:

Kinder- und Jugendheime erhielten die breiteste Förderung, Schwerpunkte waren jedoch auch:

Altenhilfe, das Bemühen um Behinderte, die Unterstützung der Krebsforschung, Essen auf Rädern und die Familienhilfe.

Fast 50 Prozent aller Spenden- und Fördermittel wurden jedoch relativ breit gestreut. Sie flossen bedürftigen Einzelpersonen

zu, gingen an die Telefonseelsorge, an Kirchen, den Tierschutz oder an Erdbeben- und Hochwassergeschädigte.

Unter Einschluss der Fördermittel für kulturelle Zwecke wurden durch die Mitglieder des Lions Clubs Gelnhausen in den vergangenen 25 Jahren mit persönlichen Spenden, aus Sammelaktionen, durch Tombolas und Basare, Benefizveranstaltungen usw. fast 500 000 Mark aufgebracht.

Finanzielle Mittel sind zwar wichtig, aber: Geld ist nicht alles.

Von besonderer Bedeutung war für uns daher immer der persönliche Einsatz. Wir möchten keine Scheckbuch-Diplomatie, sondern suchen den direkten menschlichen Kontakt, z. B. in Form von Besuchen, Einladungen, gemeinsamen Ausflügen usw., wie im Jugend- und Kinderheim Benschhausen, Pflegeheim Gelnhausen-Meerholz, Kreisruheheim Gelnhausen, Altenheim Birstein, Aussiedlerheim Aschaffenburg und dem Behindertenheim Gettenbach.

Verstehen Sie bitte meine Statistik oder Bilanz, die letztendlich in eine Zahl eingemündet ist, nicht als Eigenlob oder Selbst-Beweihräucherung.

Aber der Zeitpunkt eines Jubiläums ist sicher der richtige Augenblick, um zurückzublicken. Und dabei sollte die selbstkritische Frage gestellt werden: „War es der richtige Weg, den wir gegangen sind?“

Da ich glaube, dass sich diese Frage mit einem „Ja“ beantworten lässt, möchte ich den Blick auch gleich wieder nach vorne richten, damit wir uns im Sinne unserer Grundsätze neuen Aufgaben zuwenden können.

Die Festansprache hielt **Wolfgang Peik**, Heimleiter aus Benshausen

600 Kinder sagen DANKE!

„Wer nichts für andere tut, tut nichts für sich.“ Dieses Zitat von Johann Wolfgang von Goethe ist treffend für ein viertel Jahrhundert soziales Engagement der Mitglieder des Lions Clubs Gelnhausen.

Viele nennenswerte, förderungswürdige Einrichtungen möchten anlässlich der akademischen Feierstunde Dank sagen. Dank sagen möchten besonders die Mädchen, Jungen und Mitarbeiter aus dem Thüringer Kinder- und Jugendheim Benshausen. In den Jahren nach der Wende entwickelte sich eine sehr gute Zusammenarbeit zwischen dem Lions Club Gelnhausen und dem Thüringer Kinder- und Jugendheim.

Drei wesentliche Bausteine für diese waren die Freundschaft, materielle Unterstützung und wichtige beratende Tätigkeit. Die Jugendhilfeeinrichtung in Benshausen leistet Erziehungshilfe für junge Menschen, um sie auf das selbständige Leben in unserer Gesellschaft vorzubereiten (§ 34 Kinder- und Jugendhilfegesetz). Insgesamt leben in unserem Haus und der Außenstelle in Ohrdruf durchschnittlich 65 Kinder und Jugendliche.

Wir leisten Hilfe zur Erziehung über Tag und Nacht für normalbegabte, lern-, seelisch- und geistigbehinderte Mädchen und Jungen. Sie werden von ausgebildetem Fachpersonal rund um die Uhr betreut.

Im familiären Zusammenleben werden viele Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten erworben. Unter anderem gehören dazu geregelte Lebensgewohnheiten und Tagesabläufe, Reinigung und Pflege der Wohnung, sinnvolle Freizeitgestaltung, Kauf und Instandsetzung der Bekleidung und Wäsche, Einkaufen und Zubereiten der Mahlzeiten, Inanspruchnahme verschiedener Dienstleistungen sowie die Gewöhnung an einen bestimmten Pflichtenkreis.

Lebt nun ein Kind/Jugendlicher bei uns, und sein zweites Zuhause ist jetzt das Kinder- und Jugendheim, muss die Möglichkeit gegeben sein, genannte Tätigkeiten und Fertigkeiten innerhalb des Gemeinschaftslebens durchführen zu können. „Lasst uns unseren Kindern leben“, diese Aufforderung des großen deutschen Pädagogen Friedrich Fröbel ist ein wichtiger Wegbegleiter in unserer Arbeit.

Im Kinder- und Jugendheim Benshausen gab es eine rasante Entwicklung nach dem Herbst 1989.



Verbände und Privatpersonen zeigten Interesse an der Übernahme des Kinderheimes in Benshausen. Für uns stand aber nicht die Übernahme, sondern unsere Eigenständigkeit im Vordergrund. Wir hatten den Ehrgeiz, unsere Vorstellungen von der Heimerziehung unter den Bedingungen fortzuführen und bisher zu verwirklichende Ideen nun endlich umsetzen zu können.

Im Bereich der Freizeitgestaltung und der Entwicklung von Tätigkeiten hatte unser Kinderheim schon immer gute Ideen in der Bildungs- und Erziehungsarbeit; nur die Möglichkeiten waren oft nicht gegeben, und unsere Gedanken entsprachen nicht immer den Zielvorstellungen der Partei- und Staatsführung.

In dieser schwierigen Phase nach der Wiedervereinigung Deutschlands trat erstmals Herr Kimpel, Mitglied des Lions Clubs Gelnhausen, in Erscheinung. Er war ein guter Berater.

Mehr als 500 Kinder haben seit 1980 im Kinderheim gewohnt und einen wichtigen Abschnitt ihres Lebens gemeistert.

Im April 1993 gründete sich der Verein Kinder- und Jugendheim Benshausen e. V., und wir wurden Mitglied im Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverband. Zur Vereinsgründung nahmen Lionsfreunde aus Gelnhausen teil und überreichten den Mädchen und Jungen des Kinder- und Jugendheimes Benshausen einen Ford-Bus als Spende im Werte von 10 000 Mark.

Handlungsprinzipien wie Toleranz – Offenheit – Vielfalt sprachen uns sehr gut an und so leiteten wir unsere noch heute aktuelle Zielstellung ab:

Hauptziel unserer Arbeit ist, lebensstüchtige, selbständige, verantwortungsbewusste und humanistisch denkende Kinder und Jugendliche auf das selbständige Leben vorzubereiten.

Der Lions Club Gelnhausen richtete nach der Wende seine Spenden in die neuen Bundesländer, u. a. auch in das Marisfelder Kinderheim.

Ein Qualitätssprung erhielt die Zusammenarbeit Lions Club Gelnhausen mit dem Kinder- und Jugendheim Benshausen im Juli 1993. Herr Kimpel besuchte mit dem Lions-Mitglied Jürgen Krebaum und dessen Gattin das Thüringer Heim in Benshausen.

Sie waren angetan von der warmen und herzlichen Atmosphäre in unserem Haus. Sie waren erfreut, dass die Mädchen und Jungen, die bei uns ein zeitweiliges neues Zuhause gefunden hatten, sich so natürlich und gesprächsbereit gaben. Sie zeigten großes Interesse für die Aufgabenstellung unserer Einrichtung, welche Kinder und Jugendliche wir betreuen und welche Vorhaben und Aktivitäten das Kinderheim in den nächsten Jahren geplant hat.

Ein kleines Foto in meinem Büro erinnert an das Gespräch mit den Lionsfreunden aus Gelnhausen und Sterbfritz.

Am Anfang ahnten wir noch nicht, dass dieses Treffen am 23. Juli 1993 dazu führte, dass die Veritas AG Gelnhausen mit ihrem Vorstandsvorsitzenden und Lions-Mitglied Jürgen Krebaum zum Hauptsponsor des Kinder- und Jugendheimes Benshausen wurde.

Gegenseitige Telefonate, persönliche Gespräche, Anfragen, Hinweise, es waren jedesmal wichtige Informationen für mich als Heimleiter, aber auch als Geschäftsführer des sehr jungen Vereins Kinder- und Jugendheim Benshausen e. V.

Frau Krebaum sowie Herr Kimpel sind inzwischen seit einigen Jahren Mitglied unseres Vereins.

Durch die Zuwendungen finanzieller Mittel, hier seien stellvertretend der Lions Club Gelnhausen, unser Hauptsponsor die Veritas AG und die Lionsfreunde Herr Kimpel und die Familie Krebaum genannt, konnte das Niveau unseres Freizeitbereiches bedeutend erweitert und verbessert werden.

Es entstand ein Computer-Kabinett, welches zu den begehrtesten Freizeitangeboten unseres Hauses gehört.

Mit Hilfe der Computer entstand ein neues Kommunikationsmittel – unsere Heimzeitung „Homes News“. Sie hat mittlerweile

ein hohes Niveau und ist im Haus, bei den Mitarbeitern in den Jugendämtern, bei Vereinsmitgliedern und Freunden unseres Heimes sehr beliebt und wird nicht nur in Thüringen gelesen.

Ein weiteres besonderes Angebot unserer Einrichtung ist die Kinderwerkstatt. Bei der Verwirklichung dieser Idee stand das Lions-Mitglied Jürgen Krebaum mit beratender Hilfe und materieller Unterstützung Pate.

In der Kinderwerkstatt basteln die Mädchen und Jungen in ihrer Freizeit Futterhäuschen für Vögel, Bilderrahmen, Kleinmöbel und führen unter Anleitung kleine Reparaturen durch.

Schulbummelanten und suspendierte Schüler werden stundenweise sinnvoll unter pädagogischer Betreuung beschäftigt.

Ein lang ersehnter Wunsch wurde 1998 zur Realität – unser Fitness- und Kraftsportraum.

Auftritte unserer Kulturgruppe sind immer Höhepunkte; besonders zur alljährlichen Weihnachtsfeier. Sie ist eine feste Tradition in unserem Kinder- und Jugendheim, und die Sitzplätze in unserem Mehrzweckraum reichen schon lange nicht mehr aus. Lions-Mitglieder aus Gelnhausen sind immer gerne gesehen und gehören mittlerweile zu unseren Stammgästen. Mittlerweile bieten wir 20 Freizeitaktivitäten an.

Im Mai 1997 besuchten die Lions-Mitglieder mit ihren Angehörigen unser Heim. Sie

konnten sich von der guten Arbeit der Mitarbeiter überzeugen; aber auch davon, dass ihre Spenden eine sinnvolle Verwendung im Interesse unserer Aufgabenstellung gefunden haben und gut gemeinte Ratschläge und Hinweise realisiert wurden.

Seit August 1980 haben knapp 600 junge Menschen in den Räumen des Kinder- und Jugendheimes in Benshausen gewohnt und einen wichtigen Lebensabschnitt gemeistert.

Die meisten von ihnen gingen von uns aus den ersten Schritt in das selbständige Leben, d. h., nach der Schulpflicht erfolgte die Eingliederung in die berufliche Laufbahn entsprechend der schulischen Ausbildung und den beruflichen Vorstellungen.

Im vergangenen Jahr feierten wir 50 Jahre Kinder- und Jugendheim Benshausen. Als Geschenk erhielten wir von der Veritas AG eine Einladung in die traditionsreiche Stadt Gelnhausen.

Eine von Jürgen Krebaum selbst geführte Werksbesichtigung und eine Stadtführung waren für uns alle „echt cool“, um mit den Worten unserer Kinder zu sprechen.

Sehr geehrter Herr Präsident Prof. Dr. Schröder, vor einigen Wochen waren Sie und Ihre Gattin zu einem Besuch in unserem Kinder- und Jugendheim im Thüringer Benshausen, und in unserem Gespräch brachten Sie zum Ausdruck, dass der Lions Club Gelnhausen im Rahmen seiner Möglichkeiten die



„Echt cool“ – eine Betriebsbesichtigung in Gelnhausen. Die meisten Kinder schafften die Schritte in Beruf und ein selbständiges Leben.

freundschaftlichen Beziehungen zu unserer Einrichtung fortführen möchte. Hierfür möchte ich schon hier und heute recht herzlich Dank sagen.

Im Namen der Mädchen, Jungen, Mitarbeiter und Vereinsmitglieder möchte ich unsere Freunde, die Mitglieder des Lions Clubs Gelnhausen, einladen. Vielleicht planen Sie wieder einmal eine Exkursion nach Thüringen, dann halten Sie bitte in der Otto-Keiner-Straße 73, der kinderreichsten Familie in Benshausen. Sie sind jederzeit herzlich willkommen.

Unser Kinder- und Jugendheim Benshausen besitzt einen guten Ruf im Bundesland Thüringen als freier Träger der Jugendhilfe.



Lions, Lyrik und Lieder – Lübecker Mischung

a

uf Einladung des Lions Clubs Lübeck-Liubice las die bekannte Schriftstellerin Doris Runge im ausverkauften Audienzsaal des Lübecker Rathauses Gedichte zum Thema „Liebe, Tod und Teufel“. Die Besucher waren fasziniert von den Gedichten aus verschiedenen Schaffensperioden der Autorin. Durch Erläuterungen und Hinweise auf die Entstehung ihrer Gedichte gab Frau Runge einen gelungenen Einblick in ihre lyrische Werkstatt. Eine glückliche Ergänzung zu der vorgetragenen Lyrik war der musikalische Beitrag von Michael Gehrke (Tenor) und Prof. Inge-Susann Römhild (Klavier), die sehr einfühlsam Lieder von Franz Schubert, Johannes Brahms und Richard Strauß vortrugen. Den Erlös aus den Eintrittspreisen und dem Verkauf von Getränken und Imbiss spendete der Lions Club Lübeck-Liubice für die Restaurierung des historischen Scharbausaaes in der Bibliothek der Hansestadt Lübeck und für die Alzheimer Gesellschaft Lübeck. Im Mantelsaal der Bibliothek überreichte die amtierende Präsidentin des Damen Clubs, Renate Kähler-Schmid (3. v. l.) jeweils einen Scheck über 500 Euro an den Direktor der Bibliothek Dr. Jörg Fligge sowie an die Vertreterinnen der Alzheimer Gesellschaft Lübeck Heidi Juhl-Damberg (links) und Kathrin Fuhrmann.



Der Maler Franco Costa und sein Poster. Bei ihm: eine Mitarbeiterin der Kreissparkasse, Frau Schneider vom Kinderschutzbund und P Göran Lindström.

Klecks-Kunst der Kinder – und eine Activity

Ein international bekannter Künstler half dem LC Wittlich bei Action, Ausstellung und Auktion für den Kinderschutzbund.

Der Lions Club Wittlich veranstaltete eine Activity zugunsten bedürftiger Kinder und Jugendlicher. Dazu konnte der international bekannte italienische Künstler Franco Costa gewonnen werden. Der Kontakt zu dem Künstler kam über den derzeitigen Präsidenten des Lions Clubs Wittlich, Göran Lindström, zustande. Er ist seit zehn Jahren mit dem Künstler befreundet.

Das Engagement für die Belange der Kinder und Jugendlichen ist ein Schwerpunkt in der Arbeit unseres Präsidenten. So entstand auch die Idee zu dieser außerordentlichen Activity. Da sich auch Franco Costa seit Jahren für die Interessen von Kindern einsetzt, war er sofort begeistert, an dem Projekt mitzumachen, in das die Kinder und Jugendlichen aktiv eingebunden werden sollten.

Die erste Stufe des Projektes bildete der Workshop „Klecks-Kunstprojekt für Kinder“, die zweite Stufe war eine Vernissage zur

Kunstaussstellung mit Werken von Franco Costa sowie die Versteigerung der von den Kindern und Jugendlichen geschaffenen Bilder.

Wer ist Franco Costa?

Franco Costa wurde 1934 in Rom geboren. Nach Studien der Musik, der französischen Sprache und Literatur sowie der Architektur widmet er sich seit Beginn der 60er Jahre der Malerei. Er malte mit Picasso, Matisse und Nicolas de Stael sowie zahlreichen anderen Künstlern, die seinen Stil prägten.

Sein Weg führt ihn nicht nur durch Europa, sondern ebenso in die USA, wo er in den sechziger Jahren seine erste Kunstaussstellung (New York) hat.

Der von Costa geschaffene Stil ist durch leuchtende Farben geprägt. Er selbst bezeichnet ihn als „Arte Vita“, Kunst und Leben.

Costas Gesamtwerk umfasst inzwischen mehr als 2000 Bilder. Die von ihm dargestellten Landschaften, Städte und Segler haben ihm weltweite Anerkennung verschafft. Hiervon zeugen Ausstellungen in Monaco, Schweden, Holland, Südafrika, USA, England, Frankreich, Italien und Deutschland.

Weltweit bekannt wurde Costa durch seine internationalen Segelbilder, etwa die offiziellen Plakate zur berühmten Segelregatta „America's Cup“.

Aufgrund seiner unermüdlichen Schaffenskraft ist Franco Costa ein Weltenbummler in Sachen Kunst. Hierdurch konnte er ebenso Kontakte zu Politikern wie Rabin, Mandela, Bush u. v. a. knüpfen. Sein besonderes Engagement für die Belange der Kinder spiegelt sich in seinen Werken für die UNO, Unicef, Greenpeace oder etwa dem Projekt „Peace, Happiness and Love“ mit Nelson Mandela wider.

„Kinder sind unvoreingenommen, sie haben die größte Kraft, mit den schwierigen Aufgaben der Zukunft fertig zu werden. Wenn sie zusammenarbeiten, kennen sie keine Grenzen, sind unbeeinflusst von Religionen u. a. Sie haben oft kreative und hoffnungsvolle Visionen für die Zukunft. Diese positive Kraft der Kinder möchte ich unterstützen“, fasst Franco Costa die Gründe zusammen, den Lions Club Wittlich aktiv zu unterstützen.

Der Lions Club Wittlich war daher stolz darauf, Franco Costa trotz seiner vielen internationalen Verpflichtungen bei beiden Stufen der Activity persönlich in Wittlich begrüßen zu können.

„Klecks-Kunstprojekt für Kinder“: In der örtlichen Presse und durch den Kinderschutzbund Wittlich waren alle Kinder und Jugendlichen über fünf Jahre eingeladen, am Projekt teilzunehmen. Mehr als 100 Kinder und Jugendliche folgten der Einladung, um zusammen mit Franco Costa Bilder zum Thema „Frieden für Kinder“ zu malen.



Vom Ergebnis war der Künstler begeistert: „Es ist faszinierend, wie unterschiedlich die Kinder das Thema angegangen sind.“

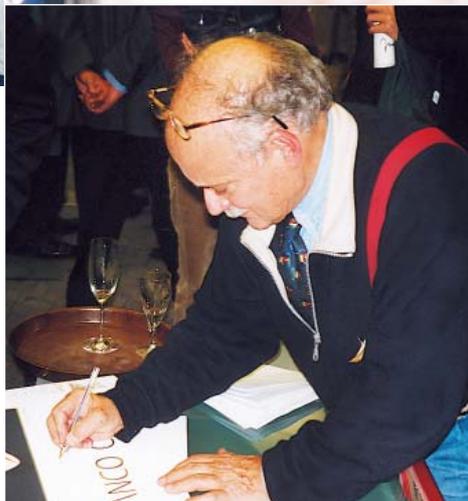
Ebenso war er von der künstlerischen Qualität und der Aussagekraft der über 150 Kunstwerke angetan, die an diesem Tag entstanden.

Bei der Vorbereitung, Organisation und Werbung wurde der Lions Club Wittlich tatkräftig vom Kinderschutzbund Wittlich unterstützt, der auch für die Präsentation der Activity im Internet verantwortlich zeichnete. So wurden die einzelnen Werke fotografiert und im Internet bereits zur Versteigerung, d. h. zur Abgabe von Geboten, vorgestellt. Als Mindestgebot wurde ein Betrag von zehn Mark festgesetzt.

Die vierstellige Zahl von „Besuchern“ der eigens für die Activity eingerichteten Internet-Seite beweist, wie groß die Resonanz auf dieses Kunstprojekt war. Auch die örtliche Presse berichtete umfassend über die Aktion.

Ende November 2001 fand dann die eigentliche Eröffnung der Kunstausstellung in Wittlich statt. Die Kreissparkasse Wittlich hatte kostenlos ihre Kundenhalle zur Verfügung gestellt. Die Landrätin des Landkreises Bernkastel-Wittlich, Beate Läsch-Weber, übernahm bereitwillig die Schirmherrschaft für die Kunstausstellung. Über 200 Gäste kamen zur Vernissage.

Neben den 150 Kunstwerken der Kinder wurde ein Auswahl von Bildern von Franco Costa gezeigt. Die weiträumige Halle und Galerie boten ein geradezu ideales Ambiente zur Präsentation der farbenprächtigen Bilder. Untermalt wurde die Vernissage durch eine Band, die das Publikum mit schwungvollen Jazz-Standards unterhielt.



Nach der Begrüßung durch den Präsidenten Göran Lindström sowie des „Hausherrn“, dem Vorstandsvorsitzenden der Kreissparkasse Bernkastel-Wittlich, Lionsfreund Lothar Küntzer, und der Landrätin Läsch-Weber konnte das Mikrophon zum ersten Höhepunkt des Abends an Lionsfreund Peter Stang übergeben werden, der als Auktionator fungierte.

Franco Costa, Jahrgang 1934, Italiener, durch seine Segelbilder berühmt geworden. Unterhielt Kontakte zu Picasso, Matisse und Nicolas de Stael, die zu seinen Vorbildern wurden. Mehr als 2000 Werke, Arte Vita nennt der Künstler seinen Stil. Costas Anliegen ist, Kindern die Not anderer Kinder nahezubringen.

50 Jahre Lions um dem Kinde

Frieden für Kinder nennt Costa das Bild (oben), das er als Poster zur Verfügung stellte. Auf den Fotos: Szenen vom Klecks-Kunst-Projekt mit Kindern, das Franco Costa leitete, und der Auktion der Kinder-Bilder. Die Vernissage wurde von einer Jazzband umrahmt.



Extra für diese Kunstausstellung wurden Kunstdrucke eines Bildes von Franco Costa produziert und zum Kauf angeboten. Die hierbei erzielten Verkaufserlöse flossen ebenfalls dem Lions Club Wittlich zu. Darüber hinaus nutzten die Erwerber der Kunstdrucke die Gelegenheit, sich diese von Franco Costa signieren zu lassen. Diesen Wünschen kam der Künstler bereitwillig nach, stand den Kunstinteressierten Rede und Antwort und hatte auch Zeit für seine auf dem Workshop gefundenen Freunde – die Kinder.

Aber nicht nur durch seine Anwesenheit beim Maltag und der Vernissage unterstützte Franco Costa die Activity, er war vielmehr bereit, über 50 Prozent der durch den regulären Verkauf seiner Bilder, die noch bis 21. Dezember 2001 ausgestellt wurden, erzielten Erlöse dem Lions Club zu belassen und diesem demnach einen weit höheren Gewinnanteil als üblich zu gewähren.

Die Kunstausstellung war rundum ein voller Erfolg.

Nach dem Ende der Kunstausstellung konnte der Lions Club den Reinerlös von 5000 Euro an den Kinderschutzbund des Kreises Bernkastel-Wittlich in einer kleinen Feierstunde übergeben. Als geeigneten Zeitpunkt wählte der Club dafür den 50. Geburtstag von Lions Deutschland.

Präsident Göran Lindström wies bei dieser Gelegenheit auf die zahlreichen Aktivitäten aller Lions Clubs Deutsch-

in Deutschland – Das Jubiläum nutzte der LC Wittlich, Kinderschutzbund 5000 Euro zu übergeben. Ergebnis der Aktion Klecks.



LF Stang verstand es, mit Humor und Kunstsachverstand die Besucher zu immer steigenden Angeboten zu treiben, so dass am Ende des Abends allein 4000 Mark für die Bilder der Kinder und Jugendlichen zusammen kamen.

Als weitere Einnahmequelle erwies sich die Tombola. Franco Costa hatte eine Auswahl seiner Bilder als Preise

unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Der durch den Verkauf der Lose erzielte Gewinn stand somit ebenfalls im vollem Umfang dem guten Zweck zur Verfügung. Am Ende der Vernissage freuten sich die bei der Auslosung gezogenen Gewinner über Originalwerke des Künstlers und der Lions Club über die erzielten Erlöse.

lands hin, natürlich auf die Activities des Lions Club Wittlich.

Die Vorsitzende des Kinderschutzbundes, Frau Schneider, bedankte sich herzlich für die großzügige Spende, die gerade in Zeiten zurückgehender Zuschüsse der öffentlichen Hand dringend gebraucht werde, um die zahlreichen Aufgaben erfüllen zu können. Die Spende werde insbesondere in notwendige Schulungskurse, das Notruftelefon sowie Präventivarbeit investiert.

Sofern durch diesen Artikel bei Lionsfreunden das Interesse an Bildern von Franco Costa geweckt worden sein sollte, so besteht die Möglichkeit, über den Lions Club Wittlich den anlässlich der Ausstellung produzierten Kunstdruck für 30 Euro zu erwerben. Kontaktadresse: Göran Lindström, Uferallee – Lorenzgang, 54470 Bernkastel-Wehlen, Tel. (0 65 31) 42 43.

Wieder mehr Transplantate

Hier legt die Augenklinik und Lions-Hornhautbank Nordrhein-Westfalen an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf ihre Jahresbilanz 2001 vor. Mehr Transplantate bearbeitet, mehr Menschen geholfen. Dazu 161 Transplantate anderen Kliniken in Deutschland und in den Niederlanden abgegeben. Zur Erfolgsbilanz gehört der Dank für die Unterstützung durch Lions Clubs.

Im Jahr 2001 wurden in der Lions-Hornhautbank NRW insgesamt 1001 Transplantate begutachtet und konserviert (Abbildung 1). Das sind 275 Transplantate (37,9 Prozent) mehr als im Jahr 2000. Diese Steigerung geht zum einen auf eine optimierte Spender-Rekrutierung in der Heinrich-Heine-Universität zurück, zum anderen auf die Zuweisung von Transplantaten aus den Niederlanden (Tabelle 1).

So haben wir in den Monaten August, September, November und Dezember 2001 wegen personeller Engpässe in der Hornhautbank der Niederlande (Amsterdam) einen Teil der dortigen Hornhautspenden nach Düsseldorf übernommen.

Die Position der Rechtsmedizin als aktivste Spenderquelle wurde im Jahr 2001 deutlich gestärkt (Tabelle 2). Während die Entnahmezahlen im Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf, auf der chirurgischen Intensivstation und auf den Pflegestationen der Heinrich-Heine-Universität auf sehr hohem Niveau stabilisiert werden konnten, war in der Internistischen Intensivstation der Heinrich-Heine-Universität ein Einbruch zu verzeichnen (Tabelle 2).

Von 1001 konservierten Hornhäuten wurden 441 für Hornhaut-Transplantationen zur Verfügung gestellt, 280 für Transplantationen in der Augenklinik der Heinrich-Heine-Universität. Weitere 161 wurden an andere Kliniken in Nordrhein-Westfalen, in der Bundesrepublik Deutschland und in den Niederlanden abgegeben.

Die Zahl der für Keratoplastiken zur Verfügung gestellten Transplantate konnte im Vergleich zum Jahr 2000 um 68 (18,2 Prozent) gesteigert werden (373 im Jahr 2000). Der Anteil der für eine Transplantation nicht geeigneten Transplantate hat im Jahr 2001 leicht zugenommen (496 Transplantate) und liegt jetzt bei 49,6 Prozent (2000 46,4 Prozent).

Dies kann durch eine Zunahme von Spenderalter, Post-mortem-Zeit und Kulturdauer erklärt werden (Abbildungen 2–4). Während wir auf das Spenderalter und die Post-mortem-Zeit keinen Einfluss haben, soll die Kulturdauer in 2002 verkürzt werden.

Außer 1001 Hornhauttransplantaten wurden 25 kryokonservierte, in der Frauenklinik der Heinrich-Heine-Universität gewonnene Amniontransplantate für Notfalleingriffe bei schweren Oberflächendefekten der Kornea bereitgestellt.

Mitarbeiter im Jahr 2001 Dr. med. Daniel Böhringer (1. Januar 2000–30. Juni 2001, über BIS/Eurotransplant finanzierte Drittmittelstelle, diverse wissenschaftliche Auswertungen, EDV-Optimierung, Nachfolgerin ab 1. Januar 2002 Frau Daniela Weihrauch)

Dr. med. Klaus Mayer (1. Januar 2001–31. Dezember 2001, Spenderwerbung, -rekrutierung, Hornhautentnahmen, Nachfolgerin ab 1. Januar 2002 Frau Diana Pop)

Frau Susanne Mayweg (1. Juni 2000–30. November 2001, über Hoffmann LaRoche finanzierte Drittmittelstelle, Patientenrekrutierung, -nachuntersuchungen und Auswertungen für die multizentrische MMF-Studie, Nachfolgerin ab 1. Januar 2002 Frau Yevgeniya Sokolovska)

Frau Astrid Mix (seit 1. Oktober 1995, Organisation des Sekretariats)

Frau Dipl.-Biologin Katja Rosenbaum (seit 8. März 2001, Labororganisation, diverse wissenschaftliche Projekte)

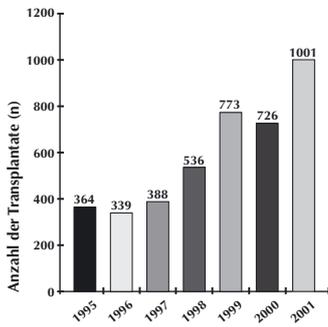


Abbildung 1
Konservierte Transplantate
1995 – 2001

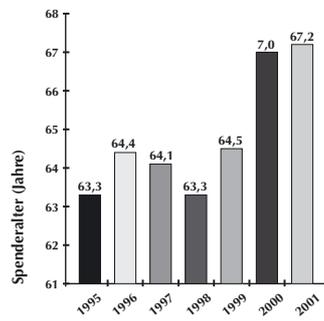


Abbildung 2
Spenderalter
1995 – 2001

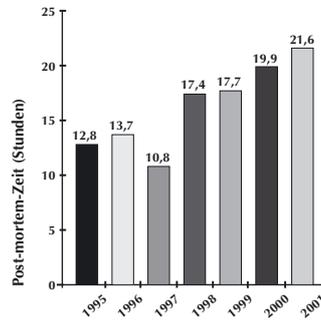


Abbildung 3
Post-mortem-Zeit
1995 – 2001

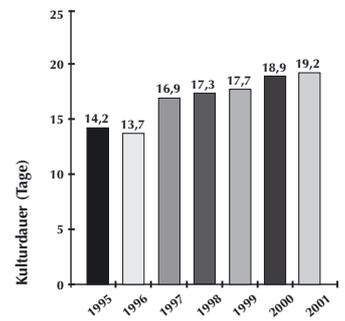


Abbildung 4
Kulturdauer
1995 – 2001

Förderer

Alle Lions Clubs der Region II im Lions-Distrikt Rheinland (Benefiz-Konzert zum 50-jährigen Bestehen von Lions Deutschland zur Beschaffung eines Pkw für die Lions-Hornhautbank NRW, Düsseldorf, 14. November 2001)

Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. in Wiesbaden (Koordination der finanziellen Unterstützung durch die Rheinisch-Westfälischen Lions-Distrikte und deren Clubs. Im einzelnen Gewährung einer Unterstützung zur Neubeschaffung einer Anlage zur Endotheluntersuchung der Hornhauttransplantate sowie zur Neuauflage des Flyers der Lions-Hornhautbank NRW)

LC Neuss (Einzelspende zur Finanzierung eines Wasserbads zur Temperierung der Kulturmedien)

Vorträge vor Förderern

BIS International Cornea Allocation Committee (Präsentation diverser Forschungsergebnisse, Düsseldorf, 8. Februar 2001)

Örtliche Presse (Präsentation der Jahresbilanz 2000, Düsseldorf, 2. März 2001)

Mitarbeiter des Evangelischen Krankenhauses Düsseldorf (Möglichkeiten zur Überwindung des Transplantatenpasses der Bundesrepublik Deutschland, Düsseldorf, 21. März 2001)

Lions Club Düsseldorf-Karlstadt (Weitere

Entwicklung der Lions-Hornhautbank NRW, Düsseldorf, 7. Mai 2001)

Mitarbeiter des Marien-Krankenhauses Ratingen (Hornhautspende und Hornhauttransplantation, Ratingen, 27. Juni 2001)

Lions Club Düsseldorf-Meererbusch (Perspektiven der Lions-Hornhautbank, Düsseldorf, 4. September 2001)

Interessierte Düsseldorf (Hornhauttransplantation, Tag der Forschung der Heinrich-Heine-Universität, Düsseldorf, 4. November 2001)

Besucher/Hospitanten in der Lions-Hornhautbank Dr. med. Hassan Lebbed (1. Januar 2001 – 30. Juni 2001); **Members of the BIS International Cornea Allocation Committee** (8. Februar 2001); **Lions-Club Düsseldorf-Karlstadt** (7. Mai 2001); **Frau Dr. med. Jutta Horwarth-Winter** (Universitäts-Augenklinik Graz, Österreich, 26. – 30. November 2001)

Ausblick

Im Oktober und November 2001 wurden abschließende Gespräche mit den Leitungen des Krankenhauses Bethesda in Duisburg und des Marien-Krankenhauses in Ratingen über die Einbeziehung dieser Häuser in die Spenderwerbung und -rekrutierung geführt. Gleiches steht zum Jahresanfang für die Krankenhäuser Düsseldorf-Benrath, -Gerresheim und -Kaiserswerth (Diakonie) an. Damit wird der Kreis potenzieller Hornhautspender ab Januar 2002 deutlich größer.

Die Lions Clubs in Düsseldorf, Grevenbroich, Kaarst, Kempen, Krefeld, Mönchengladbach, Monheim, Neuss, Nettetal, Ratingen, Willich und Viersen haben im November 2001 unter der Leitung von Region-Chairman Dr. Bernd Jagusch ein Benefiz-Konzert zum 50-jährigen Bestehen von Lions Deutschland organisiert. Von den Erlösen soll der Lions-Hornhautbank NRW ein Pkw zur Verfügung gestellt werden, mit dem alle umgebenden Kliniken dann sehr viel unproblematischer und preiswerter als bisher erreicht werden können.

Für das Jahr 2002 darf daher mit einer Stabilisierung der Zahl der Hornhautspender auf hohem Niveau gerechnet werden.

Unser Dank

Wir möchten allen, die uns im Jahre 2001 unterstützt haben, wiederum herzlich danken!

Das gilt besonders für die drei rheinisch-westfälischen Lions-Distrikte 111-R, 111-WL, 111-WR mit allen zugehörigen Clubs, für das Hilfswerk der Deutschen Lions e.V. in Wiesbaden, BIS/Eurotransplant in Leiden (Niederlande), die Mitarbeiter der Staatsanwaltschaften und Kriminalkommissariate in Düsseldorf, Wuppertal und Neuss sowie inner-

halb der Medizinischen Einrichtungen der Heinrich-Heine-Universität und im Evangelischen Krankenhaus Düsseldorf.

Ganz besonders für alle Mitarbeiter, die bei Angehörigen für die Hornhautspende geworben haben, für die Abteilungen Anatomie, Pathologie, Mikrobiologie, Virologie, das Institut für Transplantationsdiagnostik und Zelltherapeutika, die Klinikapotheke und last but not least für das Institut für Rechtsmedizin.

Prof. Dr. med. T. Reinhard
Oberarzt der Klinik
Leiter der Lions-Hornhautbank NRW

Dr. med. Helga Spelsberg
Wiss. Mitarbeiterin der Klinik
Laborleiterin der Lions-Hornhautbank NRW

Prof. Dr. med. R. Sundmacher
Direktor der Klinik

20 000 Euro für hungernde Kinder

Gemeinsam stark: Zum großen Frühlingsmarkt bündelten die Hannoverschen Lions und Leo-Clubs ihre Kräfte. Es lohnte sich finanziell. Aber auch als PR-Aktion für Lions. Wieder waren an die 10 000 Besucher vom Event angetan.

Zum vierten Mal veranstalteten die Lionsfreunde aus Hannover und Umgebung (13 Clubs) und die beiden Leo-Clubs Ernst-August und Laves gemeinsam ihren großen Frühlingsmarkt.

Nach dem außergewöhnlichen Erfolg vom Vorjahr (es kamen etwa 10 000 Besucher, die zu einem Erlös von 40 000 Mark zugunsten des Leukämie-Stammzellspender-Registers der Medizinischen Hochschule Hannover beitrugen) fand diese Benefiz-Veranstaltung am 24. März 2002 wiederum im City Center der Flughafenstadt Langenhagen statt. Die Lions und Leos organisierten einen Markt mit attraktiven Verkaufsständen; auch für das leibliche Wohl war gesorgt.

Die Damen und Herren des LC Bydgoszcz (Bromberg) aus der polnischen Halbmillionenstadt, mit dem die Langenhagener Lionsfreunde eine Partnerschaft verbindet, brachten in einem Kühlwagen 1000 Stück Kuchen mit.

Die Veranstaltung wurde durch ein musikalisches Rahmenprogramm für jedermanns Geschmack bereichert, an dem u. a. das Johann-Strauß-Orchester Hannover und der neue Rocksender RaDiO 21 beteiligt waren.

Die Kinder fanden Spaß insbesondere auf einer Hüpfburg, in einem Mal-Studio und beim Dosenwerfen.

Im Mittelpunkt des Frühlingsmarkts stand wiederum eine große Tombola mit insgesamt 2400 Gewinnen. Hauptpreise waren zwei Fernreisen für zwei Personen, ein Laptop und ein Fernseher.

Die mitwirkenden Clubs hatten sich einhellig dafür ausgesprochen, den gesamten Erlös aus der Veranstaltung und vor allem aus der Tombola dem



Gast beim Frühlingsmarkt: Niedersachsens Justizminister Prof. Dr. Christian Pfeiffer – hier mit Organisatorin LF Sonja Vorwerk-Gerth (r.) und Kornelia Rust-Bulmahn, der Projektleiterin von „Hilfe für hungernde Kinder“.

Projekt „Hilfe für hungernde Kinder“ zuzuwenden. Etwa 500 Kinder in der Region Hannover kommen morgens hungrig in die Schule und erhalten nur dort etwas Warmes zu essen.

In Vertretung des Schirmherrn, des niedersächsischen Ministerpräsidenten LF Sigmar Gabriel (LC Goslar-Kaiserpfalz), besuchte Justizminister Prof. Dr. Christian Pfeiffer den Frühlingsmarkt. Er fand nichts dabei, eine von Klaus Meine, dem Frontmann der „Scorpions“, gestiftete Lederjacke anzuziehen und eine vom Bundeskanzler Gerhard Schröder gespendete Gitarre zur Hand zu nehmen.

Das Instrument war vom deutschen Regierungschef sowie dem Scorpions-Sänger signiert und wurde von KPR Rudolf Scharff auf 870 Euro „amerikanisch“ versteigert.

Insgesamt 20 000 Euro können die hannoverschen Lions und Leos für das Projekt „Hilfe für hungernde Kinder“ übergeben.

Gemeinschaftsstand des LC Langenhagen und seiner polnischen Lionsfreunde.



Rainer MORICH beschreibt die Gemeinschaftsaktivität von 13 Lions und den beiden Leo-Clubs.

BRÜSSEL

EUROPA-FORUM 2002

Das erste „neue“ Forum soll attraktiver werden und zu aktivem mitarbeiten und diskutieren einladen.



Liebe Lionsfreunde.

Wir laden Sie recht herzlich dazu ein, am 48. Europa-Forum teilzunehmen, das in Brüssel vom 5. bis 7. September 2002 über das Thema „Europäisches Wachstum durch die Jugend, Leadership und Kommunikation“, stattfinden wird. Alle Sitzungen werden am gleichen zentralen Austragungsort stattfinden: dem Palais des Congrès (Kongress-Palast). Allein der Europäische Musikwettbewerb wird in das nahe gelegene Musikonservatorium verlegt.

Gemäß den Beschlüssen des 47. Forums in Porto eröffnet das Europa-Forum 2002 einen gänzlich neuen Stil. Dies bedeutet, dass neben den Eröffnungs- und Abschlussitzungen, alle Vorbereitungs-Workshops und die folgenden Seminare besonders interaktiv sein werden, sowohl hinsichtlich des Kernthemas des Forums als auch hinsichtlich der Themen internationale Beziehungen, soziale und Umweltaktivitäten, Information, Forschung und langfristige Perspektiven.

Alle wesentlichen Sitzungen und Seminare werden mit Simultanübersetzung ins Englische, Französische, Niederländische, Deutsche, Italienische und Schwedische stattfinden.

Für die anderen Seminare wird die Simultanübersetzung ins Englische und Französische stattfinden. Die Workshops werden auf Englisch stattfinden, mit einer Zusammenfassung auf Französisch am Podium. Alle Dokumente und der Abschlussbericht werden in den sechs Sprachen sein.

Die Agora wird der Treffpunkt schlechthin sein, mit ihren Ausstellungsständen und ihrer Redner-Ecke.

Auf unserer Website www.lions.be/europaforum2002 werden die Informationen regelmäßig aktualisiert und vervollständigt. Sie können sich ebenfalls per E-Mail an folgende Adresse wenden: europaforum2002@lions.be.

Wir heißen Sie recht herzlich willkommen in Brüssel, der „Hauptstadt Europas“.

Der MD 112 Belgien hat sich mit Begeisterung dazu verpflichtet, den neuen Stil des jährlichen Treffens der europäischen Lions erfolgreich umzusetzen. Im Jahre 1952 erhielt der erste Lions Club von Belgien seine Charta; wir werden Sie freundschaftlich empfangen, um gemeinsam dieses 50. Jubiläum zu feiern.

Handwritten signature of Jean Vanderlinden.

PCC Jean Vanderlinden
Präsident des Europa-Forum 2002

HAUPTTHEMA des Forums

Europäisches Wachstum – durch Jugend, Leadership und Kommunikation

Sechs Überlegungsgruppen, die den Kern des Forums bilden, werden das Thema von diesem 48. Forum jeweils in einem Workshop und einem Seminar erörtern. Die Grundlage für die Besprechungen bestimmt der Programmausschuss, der dazu auf die Vorschläge der Distrikte und Gesamt-Distrikte sowie der gesonderten Clubs zurückgreifen wird. Für die Vorstellung von Gesprächsthemen in einem Workshop oder Seminar besteht ein vorgedrucktes Formular, das auch auf der Website des Forums zu finden ist: www.lions.be/europaforum2002.

JUGEND

Meilenstein für den Aufbau eines vereinten europäischen Kontinents. Meilenstein für die Zukunft unserer europäischen Lions-Organisation. Die Jugend fordert unsere volle Aufmerksamkeit, sie muss sich auf unsere Erfahrungen und unser Engagement stützen können. Erfolgreiche Jugendprogramme, die Lions entwickelt hat und die sich in allen Distrikten ausführen lassen, werden vorgestellt und erörtert. Die älteren Länder unserer Vereinigung haben zu spät auf die Generationskluft im Mitgliederbestand reagiert und haben somit nicht vermieden, dass es zu einem Problem gekommen ist. Der zweite Teil dieses breit gefächerten Themas konzentriert sich auf die Mittel, die unsere Vereinigung aufwenden muss, um ein nachhaltiges Wachstum zu gewährleisten, so dass junge Bürger den Weg zu Lions Clubs International finden und es in Europa nicht zu einem Problem kommt. Diese Problematik wird ein gesonderter Workshop zum Thema Mitgliedschaft gewidmet. Auch dem Jugendaustauschprogramm wird ein eigener Workshop gewidmet.

LEADERSHIP

Auf einem Gebiet Verantwortung übernehmen. Andere motivieren. Mit Freiwilligen arbeiten. Menschen dazu anregen, auf wertvolle Zielsetzungen hinzuwirken. In unseren Lebensgemeinschaften zeigen, wie man Menschen mit weniger Chancen helfen und sie stimulieren kann. Unsere Ziele mit Stolz verkündigen. Unsere Verhaltensregeln als Vorbild hinstellen. Erfahrungen austauschen. Wie sehen wir unsere Rolle in der Gesellschaft und unser Engagement mit Blick auf ein besseres Europa und eine stärkere Lions-Bewegung?

Diese Aspekte und praktische Beispiele davon werden in einem Workshop und einem Seminar behandelt. Daneben erteilen erfahrene Ausbilder Schulungen in Techniken wie etwa Reden vor Publikum, Versammlungstechniken, Interviews und Präsentationen.

KOMMUNIKATION

Die neuen Informationstechnologien müssen einen der Pfeiler des Wachstums in Europa ausmachen. Auch für das unserer Lions-Bewegung; im Bruchteil einer Sekunde sind wir mit allen Teilen der Welt verbunden. Lernen zuzuhören und uns selbst zu verständigen. Welche Techniken können wir einsetzen, um schneller verstanden zu werden?

Aber wie lässt es sich vermeiden, dass wir uns zu Sklaven der IT machen? Kommunikation in zwei Richtungen. Respekt und Toleranz. Sprach- und Kulturhemmnisse überwinden.

In den eher klassischen Workshops und Seminaren wird der Nachdruck auf das Hauptthema gelegt. Jugend, Kommunikation und Leadership werden somit den roten Faden der folgenden Überlegungsgruppen darstellen.

INTERNATIONALE BEZIEHUNGEN

Wie können wir die gegenseitige Verständigung unserer europäischen Jugend weiter entwickeln? Wie können wir internationale Leadership-Qualitäten unserer Bewegung über Programme und Aktivitäten unter der Mitwirkung verschiedener Länder ausbauen? Schließlich befassen wir uns mit der grenzüberschreitenden Kommunikation.

GEMEINSCHAFTS- UND UMWELT-AKTIVITÄTEN

In einem Workshop und einem Seminar wird erörtert, welchen Bezug die jungen Menschen zu Umwelt- und Gemeinschaftsproblemen sowie -aktivitäten haben. Der Nachdruck liegt dabei vor allem auf der führenden Rolle, die die Europäischen Lions-Mitglieder auf diesen Gebieten zu spielen haben; dabei werden Erfahrungen und Ansätze in Sachen stimulierender Kommunikation über Vorbeugung oder korrigierende Lösungen ausgetauscht.

INFORMATION, FORSCHUNG UND LANGFRISTIGE PLANUNG

Kommunikation ehrlicher und zuverlässiger Informationen in Europa; Forschung auf dem Gebiet der Werkzeuge, mit denen sich das Ansehen Europas und der Lions bei den jungen Menschen verbessern lässt; betrachten, welche Möglichkeiten unsere Bewegung in Europa hat, um ihren wichtigsten Zielsetzungen Gestalt zu verleihen; diese Fragen bilden den Leitfadens dieses Themenpunktes.



EF-Infos

Was Sie über das Forum in Brüssel wissen sollten

Brüssel – in der Hauptstadt-Region Belgiens leben 1 000 000 Menschen. Hier hat die Europäische Union ihre wichtigsten Einrichtungen. Nach Washington hat Brüssel die meisten internationalen Organisationen. Und die historischen Bauten sind besondere Anziehungspunkte der Stadt: Grand Place, Königlicher Palast, Museen, die Kathedrale Saint Michel. Nehmen Sie unbedingt an einer Stadtrundfahrt teil!

Zum Forum

Plenarsitzungen, Seminare, Workshops und Agora finden in den Räumen des Kongresspalastes statt. Er liegt im Zentrum Brüssels, am Kunstberg, 400 m entfernt vom historischen Großen Markt – und nicht weit von den offiziellen Hotels des Europa-Forums.

Teilnahme

Die Kongressgebühren betragen 220 Euro, bei einer Anmeldung vor dem 15. Juni 195 Euro. Partner als Begleitung bezahlen 145 Euro, für Leos kostet die Teilnahme 50 Euro. In diesem Preis sind enthalten: Teilnehmermappe, Eintritt zum Get together und zum Musikwettbewerb, Teilnahme an Workshops, Seminaren und der Abschluss-Sitzung, Kaffeepausen und Agora. Nicht inbegriffen: die Hotel-Übernachtungen, Mahlzeiten, Ausflüge und das Galadiner.

Die Hotels

Das Organisationskomitee des Forums hat Zimmer in Drei-, Vier- und Fünf-Sterne-Hotels reserviert. Anmeldung erfolgt an den Kongressdienst. Bei Anmeldung per Kreditkarte braucht keine Anzahlung geleistet werden. Ansonsten ist eine Übernachtung als Vorauszahlung fällig. Den Rest müssen die Teilnehmer dann im Hotel vor Ort bezahlen. Die folgenden Preise werden nach dem 30. Juni nicht mehr garantiert. Hotelpreise: Drei-Sterne-Hotel: Single 90 Euro, Doppelzimmer 85 Euro; Vier-Sterne-Hotel: Single 87–133 Euro, Doppelzimmer 109–148 Euro; Fünf-Sterne-Hotel: Single 198 Euro, Doppelzimmer 221 Euro. Alle Hotels befinden sich unweit des Kongress-Zentrums.

Abendveranstaltungen

Für Donnerstag, 5. September, ist das Get together der Teilnehmer angesetzt. Beginn: 20 Uhr, Ende 22 Uhr. Es findet in den königlichen Sankt-Hubertus-Galerien statt. – Zum Galadiner treffen sich die Teilnehmer des Forums am Samstag, 7. September, ab 20.30 Uhr im Europäischen Parlament, Ende: 23.30 Uhr.

Anmeldungen

Senden Sie das Anmeldeformular (erhältlich im Generalsekretariat Wiesbaden) an:
Jean-Claude Robinet, General Commissionär EF 2002,
Hotel Eurovillage
Boulevard Charlemagne 80, B-1000 Brüssel
Für Rückfragen:
Tel. (00 32) 24 79 66 01, Fax (00 32) 24 79 56 11,
E-Mail: europaforum2002@lions.bs

reporter

Mit Berichten aus den Lions Clubs Balingen, Berlin-von Humboldt, Osnabrücker Land, Bielefeld-Sparrenberg, Rostock, Rostock „Si

Verjüngt die Flotte: Agila

„Sie haben uns eine Riesenfreude gemacht“, sagte Dekan Gotthilf Baumann. Das Dankeschön galt dem **LC Balingen**. Dieser feiert in diesem Jahr sein 40-jähriges Bestehen. Das Jubiläum nahmen die Mitglieder zum Anlass, über ihr Hilfswerk der Balingener Sozialstation einen Opel Agila zukommen zu lassen. So ergänzt der nagelneue Wagen den Fuhrpark der kirchlichen Einrichtung.

„Unsere Autos sind leider überaltert“, erklärte Martin Herter, Leiter der Sozialstation. Die Fahrzeuge werden bei rund 40 000 Arbeitseinsätzen pro Jahr gebraucht und strapaziert.

Schwester Monika freute sich, den Schlüssel für das schöne Auto von Club-Präsident Prof. Dr. Günter Rexer entgegennehmen zu können.

Schon 1993 und 1994 hatten die Lions den Sozialstationen in Ebingen und Balingen jeweils ein neues Fahrzeug geschenkt. Weit über 50 000 Euro sind seither für weitere soziale Zwecke gespendet worden.

E. K.

Termin in Leipzig

Am 15. Juni, 16.30 Uhr, findet im Innenhof des „Städtischen Kaufhauses“ in Leipzig ein Wohltätigkeitskonzert statt. Es spielt das mehrfach ausgezeichnete Klarinettenquartett „Ensemble Harmonique“.

Die gesamten Einnahmen des Konzerts werden dem Hilfswerk des LC Leipzig-Tilialipsiensis zugute kommen.

C. Uhle



Ein Löwe lockt zu Spiele-Max

In einem Berliner Einkaufszentrum sammelten die Lionsfreunde des **LC Berlin-von Humboldt** Spielzeug (Wert rund 500 Euro). Die gespendeten Spielsachen gingen an eine Integrations-Kindertagesstätte, in der sowohl behinderte als auch nicht behinderte Kinder betreut werden.

Ein als Löwe kostümiertes Lions-Mitglied erregte vor den Türen des Einkaufsgeschäftes „Spiele Max“ in den Gropius-Passagen (Neukölln) großes Aufsehen und konnte zusammen mit Lionsfreunden Passanten von dem Motto überzeugen „Ein Teil mehr im Wagen tut nicht weh“. Hilfreich erwies sich bei der Aktion das Plakat zum Lions-Jubiläum. So wurde vielen Personen die Lions und ihre Aktivitäten schnell nahe gebracht.

A. W.

Lions helfen beim Start der Baby-Klappe

Pünktlich zum 275-jährigen Bestehen des Kinderheims St. Johann in Osnabrück erhielt dessen jüngstes Projekt, die so genannte Baby-Klappe, Unterstützung vom **LC Osnabrücker Land**.

PP Winfried Schulte-Silberkuhl übergab Schwester Raphaele, der Leiterin des Kinderheims, einen Scheck über 1000 Mark. Die Spende hatten die Mitglieder des Clubs bei einem Clubtreffen gesammelt. Damit wollen die Lions die Initiative der Baby-Klappe in Osnabrück in ihrer sehr schweren Startzeit unterstützen. **W. S. S.**

◀ **Spielzeugübergabe an der Spielwohnung: (v. l.) Gerold Caspers, Dr. Matthias Rose, Prof. Dietrich Lemke und Marlies Fischer.**

Spielzeug sammeln

In der Fußgängerzone sammelten die Mitglieder des **LC Bielefeld-Sparrenberg** ein Wochenende lang Spielsachen. Viele Bielefelder folgten dem Aufruf und durchforsteten ihre Dachböden, Keller, Truhen und Schränke nach brauchbarem Spielzeug und brachten sie zur Sammelaktion.

Die Organisatoren waren mit der Resonanz der Sammelaktion sehr zufrieden. „Sogar viele Kinder brachten ihre Kuscheltiere oder Puppen persönlich vorbei“, freute sich Clubpräsident Dr. Hartmut Stange. Zusammen mit Lionsfreunden brachte er die gesammelte bunte Fracht zur „Spielwohnung Lipper Hellweg“.

Über zahlreiche Kartons, gefüllt mit Spielen und Stofftieren und mehr als ein Dutzend Bobbycars und Dreiräder freuten sich die Leiterin der Einrichtung, Marlies Fischer, und ihre kleinen Schützlinge.

Die 1974 als Einrichtung des Evangelischen Gemeindedienstes eröffnete Spielwohnung betreut täglich mehr als 100 Kinder und Jugendliche aus sozial benachteiligten Familien.

P Stange: „Wir wollen überall dort helfen, wo die öffentliche Hand überfordert ist und Selbsthilfe nicht ausreicht.“

Siegfried Mühlenweg

eben Türme“, Warnemünde, Schwennigen, Triberg-Schwarzwald, Tuttlingen, Villingen, München-Blutenburg



Den symbolischen Schlüssel übergab P Felix W. Kortländer (li.) an die Mitglieder des Diakonievereins, Pfarrer Heiner Glückschalt, Irene Papendieck und Renate Jorewitz.

Schülerinnen und Wirtschaft

Ein Pilotprojekt für Wirtschaft und Hauptschülerinnen ab der siebenten Klasse haben das Arbeitsamt Rostock und die drei Lions Clubs **Rostock, Rostock „Sieben Türme“** und **Warnemünde** gestartet. Dabei geht es um die Praktikumsplätze in Unternehmen. „Die Idee ist, für die Wirtschaft und die Hauptschülerinnen etwas zu erreichen“, sagte die Beauftragte für Frauenbelange am Arbeitsamt, Christine Luipold. Wenn das Projekt gut laufe, werde es auf Schülerinnen und Schüler der allgemein bildenden Schulen ausgeweitet. Schülerinnen können ihre Interessen kennen lernen und in den Sommerferien ihr Betriebspraktikum leisten. „Durch den Zusammenschluss der unterschiedlichen Unternehmen können wir nicht nur finanzielle, sondern auch praktische Unterstützung organisieren“, sagte P Dr. Harald Lochotzke (LC Rostock „Sieben Türme“). 4600 Euro kamen bereits zusammen. „Das war der Auftakt, 30 000 Euro sollen in den nächsten drei Jahren für das Projekt beschafft werden.“ Sollten Firma und Schülerin gut zusammenpassen, kann dieser Kontakt fortgesetzt werden. Im Idealfall bis zur Ausbildung. Wer Interesse hat, Schülerinnen im Raum Rostock einen Praktikumsplatz zur Verfügung zu stellen, meldet sich bei P Dr. Harald Lochotzke, Tel. (03 81) 3 75 65 60.
Nick Vogler

München: Diakonie fährt Lupo

In einer kleinen Feierstunde übergab P Felix W. Kortländer vom **LC München-Blutenburg** der Diakonie-Sozialstation Pasing-Obermenzing-Aubing einen VW Lupo. Finanziert wurde das Fahrzeug mit den Einnahmen des 10. Wohltätigkeits-Schafskopfturniers des Clubs und Unterstützung der MAHAG München-West. Der VW Lupo ergänzt den Fuhrpark der Diakonie und wird zukünftig zur Betreuung hilfsbedürftiger Menschen im Münchner Westen eingesetzt.

Im Wesentlichen werden durch das jährlich stattfindende Wohltätigkeits-Schafskopfturnier in der Pasinger Fabrik, durch den Verkauf von Jagertee, Waffeln und eines Gewinnspiels auf dem Pasinger Weihnachtsmarkt und durch ein Wohltätigkeits-Golfturnier die Spendengelder des Clubs gesammelt, die dann gezielt für Hilfsaktionen in Übersee (z. B. Ausbildung von Straßenkindern in Honduras), aber auch vor Ort in Pasing und Obermenzing eingesetzt werden. Der Club unterstützt auch Stadtteil übergreifende Maßnahmen, wie z. B. „Klasse2000“ an den Münchner Grundschulen.

Helmut Winkler

DJ-Schlacht beim Open Air

Während der Nordischen Ski-Weltmeisterschaften der Junioren in Schonach veranstalteten die **Lions Clubs Schwennigen**,

Battle. Trotz niedriger Temperaturen lockte die Open-Air-Veranstaltung 4000 Besucher aus 30 Nationen in den winterlichen Schwarz-

und Werbekampagne auf die Party aufmerksam geworden.

Die vier SWR3-Discjockeys Jan Garcia, Uwe Groke, Nicole Köster und Michael Spleth brachten das Publikum schon mit ihrem ersten Auftritt im „Skidoo“ in Stimmung. Jeder hatte seinen Posten auf einem Turm, mit dem er Scheiben eines anderen Musikstils auflegte. Die vier Türme bildeten mit 25 m Abstand ein Quadrat. Welcher DJ die Besucher am meisten begeisterte, war später nebensächlich. Sound, Licht und Stimmung waren cool.

Die Mitwirkung vieler Sponsoren machte das Fest der Jugend zum vollen Erfolg: 5000 Euro wurden jetzt für den Einsatz im Lions-Quest-Programm überreicht.

Für den LC Schwennigen organisierten LF Gerhard Warnke und LF Gernot Hengstler die DJ-Schlacht, aus dem LC Triberg-Schwarzwald der LF

Wolf Baumann. Initiatoren der Veranstaltung waren LF Thomas Burger und LF Michael Sommer. Mit im Komitee auch LF Carsten Geister (LC Tuttlingen), LF Prof. Dr. Ulrich Fink (LC Villingen) sowie Zone-Chairman Dr. Rolf Wagner. Silke Burger (LC Triberg-Schwarzwald) arbeitete als treibende Kraft bei der Organisation des Caterings.

Wichtige Partner bei der Realisierung der musikalischen Activity waren die Werbeagentur Schinke, Druckerei Leitz, Aesculap, AZ Amaturen, EGT, SBS Feintechnik, KBS Spritztechnik, Sport Müller, Autohaus Südster und Titan-Zahnprothetik.

Die SWR3-DJ-Battle hat für größere Bekanntheit der Lions und ihrer Ziele in der Bevölkerung gesorgt und eine freundschaftliche Brücke zwischen den Lions Clubs der Region gebaut.

Gregor Maidhof



Uwe Groke, einer der vier Moderatoren, auf seinem DJ-Turm. Der SWR3-Mann sorgte für riesige Stimmung unter den meist jugendlichen Zuschauern im „Skidoo“ während der Nordischen Skiweltmeisterschaften.

Triberg-Schwarzwald, Tuttlingen und Villingen ein unvergessliches Ereignis: den SWR3-DJ-

wald. Die zumeist jugendlichen Musikbegeisterten waren durch eine umfangreiche PR-

reporter

Mit Berichten aus den Lions Clubs Neckar-Alb, Witten-Mark, Hamburg-Nordheide, Weilburg/Lahn, Ac

Gut besucht: Die Jazz-Kirbe des LC Neckar-Alb.
Foto: Uschi Koch



Kirbe-Bilanz

„Genuss für einen guten Zweck“ – unter diesem Motto richtete der **LC Neckar-Alb** Ende letzten Jahres eine Kirbe aus. In der liebevoll dekorierten historischen Reithalle des Haupt- und Landgestüts Marbach boten die Lionsfreunde ihren Gästen hausgemachte Kirbe-Kuchen, Torten und Gebäck, schwäbischen Wein, Most und andere typische Spezialitäten. Musik gab es von einem Jazz-Quintett. „Eine gelungene Veranstaltung“, lobte DG Barbara Goetz, die eigens von Stuttgart auf die Alb gekommen war.

Eine Spende von 2500 Mark konnten jetzt P Harald Dallmann und VP Hans Hubert Krämer dem Integrativen Kindergarten in Hausen an der Lauchert überbringen. In diesem Kindergarten werden behinderte und nicht behinderte Kinder gemeinsam in einer Gruppe betreut. Von dem Geld wird therapeutisches Spielzeug angeschafft.

„Für das erste Mal lief alles wie am Schnürchen. Wir sollten deshalb versuchen, unsere Lions-Kirbe zu einer festen Einrichtung zu machen“, so das Resümee der Mitglieder des LC Neckar-Alb, der im vergangenen Jahr als erster gemischter Lions Club im Raum Reutlingen-Tübingen gegründet wurde.

U. K.

Schüler-Betreuung

Der **LC Witten-Mark** hat eine besondere Kooperation mit der Hauptschule Freiligrath in Witten-Annen. Er unterstützt die Nachmittagsbetreuung der Schülerinnen und Schüler im Rahmen des Landesprogramms „13 plus“. An vier Tagen in der Woche werden die Kinder betreut. Dass dieses Programm gut ankommt, macht die ständig gestiegene Zahl der Teilnehmer deutlich. Von den insgesamt 310 Schülern nehmen mittlerweile 230 an der Nachmittagsbetreuung teil.

Das Leben von vielen Kindern und Jugendlichen hat sich grundlegend gewandelt.

Deshalb wird Betreuung über den Unterricht hinaus nötig. Wenig stabile Lebensformen, steigende Zahl allein erziehender Eltern, Arbeitslosigkeit oder außerhäusliche Erwerbstätigkeit beider Elternteile, soziale Orientierungsprobleme, Zukunftsunsicherheit und fehlender Raum zum Spielen – das sind einige von vielen Gründen, neue pädagogische Maßnahmen zu fordern.

Das Programm „13 plus“ bietet die Möglichkeit einer qualifizierten Nachmittagsbetreuung – eine preisgünstige warme Mahlzeit nach dem Unterricht und danach unter Aufsicht der Lehrer Erledigung der Hausaufgaben. Zusätzlich gibt es verschiedene Arbeitsgemeinschaften.

Das kostet viel Geld. Mit den zur Verfügung stehenden Landesmitteln allein kann dieses breit gefächerte Betreuungsprogramm nicht finanziert werden. Einen Teil der Gesamtkosten des Programms „13 plus“ übernimmt daher der LC Witten-Mark.

Jürgen Weritz

Spritze für die Tagespflege

Die 4000-Euro-Spende des **LC Weilburg/Lahn** an den Verein der ökumenischen Tagespflege e. V. im Helmut-Hild-Haus kam zum richtigen Zeitpunkt in der Aufbauphase der neu gegründeten Einrichtung. Vereinsvorstand Willy Klämt wies bei der Spendenübergabe eindrucksvoll auf die Dringlichkeit der Unterstützung hin: „Etwa 10 000 Pflegeplätze fehlen in Deutschland, in Hessen sind es 1000.“

Für den LC Weilburg/Lahn ist es die größte Einzelspende in diesem Jahr, berichtete P Horst Rühl. Die Activity solle auch Anstoß für andere sein, die Arbeit der Tagespflege zu unterstützen. „Die Menschen sollen sich hier aufgehoben fühlen“, beschrieb Klämt den christlichen Anspruch in der Pflege.

Ein Anspruch, mit dem sich die Diakonie bewusst gegen andere freie Pflege-Anbieter absetzen will und sich im Markt behaupten muss. So hält sie trotz Verlusten die Familienpflege und hauswirtschaftliche Dienste weiter aufrecht.

gsw

Ein Bus vom Ball

Große Freude hat es bei den Teilnehmern des Heimfelder Behindertenprojekts „Kaspar Hauser“ gegeben. Um den Jugendlichen größere Bewegungsfreiheit zu garantieren, spendete ihnen der **LC Hamburg-Nordheide** einen VW-Bus.

Anlässlich des Lions-Wohltätigkeitsballes in der Buchholzer „Empore“ überreichte Clubpräsident Kai-Peter Jaeschke dem Vorstand von „Kaspar Hauser“ symbolisch die Schlüssel für das neue rote Fahrzeug. Vorstandsmitglied Walther Limberg bedankte sich für die großzügige Spende: „Der Bus macht uns sehr viel mobiler.“

abu

hern, Baden-Baden, Bühl/Baden, Oberkirch-Schauenburg, Rastatt, Ahrensburg Woldenhorn, Iserlohn-Letmathe



Fünf Monate nach Beginn der Sammelaktion stand der Notarztwagen vor dem Marienhospital zum ersten Einsatz bereit.

Junge Musiker fördern

Die **LC Achern, Baden-Baden, Bühl/Baden, Oberkirch-Schauenburg** und **Rastatt** unterstützen die Carl-Flesch-Akademie in Baden-Baden. Diese Internationalen Meisterkurse erinnern an den großen Geiger Carl Flesch und gehören zu den renommiertesten Meisterkursen der Welt. Die wohl bekannteste Absolventin der Akademie war Anne-Sophie Mutter.

Seit 1982 stehen die Kurse unter dem Patronat der Baden-Badener Philharmonie und von Generalmusikdirektor LF Werner Stiefel.

Vor vier Jahren haben sich die Lions Clubs zusammengeschlossen, um zwei Preise und ein festliches Preisträgerkonzert für besonders begabte Nachwuchsmusiker zu stiften. Preisträgerin des 2. Konzertes war die Geigerin Maya Kathrin Koch, die im vergangenen Jahr den Musikpreis der europäischen Lions in Porto für den GD 111-Deutschland gewann und zuvor bei der GDV in Hamburg ausgezeichnet wurde.

Im vergangenen Jahr wurden beim 4. Preisträgerkonzert in Oberkirch mit der Schweizer Geigerin Simone Zraggen und dem russischen Cellisten Grigori Alumyan zwei junge Virtuosen ausgezeichnet, die den Zuhörern ein begeistertes Konzert boten. Simone Zraggen überzeugte in der sehr schwierigen „Partita Nr. 2 d-Moll“ für Violine solo, BWV 104 von J. S. Bach mit virtuoser Brillanz. Im zweiten Teil des Konzerts spielte die Philharmonie das „Konzert für Violine, Violoncello und Orchester a-Moll op. 102“ von Johannes Brahms. Den Cello-Part spielte Grigori Alumyan. Der SWR schnitt das Konzert mit. Der LC Bühl/Baden veröffentlichte es, wie schon das dritte Konzert dieser Reihe zuvor, auf einer CD. Sie kann beim Schatzmeister des LC Bühl/Baden unter der Fax-Nr. (0 72 23) 93 84 50 bestellt werden.

hes.

Lions schoben einen Einsatzwagen an

Das schaffen wir doch ganz allein! – das war die feste Überzeugung der LF Dr. Joachim Droste, Michael Petereit und Michael Röttger, Initiatoren einer Activity des **LC Iserlohn-Letmathe**. Ihr Ziel: die Beschaffung eines neuen Notarzt-Einsatz-Fahrzeuges (NEF) für den Ortsteil Iserlohn-Letmathe.

Ein Audi A6 Avant Quattro 2,5 TDI soll als Ersatz für den mit Tacho-Stand von 350 000 km bereits deutlich in die Jahre gekommenen alten Wagen gekauft, für den NEF-Einsatz ausgerüstet und der Stadt Iserlohn geschenkt werden.

Von der Notwendigkeit, Sinnhaftigkeit und Dringlichkeit dieser Activity musste der gesamte Club allerdings erst einmal überzeugt werden, weil die Gesamtsumme mit 50 000 Euro dem einen oder anderen Lionsfreund zunächst ein gewisses Herzklopfen bescherte.

Der Club beschloss die Anschub-Beteiligung von 5000 Euro. Potenzielle Sponsoren wurden persönlich um Spendenzusagen gebeten. Nach nur acht Wochen war das Geld zusammen. Nach weiteren zwei Monaten wurde das fabrikneue Fahrzeug an eine Spezialfirma übergeben, die den serienmäßigen Audi-Avant zum Notarzt-Einsatz-Fahrzeug umbaute. Und die Letmather Lions sammelten fleißig weiter Geld für den Wagen.

Knapp fünf Monate nach dem Startschuss war es dann so weit: Voll getankt und einsatzklar – und mit dem unübersehbar an der Fahrer- und Beifahrertür sowie an der Heckklappe und am Querholmen über der Frontscheibe angebrachten Lions-Emblem – stand das neue Notarzt-Einsatz-Fahrzeug mit dem Funkrufnamen „Florian Mark 01/82/03“ am Marienhospital Letmathe für die Letmather Bevölkerung bereit.

„Damit Hilfe schneller ankommt“ – mit diesem Satz gab Clubpräsident Dr. Arnfried Biedermann der Club-Activity anlässlich der Übergabe des Fahrzeuges an die Stadt Iserlohn einen Namen. In der örtlichen Presse wurde über die Activity ausführlich berichtet.

-ste

Jugendpreis für Engagement

Die „Bürgerstiftung“ unter Vorsitz von Dr. Michael Eckstein wurde vor einem Jahr gestartet. Sie nahm zwar sofort ihre Arbeit auf, konnte aber erst im Mai offiziell gegründet werden – bürokratische Hürden. Die Stiftung hat

verschiedene Projekte wie die Messen für Austausch-schüler, Computer und Kinder sowie Menschen ab 50 Jahre organisiert, eine Freiwilligen-agentur und das Werkangebot Kinder und Handwerk ins Leben gerufen.

Und dann initiierte sie gemeinsam mit dem **LC Ahrensburg Woldenhorn** den Jugendpreis für besonderes ehrenamtliches Engagement. Die Resonanz war groß. 21 Kandidaten wurden vorgeschlagen. Jetzt zeich-

nete Niedersachsens Jugend-ministerin Inne Lütkes die Gewinner aus: Christian Braun, Christiane Maaß, Tobias Meincke und die Schülerlotsen der Albert-Schweitzer-Schule belegten die ersten Plätze.

lok

reporter

Mit Berichten aus den Lions Clubs Alzey, Salzgitter, Salzgitter-Schloß Salder, Gießen-Justus von

Friedman-Rede

„Wer sind wir? Wo stehen wir? Warum ist Krieg? Fragen, die wir uns alle stellen müssen.“ So eindringlich appellierte Dr. Michel Friedman, Vizepräsident des Zentralrates der Juden in Deutschland, an die 300 Gäste in der Stadthalle Alzey. Der **LC Alzey** hatte zu diesem Vortrag eingeladen. Das Ergebnis der PISA-Studie verwunderte ihn nicht. Denn



Dr. Michel Friedman gab Bedenkenswertes den Lions mit auf den Weg.

welcher Schüler wolle sich freiwillig anstrengen? fragte Dr. Friedman. Die Eltern seien schließlich auch nicht traurig darüber, auf Hausaufgaben-Betreuung verzichten zu können.

„Wo der Banker mehr Wert ist als der Denker, gibt es keine Zukunft“, warnte Friedman vor einem weiteren Absinken des Bildungs-Niveaus. Für sein Schlusswort: „Der Mensch ist fähig, alles zu leisten – im Guten wie im Bösen“ wurde Friedman mit lang anhaltendem Beifall verabschiedet. Danach folgte eine temperamentvolle Diskussion.

P Harald Adams vom LC Alzey überreichte dem Redner eine Spende des Clubs für die Stiftung WIZO. Sie setzt sich für Mütter mit Kindern ein und wurde von der Mutter Friedmans gegründet. Der Erlös des Abends in vierstelliger Höhe wird der örtlichen Sonderschule zukommen, die dringend ein Transportfahrzeug benötigt.

hes.

Patenkinder aus Tschernobyl

Mehr als 40 000 Mark sind seit 1997 aus Salzgitter an den Verein „Medizinische Hilfe für Tschernobyl-Kinder“ in Würzburg geflossen. Daran waren in hohem Maße Mitglieder des **LC Salzgitter** beteiligt. Sie halten engen Kontakt zu Professor Dr. Christoph Reiners, Direktor des Instituts für Nuklearmedizin der Universität Würzburg.

Nach der Reaktor-Katastrophe in Tschernobyl wurden in Würzburg zahlreiche an Schilddrüsenkrebs erkrankte Kinder und Jugendliche behandelt, weil es in Weißrussland keine Möglichkeit gab, Schilddrüsenkrebs im fortgeschrittenen Stadium zu heilen.

Lions aus Salzgitter halfen mit Spenden aus zahlreichen Aktivitäten, wobei sich persönliche Patenschaften zu erkrankten Jugendlichen entwickelten. Auch die Sparkasse Salzgitter-Bad beteiligte sich mit eine Spende. Vor kurzem überreichte der Club gemeinsam mit dem **LC Salzgitter-Schloß Salder** und dem



Überreichten 12 000 Mark für die Salzgitter-Tafel: Prof. Dr. Thomas Cerbe, Gerhard Pieck, Dr. Hans H. Andresen, Irene Rodermund, Hartmut Böhm und Marie Pape (v. l.).

Zonta Club Salzgitter an Professor Reiners abermals einen Scheck über 13 000 Mark.

Für eine Behandlung, bei der oft mehrere Aufenthalte in Deutschland notwendig sind, müssen pro Patient zwischen 4000 und 8000 Mark aufgewandt werden.

Die Stadt Salzgitter unterhält auf der Nordseeinsel Neuwerk ein Jugendlager, in dem sich nicht nur Jugendliche aus der Stadt erholen können, sondern auch internationale Jugendlager mit Teilnehmern aus den Partnerstädten Salzgitters stattfinden. Aus Anlass seines 25-jährigen Bestehens spendete der LC Salzgitter dafür 18 000 Mark.

Zusätzlich gingen weitere 11 500 Mark aus dem Erlös der Altstadtfest-Aktivitäten, die zusammen mit dem LC Salzgitter-Schloß Salder durchgeführt wurden, für den weiteren Ausbau des Jugendlagers auf der Nordseeinsel.

Gemeinsam mit dem **Leo-Club Salzgitter-Ritter-Gebhard** spendeten die Lions dem Sonderkindergarten für entwicklungsverzögerte, geistig und körperlich behinderte Kinder (Arche Noah) 8100 Mark für die Anschaffung von Übungsgeräten.

Gemeinsam spendeten die beiden Clubs aus einer gemeinsamen Aktivität 12 000 Mark für die „Salzgitter-Tafel“. Diese Einrichtung versorgt etwa 400 bedürftige Einwohner der Stadt zweimal in der Woche mit Lebensmitteln, die von Supermärkten und Bäckereien von ehrenamtlichen Helfern geholt und verteilt werden.

Klaus Karich

Alles Eier

Den 15. Ostereiermarkt eröffnete P Hans-Joachim Arnold vom **LC Gießen-Justus von Liebig** im Saal der Gießener Kongresshalle zwei Wochen vor Ostern.

Rund 50 Aussteller aus allen Teilen der Bundesrepublik zeigten alles rund um das Ei, boten für jeden Geschmack etwas. Der Fantasie sind dabei keine Grenzen gesetzt beim Färben, Bemalen, Verzieren der Eier. Geduld vorausgesetzt, wie immense Fingerfertigkeiten und Kreativität.

Zu bewundern waren beispielsweise winzige Nymphensittich-



Aus allen Teilen Deutschlands waren Lions zum Ostermarkt in die Kongresshalle nach Gießen gekommen.

oder Wellensittich-Eier, die meist nur einen Durchmesser von 1 cm haben. Sprüche auf den Eiern, Verzierungen, Motive, viel Ausdruckskraft strahlen die Kunstwerke aus.

Auch bei Holzarbeiten und Glasbläsereien fanden sich anregende Exponate für die Osterzeit.

Besonders belohnt wurde der schönste Stand. Die Besucher entschieden, wer seine Kunstwerke in der anspruchsvollsten Form und Weise präsentierte.

Der Erlös des Marktes kommt den Gießener Schulen zugute. **kg.**

Senioren-Tag

Seit vielen Jahren lädt der **LC Wetzlar-Solms** einmal im Jahr die Senioren des Wetzlarer Altenheims zu einem Tagesausflug ein. Fahrtziel war in diesem Jahr das Gasthaus „Zum Adler“ im



Einen wunderschönen Nachmittag hatten die Senioren des Wetzlarer Altenheims bei ihrem Ausflug mit den Lions.

Hessenpark. Inhaber Arno Roth hatte sich viel Mühe gemacht und verwöhnte die Altenheimbewohner und ihre Betreuer mit selbst gebackenem Kuchen.

Betriebsleiterin Hofmann dankte den Lions dafür, dass sie den Senioren einen so wunderschönen abwechslungsreichen Nachmittag bescherten. P Hans-Jürgen Irmer betonte, dass man solche Aktivitäten gerne mache, weil man hier Menschen direkt ganz einfach eine kleine Freude bereiten könne.

Die Resonanz bei den Teilnehmern – älteste Mitfahrerinnen war die 95-jährige Else Puttkammer (in Wetzlar noch bestens bekannt) – war ausgesprochen positiv, so dass die Lions auch im nächsten Jahr diesen Senioren-Tag wieder anbieten werden.

Auch den Kinderschutzbund konnten die Lions aus Wetzlar mit 3000 Mark unterstützen. Das Geld hatten sie beim Braunfelser Weinfest gesammelt. **W. K.**

Effi Briest als Vorbild

23 Frauen aus Neuruppin gründeten im Januar in der Geburtsstadt Theodor Fontanes den **LC Neuruppin-Effi Briest**. Neben dem LC Neuruppin und dem Leo-Club Neuruppin gibt es nun Frauen-Power im sozialen und Kinder- und Jugend-Bereich.

Erfahrungen holen sich die engagierten Frauen aus der Großstadt. Der älteste Lions Club Berlins, der LC Berlin, steht ihnen als Pate zur Seite. Frühzeitig haben die Neuruppinerinnen auch Kontakte zu anderen Damen-Clubs gesucht und im LC Berlin-Bellevue Freundinnen gefunden, die ihre Erfahrungen im Activity-Bereich und im Club-Leben gern weitergeben.

Der beratende Lion stammt aus dem Neuruppiner Herren-Club. „Wir können allerdings auch viel im täglichen Leben klären und erfragen, denn in Neuruppin mit seinen 32 000 Einwohnern kennt und trifft man sich einfach“, erzählt GrP Uta Bartsch. Mit dem Namen „Effi Briest“ wollen die Lions-Frauen einen Bogen zu Theodor Fontane, dem Sohn ihrer Stadt, schlagen. „Auch wenn die Geschichte der Effi Briest sehr tragisch ist, steht sie doch als bekannteste Romanfigur für den größten deutschen Romancier des 19. Jahrhunderts. Und es lässt



Sehr originell, auf einem Schiff, wird die Charterfeier der Damen in Neuruppin stattfinden. Auch der „Glöckner von Notre Dame“ ist dabei.

sich zudem erahnen, dass sich hinter dem Namen ein Frauenclub verbirgt“, sagt LF Uta Bartsch.

Mit den ersten Activities haben die Neuruppinerinnen bereits Monate vor ihrer Gründung auf sich aufmerksam gemacht. 4000 Mark brachten ihre Angebote auf den Weihnachtsmärkten in der Altstadt und im größten Einkaufszentrum der Region ein. Für eine kleine Spende konnten sich die Besucher mit Schmalzbrotten, Mett-Brötchen, Glühwein und Kuchen stärken.

Großen Erfolg und Spaß brachte eine Verlosungsaktion mit Präsenten, welche die Frauen aus ihren Privat- und Geschäftsbereichen zusammenstellten. Umgesetzt in Kühlschränken, Wäschetrockner, Staubsauger und Oberbetten gingen die Spenden an die Notunterkunft des Obdachlosenheimes in Neuruppin. Mit Gutscheinen über 2000 Mark unterstützten die Frauen darüber hinaus den Spendenaufruf von Stadt und Lokalpresse „Menschen in Not“ in der Vorweihnachtszeit.

Die Charterfeier ist für den 1. Juni 2002 vorgesehen. Mit dem humorvollen Theaterstück voll Musik und Tanz „Der Glöckner von Notre Dame“, gespielt von den Uckermärkischen Bühnen Schwedt, beginnt um 17 Uhr die Feier.

Carmen Kremer

Lebens-Hilfe

Das Jakobus-Haus in Wachtberg bei Bonn ist eine Wohnstätte für 16 geistig behinderte Menschen. Die Einrichtung wurde 1992 eröffnet und betreut fünf Frauen und elf Männer. Die Bewohner arbeiten überwiegend in den Werkstätten für behinderte Menschen der Bonner Lebenshilfe.

Der Verein zur Förderung Behinderter in Wachtberg e. V.



Im Rahmen einer Feierstunde wurde das Engagement bei den behinderten Menschen deutlich. Sie sind integraler Bestandteil unserer Gesellschaft.

hat nach jahrelanger Vorarbeit das Jakobus-Haus in Werthoven 1992 erschaffen und bis heute gestützt. Neben Eigenleistung und staatlicher Unterstützung ist die Wohnstätte auch auf karitative Hilfe angewiesen.

P Michael Hange vom **LC Bonn-Godesberg** und Activity-Beauftragter Dietmar Klos übergaben eine Spende von 2500 Euro an die Vorsitzende des Vereins. Selbständigkeit, Kreativität und Kommunikationsvermögen der Bewohner sollen damit gefördert werden, indem Hilfsmittel für eine Foto- und Video-Arbeitsgemeinschaft sowie ein PC angeschafft und projektbezogen genutzt werden.

Dietmar Klos

reporter

Mit Berichten aus den Lions Clubs Bad Kreuznach, Rhein-Wied, Hildesheim, Hildburghausen, Emden,

Mainzer Hofsänger im Lions-Konzert

Die 54 Mitglieder des **LC Bad Kreuznach** luden anlässlich des 50-jährigen Bestehens von Lions Clubs Deutschland in die Pauluskirche zu einem Benefiz-Konzert der Mainzer Hofsänger ein. Unter den zahlreich erschienenen Gästen durfte der Präsident Werner Fuchs in der voll besetzten Pauluskirche in Bad Kreuznach u. a. Staatssekretär Dr. Deubel, Landrat Velten und Oberbürgermeister Ebbecke begrüßen.

Die Konzertbesucher erlebten ein gelungenes Potpourri aus klassischen Werken, Weihnachtsmusik und stimmungsvollen Spirituals. Der international bekannte Männerchor unter seinem „Kapitän“ Dieter Kral und der musikalischen Leitung von Michael Christ bewies wieder einmal seine hervorragende Qualität. Den Applaus genoss auch der versierte Begleiter am Flügel, Andreas Leuck.

Neben dem umfangreichen Repertoire der klassischen Liedkunst wie „Laudate Dominum“ von Wolfgang Amadeus Mozart und Werken von Bruckner und Händel, umfasste das Programm auch angelsächsische Weihnachtslieder wie „White Christmas“ und Spirituals wie das populäre „Oh Happy Days“.

Der Reinerlös dieses Konzertes kommt innerhalb der Jubiläums-Activity der deutschen Lions zum größten Teil dem Friedensdorf Oberhausen zugute, das sich um die medizinische Versorgung für Kinder aus Kriegs- und Krisengebieten bemüht. **Fu.**

Essen für Straßenkinder

„Hoffnung auf morgen“ lautete das Ball-Motto des **LC Rhein-Wied**. 250 Gäste kamen ins Hotel Maritim (Königswinter). P Walter Schwarz begrüßte die Delegationen aus zehn Nachbarclubs.

Der Erlös der Veranstaltung kommt Straßenkindern aus Bukarest zugute, für die in drei Häusern eine Unterkunft geschaffen wurde, die es nun einzurichten gilt.

12 500 Euro kamen bei dem Benefiz-Ball zusammen. GRV Dr. Walter Aden: „Ich bin von dieser Veranstaltung tief beeindruckt.“

Das Geld wurde am gleichen Abend in Gegenwart vom rumänischen Generalkonsul, Nicolae Fiser und DG Klaus Tang dem Verein St. Stelian übergeben. Dessen Vertreter sagte: „Wir danken im Namen der vielen Kinder, denen Sie mit dieser Spende so sehr helfen.“

Bei dem Verein handelt es sich um eine unabhängige, nicht-staatliche, sich an die rumänisch-orthodoxe Kirche anlehrende Einrichtung. Seit 1993 widmen sich deren Mitarbeiter der sozialen, ärztlichen und geistlichen Betreuung von Straßenkindern in Bukarest. Sie betreuen täglich etwa 120 Straßenkinder und 85 der ärmsten Familien durch eine Sozialkantine, in der pro Tag mehr als 180 warme Mahlzeiten zubereitet werden. Die Mitarbeiter gaben täglichen Förderunterricht, betreiben eine Lehrwerkstatt und eine ambulante Klinik, in der im vergangenen Jahr rund 2000 Patienten versorgt wurden.

Straßenkinder sind ein weltweit auftretendes Phänomen. Der Unterschied zwischen arm und reich drängt Kinder, die Schwächsten der Gesellschaft, in die Verwahrlosung. Tag für Tag müssen sie um das nackte Überleben kämpfen.

Straßenkinder sind in Rumänien eine der schlimmsten Hinterlassenschaften des menschenverachtenden Ceauşescu-Regimes, das 150 000 Kinder in staatlichen Kinderheimen unter unvorstellbaren Bedingungen gefangen hielt. Viele von ihnen entflohen in der Umbruchzeit der Jahre 1989 und 1990 den gefängnisähnlichen staatlichen Heimen, weil sie auf der Suche nach vermeintlicher Freiheit und Geborgenheit der staatlichen Verwahrung ein Leben auf der Straße bevorzugten.

Victor Francke

Doppel-Activity: Lions und Rotarier

Die Hildesheimer Lions und die Rotary Clubs haben zusammen zu einer Spendenaktion zugunsten der hinterbliebenen Waisen vom 11. September 2001 aufgerufen. Parallel dazu lief beim **LC Hildesheim** eine humanitäre Hilfsaktion für Flüchtlinge in Afghanistan. Besonderer Dank gilt auch der Firma DaimlerChrysler. Sie spendete 15 000 Mark gezielt für die Flüchtlingshilfe. Endergebnis der Spendenaktion: 33 102 Mark an die Atlantikbrücke für Waisenkinder und 19 035 Mark je zur Hälfte an die Diakonie Katastrophenhilfe und Cap Anamur für Afghanistan.

Insgesamt mehr als 50 000 Mark. Die Spendenaktion war vom LC Hildesheim initiiert und im Wesentlichen gestaltet worden.

Auch Kinder beteiligten sich, z. B. alle Kindergärten der Samtgemeinde Gronau und die Wildfangschule. Für 1 Mark durfte sich jeder mit seinem Handabdruck (insgesamt 698) und Namen auf 13 Flaggen verewigen. Dies brachte der Spendenaktion 1730 Mark. Die Fahnen sollen beim Family Center in New York aufgehängt werden.

G. Q.

PC nach Polen

Elf Computer-Anlagen wurden von P Max-Paul Egen (LC Schleusingen) und PDG Thomas G. Marzian zum 11. Lyceum nach Krakau in Polen transportiert.

Zehn dieser Computer spendete die Präsidentin des Thüringer Landtages, Christine Lieberknecht, ein weiteres Gerät kam von Frank Siegmund, Geschäftsführer der Köstritzer Schwarzbierbrauerei.

Für das Lyceum eine besondere Freude, denn 17-Zoll-Bildschirme und CD-ROM-Laufwerke gehörten zur Ausstattung der Computer.

Damit wurden mit den zehn Computer-Anlagen des Oberlandesgerichts Thüringen, die im Mai 2001 nach Krakau gebracht wurden, insgesamt 21 PC für das Computer-Kabinett des Lyceums gespendet.

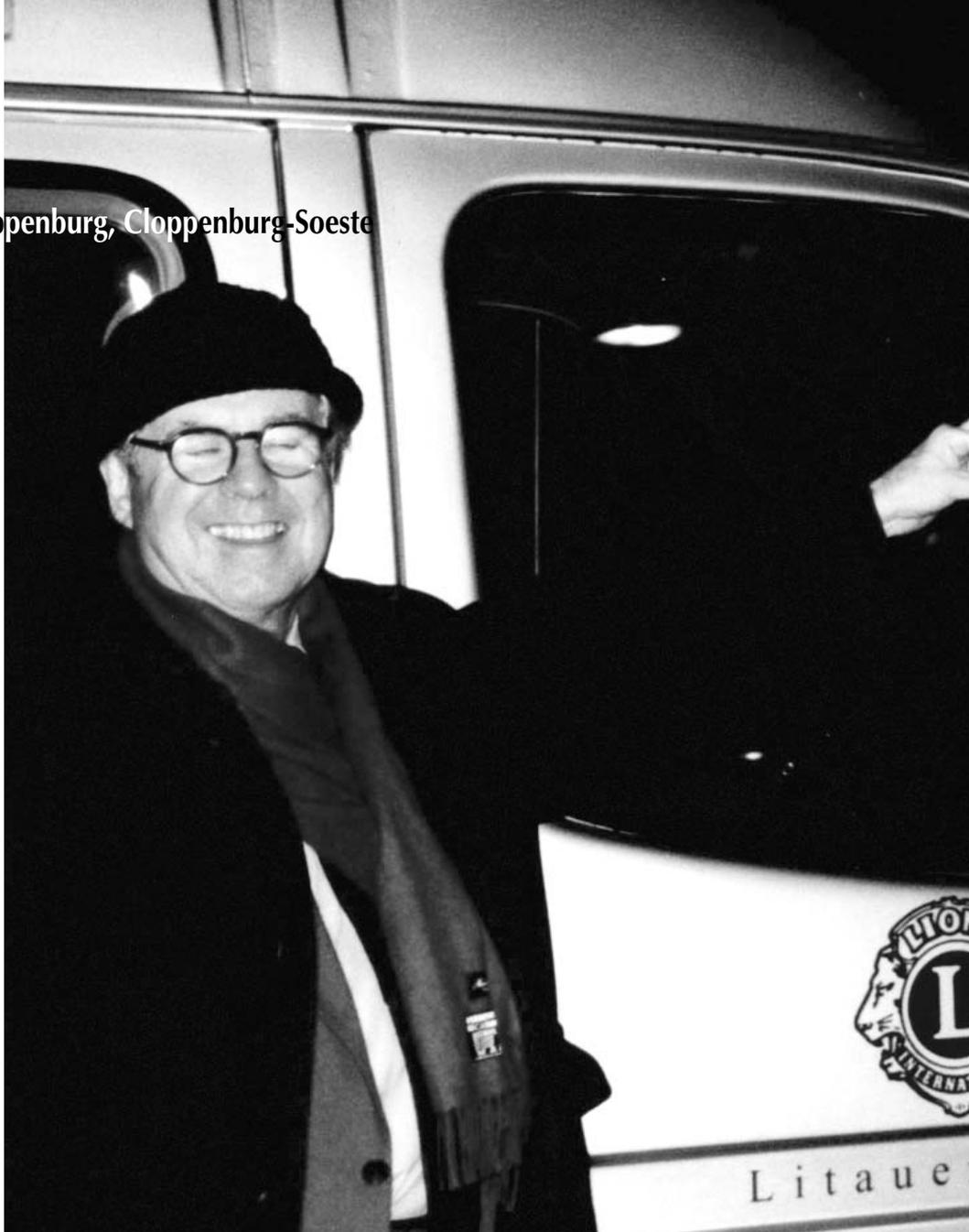
Aus aktuellem Bedarf hat der **LC Hildburghausen** zusätzlich ein neues Faxgerät der Schule geschenkt.

In einem Gespräch mit Schuldirektor Mgr. Marek Stepski und dem Deutschlehrer Pawel Szulechi haben die Lions auch weiterhin Unterstützung angeboten, wenn es um Material für den Physik-, Chemie- oder Sportunterricht geht.

Das 11. Lyceum ist eine Initiative von PP Gymnasialdirektor Heiko Rosenbaum (LC Hildburghausen), Mitglied im Comenius-Programm der Europäischen Union, unter der Führung des Hildburghäuser Gymnasiums geworden und hat damit Kontakte zu Schulen in Spanien, England, Frankreich, Belgien und Italien.

TGM

Cloppenburg, Cloppenburg-Soeste



Lions-Bus nach Vilnius

Mit dem Erlös des Benefizkonzerts konnten die Lions Clubs **Cloppenburg** und **Cloppenburg-Soeste** einen großen Teil der Kosten für einen Kleinbus finanzieren, der über Kontakte zum LC Kristopheras Vilnius (Litauen) einem Kindergarten für körperbehinderte Kinder in Vilnius zur Verfügung gestellt wurde. Der Wagen wird für den Transport der Kinder zum Kindergarten oder zu Arztbesuchen eingesetzt.

Der LC Cloppenburg unterhält seit mehreren Jahren diese Kontakte und hat dort mit seinen Spenden eine Groß- und Waschküche neu eingerichtet.

Anfang März fuhren vier Lionsfreunde aus Cloppenburg nach Polen, um in Posen – auf halber Strecke – den Bus an die aus Litauen angereisten Lionsfreunde aus Vilnius zu übergeben.

Der Kleinbus war zudem mit Kleiderspenden beladen. Außerdem waren mehrere in Vilnius dringend benötigte Fahrräder an Bord.

H. K. S.

Schlüsselübergabe vor dem Lions-Kleinbus durch Dr. Robert Berges (Vorsitzender des Fördervereins des LC Cloppenburg) an den LC Kristopheras Vilnius.

40 Jahre LC Emden

Gründungsmitglied wurde Ehrenpräsident

In der historischen Kulisse der Johannes-á-Lasco-Bibliothek zur Großen Kirche feierte der **LC Emden** auf den Tag genau mit 150 Gästen sein 40-jähriges Bestehen.

Nach einer musikalischen Einleitung würdigte Oberbürgermeister Alwin Brinkmann Verdienste und Aktivitäten des Clubs zum Wohle der Stadt. In besonderem Maße lobte er dabei das außergewöhnliche Engagement der Lions, das die Förderung

zahlreicher sozialer Projekte ermöglichte.

In Grußworten erinnerten DG Hugo Weishaupt, P Dr. Reinhard Rohkamm (LC Wilhelmshaven) und ZCH Dr. Heinrich Buurmann an Gründung und Entwicklung des LC Emden.

Der Präsident des befreundeten Rotary Clubs Emden, Klaus Detering, berichtete, dass sich die verloren geglaubte Gründungs-urkunde des LC Emden in den Unterlagen des Rotary

Clubs schließlich wieder fand.

Der Präsident des Jumelage-Clubs LC Groningen-Host betonte die gute Zusammenarbeit zwischen beiden Clubs und wies in einer launigen Rede auf die bedeutsamen historischen Gemeinsamkeiten zwischen den beiden Städten hin.

Als Hauptredner widmete sich LF Dr. Rudolf Seiters, Vizepräsident des Deutschen Bundestages, in einer beeindruckenden Rede dem Thema

„Europa gestalten – politische und ökonomische Perspektiven für Deutschland“. Seine Denkanstöße waren während des Empfangs noch Gegenstand interessanter Diskussionen.

Eine besondere Ehrung wurde LF Claas Brons (88) als letztem lebenden Gründungsmitglied des Clubs zuteil. Wegen seiner besonderen Verdienste um die Belange des Clubs wurde er durch P Dr. Udo Jansen zum Ehrenpräsidenten ernannt. **hes.**

Personalien

Wir begrüßen bei Lions oder in neuen Lions Clubs



LC Aachen

Ralf Ersfeld
Thomas Gries
Michael Schweins

LC Alzey

Martin Keiffenheim

LC Annweiler am Trifels

Wolfgang Schäfer
Rolf Weiel

LC Augsburg-Elias Holl

Markus Ferber
Martina Rothschild
Marco Schaetzl
Alois Zimmermann
Joachim Zimmermann

LC Baden-Baden

Franz van Erckelens

LC Bad Füssing

Georg Westermeier

LC Bad Homburg-Weißer Turm

Michael Ruch

LC Bad Kreuznach

Eberhard Kolb

LC Bad Salzungen-Rhön-Werra

Rüdiger Hoßfeld
Renate Reum

LC Bad Vilbel

Werner Giesler
Wolfgang Modery
Andreas Schmidt

LC Bayreuth-Kulmbach

Michael Windfelder

LC Beckum-Ahlen

Jost Graf zu Solms Rödelsheim

LC Bergstraße

Horst Magerl

LC Berlin

Matthias Pechstein
Thomas Puffe-Rausch
Bernd Richter

LC Berlin-Dahlem

Thorsten Deblitz
Uwe Fröhlich

LC Berlin-Mitte

Andreas Ernst
Jens van Ghemen

LC Berlin-Roseneck

Claudia Pleyer

LC Berlin-Sanssouci

Wolf-Georg Freih. v. Rechenberg

LC Bernau

Kai-Uwe Michels
Lothar Waesch

LC Bonn

Bernhard Zobel

LC Bonn-Rheinaue

Jörn Dunz
Walter Janson
Ulrich Pracht

LC Bonn-Rhenobacum

Thomas Rudnik

LC Bottrop

Hans-Peter Aust

LC Braunschweig

Joachim Schuster

LC Bremerhaven

Reiner Gehr
Hennig Goes
Wilfried Moritz

LC Cadolzburg

Lars Ulrich Scholl

LC Bremerhaven Carlsburg

Stefan Richtstein

LC Brühl

Helmut Rasch

LC Bühl/Baden

Stefan Troendle
Rolf-Stephan Vogt

LC Castrop-Rauxel

Philipp von Köpke

LC Castrop-Rauxel Philipp von Viermundt

Jochen Bock

LC Celle-Allertal

Patrick Nilsson
Harald Range

LC Cloppenburg-Soeste

Hermann Gaschemann
Hans-Bernd Roter
Henning Schünemann

LC Crailsheim

Norbert Berg
Uwe Thamm

LC Daun/Eifel

Elmar Schmitz

LC Dessau-Anhalt

Torsten Habeck
Georgia Schramm

LC Diessen am Ammersee

Gertraud Moll
Klaus Streit

LC Dresden „Brücke Blaues Wunder“

Hans-Joachim Frey
Jutta Petzold-Herrmann
Marianne Risch-Stolz

LC Dresden-Centrum

Reinhard Hörig
Norbert Menke
Rolf Rieken
Soeren Wendler

LC Düren Marcodurum

Dietrich Gulba

LC Düsseldorf

Achim Schroer
Peter M. Wirths

LC Düsseldorf-Barbarossa

Svoboda

LC Ebersberg

Hajo Schneck

LC Eberswalde

Udo Kockrow
Rainer Schneider

LC Eisenberg

Helmut Pommer

LC Ennigerloh-Münsterland

Thomas Weritz

LC Erbach/Donau

Michael Weber

LC Erfurt-Thuringia

Dietrich Mandler
Peter Schäfer

LC Eschweiler-Stolberg

Christian Karl

LC Esens-Nordsee

Hermann Kröger
Christiaan Verhoog

LC Essen-Assindia

Martin K. Walz

LC Essen Sententia

Astrid Dirkes-Kersting
Kirsten Kalischer

LC Flensburg

Kai Uwe Rust

LC Frankenberg/Eder

Adam Daume

LC Frankenthal

Jan Mandel

LC Frankfurt-Alte Oper

Elli Jucht
Ulrike Peter

LC Frankfurt-Mainmetropole

Pascal Bernard
Dieter Wessmann

LC Glückstadt/Elbe

Rolf Schwanhold

LC Gotha

Jan Kemnitz
Olaf Seibicke

LC Grafschaft Bentheim

Rien Tangemann

LC Grafschaft Hoya

Hartmut Fronzek
Fritz Lühmann

LC Greifswald

Matthias Schneider

LC Grevenbroich

Udo Bogusch
Peter Hoffmann

LC Hahnheide

Peter Bernhardt

LC Haldensleben

Hans-Ulrich Stark

LC Hamburg-Hammaburg

Gert Meißner

LC Hamburg-Harburger Altstadt

József Váradi

LC Hamburg-Harburger Berge

Thomas Mielke

LC Hamburg-Rosengarten

Gottfried Böttger
Andreas B. Kummer

LC Hammelburg-Bad Brückenau

Georg Schulte

LC Hannover-Eilenriede

Dirk Felsmann

LC Helmstedt

Michael Bedürftig

bs im GD 111-Deutschland

LC Herne

Hans-Lothar Przybyl
Frank Reidt

LC Herxheim-Landau

Klaus Kupfer

LC Hildesheim

Michael Schütz

LC Hof/Saale

Luca Di Tella

LC Homburg-Saar

Werner Bärnthaler
Hermann Becker
Ingo Pfersdorf

LC Hürth

Werner Fuschöller

LC Husum

Karl-Ludwig Albrecht

LC Husum-Goesharde

Haye Hamkens
Karl Handschuch
Rolf Hautz
Claus Holm
Kay Siemen
Hans-Jürgen Vollrath-Naumann

LC Ingelheim

Dietmar Clausen

LC Iserlohn-Letmathe

Wolfgang Esser

LC Jever

Jan Scherf

LC Kettwig-Auf der Höhe

Thomas Möller

LC Kettwig-Ruhr

Mathias Mühlen

LC Kiel-Siebzig

Stefan Söth

LC Kitzingen

Jörg Bracke

LC Köln-Albertus Magnus

Heinrich Hasselmann

LC Köln-Colonia

Joachim Pfeffer

LC Köln-Laetitia

Martin Walbröhl

LC Köln-Rhenus

Martin Schmitz

LC Konstanz

Stefan Rolf Berberich
Klaus P. Schäfer

LC Korbach-Bad Arolsen

Jürgen Hartwig
Arwed W. Schneider
Gisbert Wisse

LC Krefeld-Gelduba

Jürgen Schram

LC Kronach

Robert Bayerkuhnlein
Peter Michael Hammerschmidt

LC Kulmbach-Plassenburg

Rüdiger Feulner

LC Landsberg am Lech

Christian Hauck

LC Langen-Pipinsburg

Volker Schulz

LC Herzogtum Lauenburg

Michael Packheiser

LC Leisnig

Holger Kunze

LC Leonberg

Theodor Prosch

LC Leverkusen-Opladen

Frank Arentz
Ferdinand Vater

LC Leverkusen-Rhein-Wupper

Hans-Martin Kochanek

LC Limbach-Oberfrohna

Michael Max

LC Limburg

Christof Hesselmann

LC Ludwigshafen

Hans Peter Delank

LC Ludwigslust

Hans-Gerd Jansen

LC Lübeck-Liubice

Ruth Puettmann

LC Lüdenscheid-Lennetal

Fritz Heer
Holger Kaschube
Achim Winterhoff

LC Lüneburg

Josef Richard Sonntag

LC Lütjenburg

Klaus Lenkewitz

LC Magdeburg-Kaiser Otto I.

Axel Müller
Andreas Ohlms
Brigitta Wolff

LC Marktoberdorf

Matthias Mezger-Boehringer

LC Marquartstein-Achental

Erich Gerard

LC Meiningen

Baldur Unterstab
Peter Zaiß

LC Miesbach-Holzkirchen

Michael Pfitzner
Anna Ulsamer

LC Mittelmain-Karlstadt

Helmut Jandl

LC Mittenwald

Alois Josef Kramer

LC Mittlere Bergstraße

Ferdinand Kosch

LC Mönchengladbach-Abteiberg

Lutz Kurtsiefer

LC Mülheim/Ruhr-Leinpfad

Christian Stein
Marga Stein
Bastian Watermann
Martina Watermann

LC München-Arabbellapark

Jürgen Böddrich
Maximilian Kinseher

LC München-Bavaria

Vanyo Walter

LC München-Englischer Garten

Ulrich Franz Baumann

LC München-Geiseltasteig

Bernhard Leutner
Friedhelm Meier

LC München-Karl Valentin

Christian Hirsch
Nicola Holtz
Verena Hühnemann
Ulrike Schauf

LC München-Nymphenburg

Wolfgang G. Locher

LC Munderkingen-Ehingen

Klaus Gnad

LC Munster-Oertze

Gerhard Stelz

LC Neckarsulm

Holger Lieb
Jörg Welker

LC Neheim-Hüsten

Hendric Cronenberg

LC Neufahrn

Erich Seyfried

LC Neumünster-Holsten

Wolfgang Färber

LC Neunkirchen-Seelscheid

Jürgen Gladbach
Max Huenges

LC Neuss-Helen Keller

Marion Schnock
Jörg Geerlings
Gudrun Oellers

LC Neustadt a. d. Waldnaab-Lobkowitz

Christian Kick

LC Neuwied-Andernach

Christof Henn
Paul Roos
Heinz-Jürgen Scheid

LC Niederrhein

Sven Holtermann

LC Nordenham

Wolfgang Giebel

LC Norderney

Uwe Graalmann

LC Nortorf

Hans Joachim Walter

LC Oberursel

Armin Stolz

LC Offenburg

Klaus Hiller

LC Paderborn

Thomas Fritz

LC Ratingen

Klaus Baumann
Michael Bönte
Thomas Krause

LC Regensburg-Land

Andreas Hilge

LC Remscheid

Thomas Mielke

LC Rendsburg-Königsthor

Karsten Struck

LC Ribnitz-Damgarten

Klaus Amberger

LC Rosenheim

Max Straub

LC Saarbrücken

Frank Eckstein
Klaus Hartung

LC Salzgitter

Ulf Beyersdorff
Ingo Galinat
Frank Kirschke

LC Salzgitter-Schloß Salder

Sven Strube

LC Schleswig

Thorsten Dahl
Holger Nothelm

LC Schwetzingen

Wolfgang Veit

LC Selfkant

Gereon Frauenrath
Hans-Heiner Gotzen
Peter Heinrichs
Toni Wienands

LC Stormarn

Martin Münstermann
Dennis Wolter

LC Straubing

Wolf-Dieter Hierl

LC Stuttgart-Schloßgarten

Eckhard Cordes
Michael Klaus Munding
Hinrich J. Woebcken

LC Am Tegernsee

Hans Hagleitner
Wolfram Keller
Hans-Peter Stücklen

LC Tübingen

Günther Aldinger
Berndt Egidy

LC Tuttlingen

Michael Baur
Hans-Joachim Schäfer

LC Ulm/Neu-Ulm-Schwaben

Gerhard Braunsteffer

LC Viernheim

Otto Geiß

LC Voreifel

Gellner

LC Vortaunus

Jürgen Müller-Methling

LC Wattenscheid

Heinz-Joachim Kersting

LC Weinstraße

Klaus Langer

LC Wernigerode

Diether Schmegner

LC Wesermünde

Claus Kühnast

LC Westerwald

Andreas Gossmann
Jörg Schwarzendrube
Felix Stolz

LC Wetterau

Andreas Fix

LC Wiesbaden-Drei Lilien

Rainer Schmidt

LC Winnenden

Andreas Prillmann
Jörg Rommel
Peter Stürzenhofeher

LC Winsen/Luhe

Wolfgang Knifka
Martina Niehaus
Bernd Ricanek
Mathias Zimmermann

LC Witten

Peter Ebeling
Ulrich Weitkämper

LC Witten-Mark

Hartwig Pfordt

LC Wittlich

Thomas Endres

LC Wolfenbüttel

Wolfgang Schneider

LC Wolfhagen

Heinrich Damm
Manfred Holst
Gero Sczech

LC Wolfsburg-Vorsfelde

Ingo Rackow
Joachim Schmidt

LC Wolgast

Reinhardt Plückhahn

LC Wörth-Kandel

Karlheinz Elger

LC Würzburg-De Leone

Jochen Schmeisser
Claus Tengelmann

LC Zeitz

Martina Main

LC Zell am Harmersbach

Annemarie Post-Martens

LC Zeven

Henrik Goed

LC Zittau

Karl-Heinz Brunsch
Herbert Molter
Burkhard Scholz
Klaus Wöll

LC Zwickau-Robert Schumann

Lothar Popp



In memoriam

Theodor Becker

LC Köln-Claudia Ara

Karl-Heinz Berger

LC Eberswalde

Fritz Börnke

LC Düsseldorf-Rhenania

Rolf Brettner

LC Deggendorf

Albert Bruss

LC Pinneberg

Karl Conrath

LC Saar-Ost

Paul Dürr

LC Bad Vilbel

Peter Eckardt

LC Marktredwitz

Karl Volkert Friedrichs

LC Föhr

Alfred Gebauer

LC Fürth

Jürgen Gieseke

LC Neukirchen-Vluyn, Fliunna

Herbert Gschwind

LC Annweiler am Trifels

Edmund Hennes

LC Selfkant

Hermut Hoppe

LC Husum

Dietrich Felix Jung

LC Mainz-Gutenberg

Ernst Kamper

LC Grevenbroich

Gerhard Korb

LC Weiden

Rolf Kraas

LC Hamburg-Sachsenwald

Erich Krüger

LC Bayreuth-Kulmbach

Egon Lichte

LC Coesfeld

Egon Löffler

LC Krefeld-Seidenstadt

Klaus H. Luckenbach

LC Landau/Pfalz

Klaus Mayer

LC Grünstadt

Rolf Mechler

LC Offenbach am Main

Erich Mund

LC Witten

Reinhold Neubauer-Pfahler

LC Weinstraße

Hans-Herbert Nolte

LC Berlin-Dahlem

Wolfram Peter

LC Bad Vilbel

Claus E. Petersen

LC Herzogtum Lauenburg

Gerhard Rentel

LC Bad Dürkheim

Josef Rick

LC Selfkant

Friedrich B. Sieveking

LC Berlin-Spree

Horst Wosnik

LC Bad Homburg v. d. Höhe

nachruf

Hans-Jürgen Ertle

Zum Gedenken an den Initiator von „Dank an CARE“

„Wir haben Sie nicht zum Schweigen, sondern zu unserem Sprecher gewählt,“ rief der Governor 111-M in der konstituierenden Sitzung des Governorrats 1971/72 dem auf eine etwas ungewöhnliche Weise zu dieser Ehre gekommenen, hier sich erinnernden Begleiter aus der Vorjahrs-Crew zu.

Dem hatte es im ersten Augenblick die Sprache verschlagen, als Hans-Jürgen Ertle sich zur Ausführung der ihm während des Weltkongresses in Las Vegas gekommenen Idee geäußert hatte, eine nach 25 Jahren längst fällige, nicht nur verbale deutsche Danksagung für die unmittelbar nach dem Kriegsende 1945 angelaufene amerikanische CARE-Pakt-Hilfe in Form einer eigenen großen Spendenaktion zu veranstalten.

Auch Walther May, der hoch verdiente alte Lionsfreund, der erst kürzlich von uns gegangen ist, war damals an Hans-Jürgens Seite. Und nun, da wir auch um diesen Freund trauern, den Ersten und Letzten aus der Führungsgruppe „Dank an CARE“, mag es sein, dass der zurückgebliebene „Sprecher“ noch einmal zu Wort gerufen ist.

So haben wir ihn über ein Generationsalter hinweg auf gemeinsamen Wegen erlebt und bleibt er uns unvergesslich: Geradenwegs hoch gesteckte Ziele unbeirrbar verfolgend und unmittelbar auf Menschen zugehend, um sie mit nahezu unwiderstehlicher, liebenswürdig-unerbittlicher Überzeugungskraft zu gemeinsamem, gemeinnützigem Handeln aufzufordern und mitzunehmen.

Auf diese Weise wurde auch seine und seiner Mit-Governor „Dank-an-CARE“-Aktion 1972 mit Hilfe vieler deutscher Lions Clubs eine der ersten internationalen Gemeinschafts-Activities des deutschen Gesamt-Distrikts.

Und in Form einer Bürger-Initiative breitester Art eine erste öffentliche Danksagung an ein ehemaliges Feindesland. Mit der dankbaren Erinnerung sollte, das war Hans-

Jürgen Ertle ein dringendes Anliegen, auch die Einsicht geweckt werden, als ehemals selbst Not leidender Spenden-Empfänger nunmehr der „Hilfe in Not“ als Gebender verpflichtet zu bleiben.

Aus dieser Gesinnung entstanden im Übergang von einer allerdings sehr erfolgreichen Einzel-Aktion zu ständiger Hilfeleistungsbereitschaft die von Hans-Jürgen Ertle mitgegründeten und zeitweise von ihm

leben“ haben dem von Natur aus unternehmungsfreudigen „gelernten“ Bergassessor und späteren Saarberg-Mitarbeiter die Bewegungsfreiheit gegeben, sein selbständiges Denken, sein entschlossenes Handeln und seine unermüdliche Tatkraft für die Ziele von Lions und in zahlreichen weiteren Ehrenämtern leitend einzusetzen.

Er wusste Rat, fand unentdeckte Lösungen, dachte immer positiv, diskutierte fair und handelte konstruktiv.

Seine Führungsfähigkeit äußerte sich nicht in Funktionärsmanier oder selbstgefälligem Umgang mit rotierender Amtsvollmacht, sondern wurzelte in seinem noblen, welt-offenen, lebensfrohen und mitfühlenden Wesen.

Ziel und Inhalt seines Lebens war es aufzubauen, wie er das, sobald die Gelegenheit sich bot,

in seiner thüringischen Heimat noch einmal als Bergmann und Lion unternommen hat.

Mit seinen großen Gaben und seinen vielfältigen, auch weltweiten fachlichen und persönlichen Verbindungen war Hans-Jürgen Ertle für Lions ein wahrhafter „Botschafter des Guten Willens“.

Er wäre dieser Auszeichnung würdig gewesen – aber er trachtete nicht danach.

Die Treue seiner Freundschaft war ein Geschenk. Seiner verehrten Frau und seiner Familie sind wir in Trauer und Dankbarkeit verbunden.

Rudolf Jeep



geleiteten Nachfolge-Einrichtungen „CARE Deutschland e.V.“ und die „Deutsche CARE-Stiftung“, die heute weltweit, wo Not am Menschen ist, in Partnerschaft mit dem bewährten Hilfswerk der Deutschen Lions das Menschenmögliche zu tun bemüht sind.

Der feste Halt in einer guten Ehe und in einem – wie er selbst einmal gesagt hat – „wohl gelungenen Familien- und Berufs-

	Bisherige Finanzierung bis Haushalt 2001			Mischfinanzierung Vorschlag Fin.Ausschuss ab Haushalt 2002			Umlagefinanzierung Vorschlag GRS 06.09.01 ab Haushalt 2002		
	Beiträge		Anderweitig	Beitrag		Erhöhung bzw. Verringerung gegenüber 2001	Beitrag		Erhöhung gegenüber 2001
	Spende Activity	Verwaltungskosten	In Haushalten HDL alt bzw LQ finanziert*)	Spende Activity	Verwaltungskosten	Gesamt	Spende Activity	Verwaltungskosten	Gesamt
Spenden									
Jahresspende DVF	8,69			9,00			9,00		
Jugendspende	1,53			2,00			6,00		
ZS	10,22	0,00		11,00	0,00	11,00	15,00	0,00	15,00
Verwaltung									
R I Allg. Dienste/SightFirst			3,51 (3)		2,86			4,87	
Verw.Kosten Zuschuss GD		0,64 (1)			2,14			3,63	
R II LQ-Verwaltungskosten		0,77 (2)			1,00			1,50	
R III Jugend	0,00	1,41	7,15	0,00	6,00	6,00	0,00	10,00	10,00
ZS	10,22	1,41	7,15	11,00	6,00	17,00	15,00	10,00	25,00
									6,22

Vorteile:

- Planungssicherheit
- größere Transparenz durch Trennung von Verwaltungs- und Projektkosten
- Vergrößerung des Projektvolumens
- kein zusätzlicher Verwaltungsaufwand für Projektkalkulation
- Ausbau der Jugendarbeit
- jeder EURO in's Projekt

Nachteile: - höherer direkter Beitrag

Vorteile: Geringerer direkter Beitrag

Nachteile:

- Keine Trennung zw. Verwaltungs- und Projektkosten daher
- fehlende Transparenz
- keine Planungssicherheit, da abhängig von Spendenaufkommen
- Projektbeschränkung durch Abzug von Verwaltungskosten
- Zusätzlicher Verwaltungsaufwand
- Höhere Seminararkosten bei LQ
- Keine Ausweitung der Jugendaktivitäten

1) Enthalten in bisherigem Mitgliedsbeitrag GD
 2) Enthalten in bisherigem Jugendbeitrag GD
 3) Aus Spenden, Zinseinnahmen und Rücklagen
 4) Finanziert über LQ-Seminargebühren

Unter Berücksichtigung der freiwilligen Spenden liegt der Verwaltungskostenanteil bei 8% des gesamten Finanzvolumens von ca. 5 Millionen Euro

Noch zur GDV

Letzte Information zur GDV: Kurz vor dem Druck dieses Hefts hat das HDL diese Tabelle über den Kosten-Vergleich der HDL-Modelle erstellt. Wichtige Grundlage für die Abstimmung.

Zehn Jahre hilft der LC Neckargemünd Inka-Siedlungen in Bolivien. Die neueste Activity: Solarkocher schicken.

Die Sonne nutzen!



Der erste Test mit dem Solarkocher: Die Frauen waren angetan, wie schnell die Sonne das Wasser erhitzte.

Lionsfreunde im Gymnasium Neckargemünd empfahlen uns, die vielfältigen Bemühungen ihrer Lehrerkollegin Christiane Schmiedbach zu unterstützen, die unter der Bevölkerung von El Molino herrschende Not zu lindern, wo Frau Schmiedbachs Freundin und Studienkollegin Mia Meermans seit 30 Jahren lebt und hilft.

El Molino ist das Verwaltungszentrum eines Gebietes mit 32 Gemeinden im rund 4000 m hoch gelegenen Andengebiet Boliviens, in welchem etwa 16 000 Nachfahren der Inkas leben.

Früher arbeiteten die Männer in den Silberminen des Berglandes. Als die Minen keinen Ertrag mehr brachten, wurden sie geschlossen. Nun leben die Indios hauptsächlich von den kargen landwirtschaftlichen Erträgen sowie den heimischen Lamas und Schafen.

Die große Höhe und die Launen der Natur machen es ihnen sehr schwer.

So hat es dankenswerterweise Mia Meermans, unterstützt durch Padre Carlos Parant von der katholischen Kirche Belgiens, übernommen, den Indios in vielfältiger Art und

Weise zu helfen. Großen Wert legen sie dabei auf die Ausbildung. Frauen vermitteln sie Kenntnisse im Gesundheitswesen, Ernährungskunde usw. Den Männern gibt man Tipps zur Arbeit in der Landwirtschaft, Viehzucht, Tiermedizin, Aufforstung usw.

Die Indios können viele Arbeiten selbst verrichten.

1992 begann der Lions Club Neckargemünd seine Hilfe mit Geld zum Kauf von Webstühlen.

Dann wurde beim Bau von Stützmauern und Gewächshäusern geholfen, um die Ernten zu verbessern.

Man schickte Geld zum Bau von Gräben, in denen das Schmelzwasser in die Wasserreservoirs der Dörfer fließt.

Bis 1997 waren es 40 000 Mark, stets Hilfen zur Selbsthilfe.

1997/1998 wurde Geld zum Kauf von Lebensmitteln geschickt, nachdem die Ernte von Unwettern vernichtet wurde.

1999 sammelte der Lions Club 46 000 Mark (davon 20 000 Mark von Lions Clubs International und 3000 vom Distrikt-Governor) zur Ausstattung der wichtigsten Gebäude –

Schulen, Sozialstationen und eine Anzahl der Häuser – mit Solarzellen. Man war uns sehr dankbar dafür, dass Licht in das Dunkel kam.

2000 fiel wieder einmal die Ernte aus. Geld zum Kauf von Lebensmitteln wurde benötigt. Außerdem konnten wir die Wasserversorgung durch eigenhändige Verlegung von rund zehn km Rohren verbessern, für die das Geld aus Neckargemünd kam.

Im Mai 2001 wurde auf Heidelbergs Solarmesse ein Solarkocher gezeigt, der besonders für Entwicklungsländer konstruiert war. Die Verantwortlichen des Lions Clubs Neckargemünd sahen darin einen Apparat, der für El Molino geeignet sein könnte, einem Gebiet, in dem es weder Holz, Kohle oder Strom gab. Man kocht noch mit Gas oder Petroleum, was sehr teuer und gefährlich ist.

Die Lions ließen im November 2001 zum Test Kocher nach El Molino schicken, Ergebnis: Wasser kochte im Topf in kurzer Zeit durch die Konzentration der Sonnenstrahlen.

In El Molino war man begeistert und bat darum, bei der Beschaffung solcher Geräte zur Ausstattung der 16 000 Bewohner behilflich zu sein.

Der Lions Club Neckargemünd stellte 11 500 Euro zur Verfügung und beantragte über das Hilfswerk der Deutschen Lions beim Bundesministerium für Internationale Zusammenarbeit (BMZ), das Projekt mit einem Zuschuss von 34 500 Euro zu unterstützen.

Damit könnten wir mit 480 Solarkochern beginnen, die Lebensverhältnisse in El Molino weiter zu verbessern.

Die ersten 100 Kocher für 9500 Euro werden in Hamburg verschifft, sobald vom BMZ die Genehmigung kommt, dass der Lions Club die von ihm bereitgestellten 11 500 Euro unabhängig vom Ergebnis des Zuschussantrags einsetzen kann.

Nicht nur die Clubmitglieder hoffen, dass dem Antrag alsbald entsprochen wird und im Abstand von vier Wochen Produktionszeit jeweils weitere 100 Kocher verschifft werden können – zumindest einmal, bis die für 480 Kocher vorgesehenen Mittel verbraucht sind.

Die Mitglieder des Lions Clubs Neckargemünd haben damit als Höhepunkt ihrer nun zehn Jahre dauernden Hilfen echte Entwicklungshilfe geleistet. Sie danken bei dieser Gelegenheit auch allen Freunden von El Molino sehr herzlich, die, insbesondere durch ihre Spenden, zum Gelingen der Aktionen des Lions Clubs und damit zur Verbesserung der Lebensverhältnisse in El Molino beigetragen haben.

Gerhard Bretzer

